Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
386
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
386
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Samstag, den 11. Januar 1908.—5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 9

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Geschäftslage.

Das zurückkehrende Vertrauen. — Jetzt auf einmal zu viel Geld. — Die Hiobsposten werden geringer. — Von der Aktienbörse.

New York, 11. Jan. Es ist jetzt so viel Baargeld, welches noch vor einigen Tagen mit Aufschlag bezahlt werden mußte, auf dem Markt, daß es den Sparbanken, wie diese berichten, über den Kopf wächst und sie es nicht unterzubringen vermögen. Seit zehn Tagen werden die den Sparbanken von ängstlich gewordenen Einlegern in den letzten Monaten des Vorjahres entzogenen Spargroschen wieder zurückgebracht, und in vielen dieser Banken ist der Baarvorrath jetzt größer als überhaupt gesetzlich erforderlich. Der Ueberschuß sollte an die Nationalbanken und Trust-Gesellschaften abgeführt werden, doch verlangen diese Bankanweisungen statt des Baargeldes, für das sie keine Verwendung haben. Die Klarirhausbanken besaßen heute, laut Wochenbericht, zum ersten Male seit Oktober, einen Ueberschuß über die ihnen gesetzlich vorgeschriebene Reserve, nämlich von $6,084,050.

Die Zahl der Bankerotte in dieser Woche in den Ver. Staaten war 434, 345 in der Vorwoche und 283 in der entsprechenden Vorjahrswoche. In Kanada wurden 63 Zahlungseinstellungen gemeldet, gegen 27 in der Vorwoche und 24 in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

An der Aktienbörse stiegen die Preise heute wieder beträchtlich, sanken aber in vielen Fällen infolge massenhaften Angebots von Aktien auf die gestrigen Schlußpreise.

Boston, 11. Jan. Die United Candy Co. hat den Betrieb auf unbestimmte Zeit eingestellt und ihre hundert Arbeiter entlassen.

Rockford, Jll., 11. Jan. Die Illinois Light and Fuel Co. hat sich bankerott erklärt.

Roxbury, Mass., 11. Jan. Die Parker Mfg. Co., welche Schuhmaschinerie herstellt, hat ihre Zahlungen eingestellt. Schulden $125,125.

Collingwood, Ont., 11. Jan. Die hiesige Schiffsbaugesellschaft hat ihre Anlagen geschlossen, weil ihre 450 Arbeiter Lohnerhöhung forderten.

Wheeling, W. Va., 11. Jan. Die American Tin Plate Co. wird am 20. Januar in der hiesigen Anlage den Betrieb wieder aufnehmen; es sind dort 700 Leute beschäftigt. Auch die National Tube Co. wird in Bälde ihre Fabrik in Riverside wieder in Betrieb setzen, wo 3000 Arbeiter beschäftigt waren.

Bethlehem, Pa., 11. Jan. Die Nazareth Cement Co. wird am 3. n. Mts. den Betrieb wieder aufnehmen. Sie beschäftigt tausend Leute.

Berlin, 11. Jan. Der Zentralausschuß der Reichsbank wird am Montag zusammentreten, wahrscheinlich um die Diskontorate um ein Prozent zu ermäßigen.

Der Frauenmörder.

Staunton, Va., 11. Jan. John Via wurde heute der Ermordung seiner Gattin Cora in Craigsville am 1. Oktober letzten Jahres überführt und zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er bestreitet das Verbrechen und versichert, daß ein Selbstmord vorliege. Daß er zur Zeit angetrunken war, nahmen die Geschworenen als mildernden Umstand an. Via ist 49 Jahre alt, seine Frau war 23.

Oakland, Kal., 11. Jan. In ihrer kleinen Hütte kämpften heute der Eisenarbeiter Pietro Serochi und seine Frau, weil letztere den Gatten wiederholt verlassen hatte und aus Sorge über die Sicherheit der Spargroschen, bis nach zwanzig Minuten die Frau erstochen hinfiel. Der Mann nahm der Todten das Rasiermesser aus der Hand und schnitt sich damit den Hals ab.

Salomonische Weisheit.

Butte, Mont., 11. Jan. Die Ansiedler im Deer Lodge-Thal hatten im Bundesgerichte ein Einhaltsverfahren gegen die Besitzer der Washoe-Schmelzhütte in Anaconda, deren Werth $5,000,000 ist, angestrengt, weil die den Anlagen entströmenden Dämpfe nicht nur die Bebauung des Bodens unmöglich machten, sondern das Hinsiechen des Viehes verursachten. Der Gerichtsreferent hat nun auf Grund umfassender Erhebungen seinen Bericht eingereicht, wonach das Vieh wohl erkrankt, aber nicht getödtet worden sei. Das Verfahren dürfte abgewiesen werden.

Die Lage in Muncie.

Muncie, Jnd., 11. Jan. Heute wurde keine weitere Milizabtheilung heimgesandt, doch wird das morgen erwartet. Das Gesuch der Wirthe, das Geschäft heute wieder aufnehmen zu dürfen, wurde abgelehnt, obwohl Ruhe herrscht.

Schneefall.

McAllister, Okl., 11. Jan. Heute fiel der erste Schnee hier seit zwei Jahren. Ein kalter Nordwestwind weht.

Sturm an der Südküste.

New Orleans, 11. Jan. Schwere Stürme hausen an der Küste des Meerbusens, aber bislang sind keine Schadenberichte eingelaufen.

Schwarze Hand.

New York, 11. Jan. Giova Giano und Cassino Polomeno sind in Haft. Letzterer, ein Arbeiter, hatte $800 erspart und erhielt seither Drohbriefe, in denen $500 gefordert wurden. Um den Verfolgern zu entrinnen, wollte er nach Italien fliehen, und befand sich heute auf einem Wagen der 14. Str.-Linie auf der Fahrt zum Schiff, als Giano aufsprang und mit einem Dolch Polomeno zu erstechen versuchte. Dieser schoß, und ein Polizist nahm beide fest.

Jetzt kann sie heirathen.

New York, 11. Jan. Heute erwirkten Gladys Vanderbilt und Graf Laszlo Jeno Simon Szechenyi, Gutsbesitzer und k. k. Kammerherr, wie er als Beschäftigung angab, im Heirathslizensamte die Heirathslizens. Frl. Gladys, aus dem Hause Vanderbilt, gab ihr Alter mit 21 und der Graf das seinige mit 28 Jahren an.

Die Mörder des Vaters.

Minneapolis, Kas., 11. Jan. Am 27. Februar 1906 wurde der reiche Farmer David Tennyson bei Frankfort, Kas., ermordet. Heute wurden hier sein Sohn George und in Marysville Horace Trosper verhaftet. Ersterer gab der Polizei einen Zettel, den seine Schwester Flora auf ihrem Sterbebette geschrieben hatte und also lautete: „George, ich war Ursache von Vaters Tod. Sage das Niemand, außer Du mußt. Flora.“ Sie und Trosper wollten heirathen, und ihr Vater wollte es nicht dulden.

Die Tabakfrage in Kentucky.

Lexington, Ky., 11. Jan. Die Bewachung der Tabak-Lagerhäuser durch Miliz und Polizei wird mit den zur Zeit im Gange befindlichen Großverkäufen begründet, die sich hier auf $177,736 für diese und $187,465 für letzte Woche beliefen.

Frankfort, Ky., 11. Jan. Der New Yorker Vertreter der italienischen Regierung, Salvini, dankte heute Gouv. Wilson für den sofortigen Schutz der italienischen Tabak-Waarenhäuser nach der Einäscherung des einen.

Klingt märchenhaft.

Red Lodge, Mont., 11. Jan. Als Dr. Gustav Puttkamer heute einen jungen Finländer, Chas. Joakinson, welcher seit Monaten über Brustschmerzen geklagt hatte, an einer Stelle, wo er vor einem halben Jahre in New York bei seiner Landung wegen eines Geschwürs behandelt worden war, operirte, fand er in der Geschwürhöhle zwei kurze, dünne Gummischlauchstücke und eine Brustnadel, welche der New Yorker Arzt vermuthlich bei der Operation verloren hatte.

Deutscher Pionier gestorben.

St. Paul, Minn., 11. Jan. George Benz, Chef des gleichnamigen Spirituosen-Großgeschäftes und einer der angesehensten deutschen Pioniere des Nordwestens, ist heute im Mercy-Hospital in Chicago, wohin er sich behufs Vornahme einer Operation am 2. Januar begeben hatte, an Lungenentzündung gestorben. Er wurde sechzig Jahre alt.

Sechzehn Menschen zermalmt.

Panik während einer Kindervorstellung in einem Theater in England.

Barnsley, England, 11. Jan. Nach einer Kindervorstellung in einem hiesigen Theater vor überfülltem Hause entstand heute Abend unter den Zuschauern, weil sie nicht schnell genug in's Freie konnten, eine Panik, und sechzehn Personen, darunter mehrere Frauen mit Kindern auf dem Arme, wurden zu Tode gequetscht und viele andere schwer verletzt.

Der Hapag-Lloyd-Vertrag.

Bremen, 11. Jan. Das bereits gemeldete Abkommen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd über eine gemeinsame Regelung der Schiffahrt beider Gesellschaften erstreckt sich auf alle Linien und wird den Hapag zur Einstellung seiner ostasiatischen Linie im Austausch für andere nicht bekannt gemachte Zugeständnisse veranlassen. Der Vertrag ist von vierjähriger Dauer. Bemerkenswerth ist in dieser Beziehung die soeben gemeldete Verständigung des Lloyd mit der japanischen Dampfergesellschaft über die Schiffahrt in Ostasien.

Japanisches.

Tokio, 11. Jan. Infolge Verkündung von Straflosigkeit haben viele „Aufrührer“ in Korea die Waffen abgeliefert, und das Land beruhigt sich. Der frühere Kaiser von Korea wird hier zu Besuch erwartet.

Die japanische Verwaltung der Kwang-Tung-Halbinsel der Mandschurei ist neu organisirt, und die Konsuln in Mukden, Kinchow, Antung und Chang-Chun sind zu Polizei-Kommissären ernannt worden mit dem Auftrage, eine gründliche Verwaltungsreform vorzunehmen.

Storthing versammelt.

Christiania, 11. Januar. Das Storthing ist heute zusammengetreten. Berner wurde als Präsident und Knudson als Vizepräsident wieder gewählt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Bulgaria von New York.
Rotterdam: Lituania von New York.

Krieg um das Wahlrecht.

Bemerkenswerthe Auslassungen des „Berliner Vorwärts“ und von liberalen Zeitungen. — Ruhe in der Reichshauptstadt.

Berlin, 11. Jan. Heute herrschte wieder völlige Ruhe in der Reichshauptstadt, wenn auch die Schutzleute sofort einschreiten, wenn zwei oder mehr Leute auf den Straßen stehen bleiben. Auf dem Schloßplatz und auf anderen Plätzen sind allerdings noch große Abtheilungen der Schutzmannschaft versammelt, und in den Polizeiwachen sind die Reserveleute zusammengezogen, sie haben aber nichts zu thun. Die gestern wegen Skandalmachens verhafteten Personen sind heute wieder in Freiheit gesetzt worden.

Die Herren Bebel, Singer und ihre fünf Genossen von der sozialdemokratischen Parteileitung halten Fürst Bülows gestrige Erklärung im Landtage und die Art und Weise, wie er sich gegen die Ertheilung des allgemeinen u. geheimen Stimmrechts aussprach, für eine Kriegserklärung an die Sozialdemokraten, und ihr offizielles Mundstück, der „Vorwärts“, läßt sich heute dazu, wie folgt, vernehmen: „Preußen wird nicht zur Ruhe kommen, bis das allgemeine, gleichmäßige, geheime und direkte Stimmrecht eingeführt worden ist. Fürst von Bülow's Erklärung ist deutlich. Das Phantom einer liberalen Aera ist verschwunden. Das Volk ist gewarnt, und man wird lernen.“

Weiter heißt es an anderer Stelle des Artikels: „Wird die Regierung es wagen, die Forderungen des Volkes zu ignoriren und zu verachten? Wir warten es ab, daß die Verantwortlichkeit den bevorzugten und regierenden Klassen aufgebürdet wird. Dreißig der siebenunddreißig Millionen Einwohner von Preußen sind besitz- und rechtlos. Die Sozialdemokratie wird diese dreißig Millionen organisiren und deren Forderungen unwiderstehlich machen. Die Regierung hat jetzt das Wort. Das Schlußwort wird aber das Volk sprechen.“

Auch liberale Zeitungen, wie das „Tageblatt“, halten des Fürsten Bülow Weigerung für schroff, scharf und den Geist der schlimmsten Reaktion ausathmend.

„In früheren Zeiten“, sagt das „Tageblatt“, „haben andere liberale Reformen den Widerstand größerer Staatsmänner, als Fürst Bülow, besiegt.“

Die „Vossische Zeitung“ erkennt die Nothwendigkeit der Stimmrechtreform an und sagt, daß die Frage nicht von der Tagesordnung verschwiden werde, bis eine Lösung gefunden sei.

Die Konservativen stehen ganz und gar auf Seiten der Regierung, und allen Anzeichen nach ist der Streit über die Frage in das letzte Stadium getreten. Die Spannung zwischen den Unterstützern der bestehenden Ordnung der Dinge und den Sozialisten spitzt sich immer schlimmer zu. Die Finanz- und die Industrie-Interessen, namentlich am Rhein und in Westphalen, unterstützen die Regierung, weil die Beibehaltung des Klassenwahlsystems das einzige Bollwerk ist, welches die Sozialisten von der Ausübung eines mächtigen Einflusses in dem gesetzgebenden Körper des Staates abhält. Unabhängige Beobachter sind der Ansicht, daß den Sozialisten durch die gegenwärtige Finanzklemme der Regierung und ihre neuen Steuerpläne zur Zeit wirthschaftlicher Abflauung eine mächtige Waffe in die Hand gedrückt worden ist. Die Liberalen verhalten sich ruhig, um nicht den Sozialisten helfen zu müssen, und in der Hoffnung auf Stärkung ihres Einflusses durch den liberal-konservativen Regierungsblock.

Der Polizeipräsident hat heute seine Leute angewiesen, alle Straßenkundgebungen strenge zu unterdrücken, und das Publikum vor Ansammlungen gewarnt. Die Sozialdemokraten wollen morgen Mittag 22 Massenversammlun in Berlin und den Vororten abhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: La Lorraine von Havre; drahtlos heute berichtet. St. Paul von Southampton; dürfte morgen früh landen; Ryndam von Rotterdam; Dienstag erwartet; Kaiserin Auguste Viktoria heute gemeldet.

Abgegangen:

New York: Philadelphia nach Plymouth; Lusitania nach Liverpool; Patrizia nach Hamburg; Furnessia nach Glasgow; Minnehaha nach London.
Bremerhaven: Heidelberg nach Savannah.
Plymouth: Graf Waldersee nach New York.
Neapel: Moltke nach New York.
Triest: Laura nach New York.

Weniger Verhaftungen.

Im Jahre 1907 war ihre Zahl 26 Prozent geringer als 1906.

Der städtische Hilfs-Statistiker Rex theilt mit, daß im Jahre 1907 58,295 Verhaftungen vorgenommen worden sind, gegen 78,790 im Jahre 1906, die Zahl sich mithin um 26 Prozent verringert hat. Auch die Anklagen weisen eine Abnahme, und zwar von 31 Prozent, auf. Es waren ihrer im Jahre 1906 91,952, im Jahre 1907 dagegen nur 63,435. Die Zahl der Verhaftungen wegen Verbrechen hat im Jahre 1907 um 1815 oder 14.2 Prozent gegen das Vorjahr abgenommen, die der Verhaftungen wegen Vergehen um 604 und die der Verhaftungen wegen Uebertretung städtischer Ordinanzen um 26,098 oder 37.2 Prozent.

Bewerben sich um Inspektorstellen

Im Spritzenhaus an der Washington Str. und Michigan Ave. begann heute Vormittag die körperliche Untersuchung einer Anzahl Polizeikapitäne, die sich um das Amt von Inspektoren bewerben. Der Untersuchung unterzogen sich die folgenden Kapitäne: W. P. Clancy, S. K. Healy, John M. Haines, P. D. O'Brien, P. J. Harding, Edward McCann, James Madden, John J. Mahoney, James O. D. Storen und Joseph Kandzia.

Vom Pferde erdrückt.

Als der 32jährige Fuhrhalter Frank Ninnich, Desplaines, gestern Abend seine Pferde aus dem Stall führte, stolperte einer der Gäule und fiel ihm auf den Leib. Ninnich erlitt Verletzungen, die nach Verlauf einer Stunde seinen Tod herbeiführten.

Sonderbarer Heiliger.

Befürwortet allen Ernstes den stillen Suff.

Vor der Lehrerschaft der Landbezirke von Cook County hielt heute, im Saale des Gebäudes der „Young Men's Christian Association“, Herr Willis Brown, ein früherer Richter des Jugendgerichtes von Salt Lake City, einen Vortrag über Jugenderziehung. Er vertrat den Standpunkt, daß Eltern, die sich ihren Kindern gegenüber pflichtvergessen zeigen, streng bestraft werden sollten, und beklagte es, daß — soweit ein sehr großen Theil der Bevölkerung in Betracht kommt — die Knaben eine wirklich zweckmäßige Ausbildung nur dann erhalten können, wenn sie sich eines Verbrechens schuldig machen, so daß man sie in Zwangs- oder Reformschulen steckt. Redner gab sich als ein eingefleischter Gegner des Handels mit Spirituosen zu erkennen, indem er behauptete, die Schanklokale müßten geschlossen werden, weil sie einen zu großen Prozentsatz vom Verdienst der Lohnarbeiter verschlingen. Es sei besser, daß ein Mann in seinen Keller oder seine Küche gehe und sich dort an Schnaps toll und voll saufe, als daß er sein Geld den Wirthen hinschleppe.

Erste Fahrt des „Bowser“.

Erleidet Verzögerung wegen der Inspektion durch die Bundesbehörde.

Das im Auftrage der Stadt gebaute Fahrzeug „Bowser“, dazu bestimmt, Fußgänger an Polk Straße über den Südarm des Flusses zu befördern, sollte heute seine Probefahrt machen, die sich aber verzögerte, weil die Bundesbehörde sich ins Mittel legte. Der städtische Brücken-Baumeister Pihlfeldt, nach dessen Angaben der „Bowser“ gebaut worden ist, wollte das Schiff auf dem Fluß kreuzen lassen, damit Kapitän Cote und sein Maat Rogers sich mit dem Fahrzeug vertraut machen könnten, ehe es am Montag seinen Dienst antritt. Es wurde ihm aber mitgetheilt, daß das Boot erst amtlich geprüft und der Bundes-Schiffsinspektion die vorgeschriebene Mittheilung über seinen Bau und seine Verwendung gemacht werden müßte. Das ist dann auch geschehen, und das Fahrzeug wird am Montag in Dienst gestellt werden. Der „Bowser“, welcher dem Stadtsäckel $1500 gekostet hat, ist aus zwei miteinander verbundenen Prahmen hergestellt und wird von einem zwischen beiden befindlichen Schaufelrad getrieben. Gasolin liefert die Triebkraft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend, Mindesttemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen drohendes Wetter und möglicher Weise Schneegestöber. Lebhafter Nordostwind.

Illinois und Indiana: Regen oder Schnee heute Abend, wahrscheinlich auch morgen.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Schnee heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Drohendes Wetter heute Abend und Sonntag, im südöstlichen Theil wahrscheinlich Schnee und kälter heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 37 Grad; Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Der Wettbewerb der Sensationen. — „Neues“ ist die Losung.

Geld ist ausgegangen.

Temperenzliga will nicht mehr an der Wirthsverfolgung theilnehmen.

Sie entläßt ihren Anwalt.

Farwell erklärt, daß die Wirthshatz weiter gehen wird.—Healy läßt Anklagen gegen Wirthe nicht fallen.—C. R. Jandus Kandidat für das Amt des Staatsanwalts.

Den Sonntagsfanatikern von der „Chicago Law and Order League“, welche die jüngste Wirthshatz eingeleitet haben, ist augenscheinlich das Geld ausgegangen. Sie haben sich „aus Sparsamkeitsrücksichten“ veranlaßt gesehen, in Zukunft auf die Dienste ihres Anwalts Raphael zu verzichten und werden thätigen Antheil wie bisher an der Prozessirung der verfolgten Schankwirthe nicht mehr nehmen. Die strafrechtliche Verfolgung der angeklagten Schankwirthe wird aber, wie Hilfsstaatsanwalt Barbour in Abwesenheit des Staatsanwalts Healy heute erklärte, keine Unterbrechung erleiden, sondern am Montag fortgesetzt werden. Die Sammlung weiterer Beweise für angebliche Verletzungen des „blauen“ Staatsgesetzes wird nach Angabe des Herrn Arthur Burrage Farwell, des Machers der Liga, auch weiterhin fortgesetzt werden, nur werden statt kostspieliger Detektives in Zukunft Mitglieder der Liga als Spitzel verwandt werden, während der Präsident der „Englewood Law and Order League“ Mulvihill, ein Student der Rechte, als Rechtsberather der Liga seines Amtes walten wird. Aber Herr Farwell weist alle Behauptungen, daß die Hetze der Liga aus Mangel an Mitteln zusammengebrochen sei, voll sittlicher Entrüstung zurück und erklärt großsprecherisch, daß die Liga noch lange nicht am Ende ihres Witzes und ihrer Mittel angekommen sei. Er gibt aber zu, daß ihre finanziellen Verhältnisse sehr zu wünschen übrig lassen, und daß ihre Mittel ganz bedeutend zusammengeschrumpft sind. Wenn man berücksichtigt, daß der Appell der Sonntagsfanatiker an ihre Gesinnungsgenossen im Anfange ihrer Bewegung nicht ganz $3000 eingebracht hat, und daß die Liga nach Hrn. Farwell's Angabe während des gegenwärtigen Kampfes für Durchführung der Sonntagsgesetze $3000 ausgegeben hat, so kommt man zu dem Schlusse, daß nicht mehr viel Geld vorhanden sein kann. Die Gesinnungsgenossen der Liga hatten im Beginn der Bewegung weitere Mittel zu liefern versprochen, doch scheint daraus nichts geworden zu sein. Freilich Herr Farwell hat die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die Herrschaften schließlich doch noch etwas herausrücken werden. Augenblicklich aber scheint es damit nichts zu sein, denn die Liga würde wohl kaum ihres Anwalts entrathen, wenn sie das Geld zu seiner Bezahlung irgendwie auftreiben könnte.

Farwell wird grob.

Einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber, der ihn heute über die finanziellen Verhältnisse der Liga und über ihre Aufgabe des Kampfes gegen das liberale Element befragte, wurde Herr Farwell ordentlich grob. Freilich nach und nach gab er zu, daß es mit der Liga nicht so glänzend bestellt sei, wie es von seinem Standpunkte aus wünschenswerth sei. Daß sie aber nicht mittellos sei, gehe daraus hervor, daß sie sich ein eigenes Büro für zwei Jahre im Gebäude des Vereins christlicher junger Männer gemiethet habe. Im Uebrigen gebe sie den Kampf noch lange nicht auf. Wie viel Geld die Temperenzliga noch habe, war aber von Herrn Farwell nicht zu erfahren. Er erwiderte, daß noch „etwas Geld“ vorhanden sei, und überließ es dem Berichterstatter, sich selbst einen Vers zu machen. Anwalt Raphael, dem Herr Farwell heute seine Gebühren für seine Dienste zugestellt hat, erklärte ebenfalls, daß das Ausscheiden der Liga aus der strafrechtlichen Verfolgung der Wirthe nicht ein Aufgeben des Kampfes bedeute. Es sei nur nicht mehr nöthig, daß die Liga einen Anwalt stelle, da der Staatsanwalt selbst die nöthigen Leute zur Verfügung habe. Es sei nie beabsichtigt gewesen, stets Anwälte bei den Verhandlungen zugegen zu haben. Dies sei nur während der ersten Fälle nöthig gewesen. Jetzt wisse der Staatsanwalt genau, um was es sich handle. Auch Herr Raphael erklärte, daß alle angeklagten Wirthe prozessirt werden würden.

Der nächste Fall, der am Montag zur Verhandlung kommt, ist jedenfalls der des Schankwirthes Edward A. Dreifus, Nr. 83 Randolph Str. Der Fall des Schankwirthes Hugh Daly, dessen erster Prozeß mit einer Nichteinigung der Jury endete, wird wahrscheinlich als letzter Fall wiederum zur Verhandlung kommen.

Jandus kündigt Kandidatur an.

Staatssenator Cyrill R. Jandus, Mitglied des Ausschusses für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“, hat seine Kandidatur für die demokratische Nomination für das Amt eines Staatsanwalts von Cook County angekündigt. Bekannte hiesige Politiker messen der Ankündigung in Anbetracht der hervorragenden Stellung, die Herr Jandus in den „Vereinigten Gesellschaften“ einnimmt, außerordentliche Bedeutung bei. Staatssenator Jandus hat im Senat die Vorlagen des Verbands, durch welche den Stadtgemeinden im Staate das Recht gegeben werden sollte, die Getränkefrage gemäß den Wünschen der Mehrheit der Einwohner zu regeln, vertreten. Während des Kampfes gegen den Freibrief im letzten Sommer war er Vorsitzender des Kampagneausschusses der „Vereinigten Gesellschaften“.

Des Hauses Hüterin.

Frau E. Enders nöthigte zwei neugierige Bundes-Zollerheber zur Flucht.

Wurde verhaftet.

Wegen angeblichen Widerstands gegen Bundesbeamte wurde heute Frau E. Enders, Nr. 7044 Perry Ave., verhaftet und dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt. Ihr Gatte ist Ochsenbutter-Fabrikant und im Besitz einer Bundeslizens. Am Donnerstag Nachmittag zogen die Zollerheber John Dolin und Frank Strong die Hausklingel. Frau Enders öffnete und erklärte den Beamten, daß ihr Mann nicht zu Hause sei. Sie werde ihnen aber den Schlüssel zu der in der Scheune hinter dem Hause betriebenen Anlage geben; dort könnten sie nach Belieben herumschnüffeln. Die Beamten waren damit einverstanden. Nachdem sie ihres Amtes gewaltet hatten, brachten sie den Schlüssel zurück und verlangten, auch in der Wohnung Umschau halten zu dürfen. Das paßte der Frau anscheinend nicht recht, doch gewährte sie den Beamten Einlaß. Nachdem die Zollerheber schon zwei Zimmer durchsucht hatten, bedeutete ihnen die Frau, daß es jetzt Zeit wäre, sich zu empfehlen.

„Wir sind aber noch nicht fertig“, bemerkte Strong.

„Sie gehen zu weit“, antwortete Frau Enders. „Ich halte Hausreinigung, und bin zu beschäftigt, um mich von Ihnen stören zu lassen. Ueberdies haben Sie gar kein Recht zu dieser Haussuchung!“

Wink mit dem Zaunpfahl.

Als die Beamten keine Miene machten, dem Wink mit dem Zaunpfahl Folge zu leisten, packte Frau Enders einen Revolver und sagte: „Nun aber 'raus!“ Die Zollerheber beeilten sich, die Straße zu gewinnen. Frau Enders rief ihnen nach, ja nicht wiederzukommen. Sie kamen auch nicht wieder. Doch erwirkten sie einen Haftbefehl, der heute vom Marschallsgehilfen Griffith vollstreckt wurde.

Vor Beginn der Verhandlung erklärte Frau Enders Berichterstattern gegenüber: „Es ist wahr, ich habe den beiden Beamten Beine gemacht. Ich würde es nochmals thun, wenn sie versuchen sollten, unbefugt eine Haussuchung bei mir abzuhalten. Ich bin imstande, mein Hausrecht zu wahren. Ob ich mir die Dienste eines Anwalts gesichert habe? Bewahre! Ich kann mich selbst vertheidigen.“

Das that sie auch. Als Strong seine Aussage gemacht hatte, nahm ihn die Frau in's Kreuzverhör. Er blieb aber dabei, daß sie ihm und seinem Kollegen in Ausübung des Dienstes Widerstand geleistet habe. Sie hätten das Recht gehabt, die Wohnung zu durchsuchen.

Kommissär Foote überwies Frau Enders unter $500 Bürgschaft, die sie stellte, den Großgeschworenen.

Kam theuer.

Die Geschichte eines abgestandenen Glases Bier.

Im Juni vorigen Jahres war der Kellner George Adler in der „White City“ beschäftigt. An einem Samstag Abend wurde ihm dort ein Glas Bier, das er einem Gaste vorgesetzt hatte, von diesem als abgestanden und ungenießbar zurückgewiesen. Adler brachte das Bier zur Schankstelle zurück und verlangte den Betrag wieder, welchen er dafür ausgelegt hatte. Man verweigerte ihm das Geld. Adler begehrte auf, worauf der Oberkellner dem Spezialpolizisten Carr winkte, der sich nun des Ungeberdigen „annahm“. Er that das so nachdrücklich, daß Adler im Verlaufe der Unterhaltung verschiedene Zähne einbüßte.

Zum Ueberfluß wurde der Mann auch noch verhaftet und nach der nächsten Bezirkswache gebracht, wo er gefangen gehalten wurde, bis der Stadtrichter ihn am Montag freigab. Adler hat nun die „White City Co.“ auf Schadenersatz verklagt. Am 3. Dezember wurden ihm im Stadtgericht $1000 zuerkannt. Heute wurde vor Richter Foster über das Gesuch der verklagten Gesellschaft verhandelt, ihr ein nochmaliges Prozeßverfahren zu gewähren. Der Richter hat das Gesuch abgewiesen.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
386
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Jeder Laden-Besitzer

sollte elektrisches Licht in seinem Laden haben. Es ist klarer wie jedes andere — es zeigt die Waaren vortheilhafter und bringt Geschäft nach dem Dunkelwerden. Die Kosten sind gering. Wegen Näherem ruft auf Main 1280.

Commonwealth Edison Company
139 Adams Strasse.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency

Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(8. Fortsetzung.)

Das leuchtete heute mit seinen grauen Zinnen weithin über die grünen Tannenwipfel, und Charly konnte daher sein Ziel kaum verfehlen; aber bisweilen blieb er stehen und betrachtete die ihn umgebenden Baumriesen, als wenn er jeden einzelnen nach seinem Werthe einschätzen wollte. Und als ihm ein Förster begegnete, grüßte er nachlässig und fragte:

„Gehört das Alles dem Baron von Rochus?"

„Auf ein paar Meilen im Umkreise", entgegnete der Beamte stolz.

„Hm, ein schöner Besitz; aber man könnte mehr herausschlagen."

„Haben wir nicht nöthig, Herr; das ist Alles nur der Jagd wegen da."

„Sehr smart; ich kalkulire nur, daß der Herr Baron die Jagd verdammt wenig benutzt."

„Stimmt", sagte der Förster, „aber jetzt ist er da, keine hundert Schritt von hier."

Er hob nachlässig die Hand in der angedeuteten Richtung und ging dann weiter; einmal blickte er noch zurück und nickte dann vor sich hin; der Fremde konnte seiner Kleidung nach zur Noth für einen vom Wind und Wetter etwas mitgenommenen Touristen gelten — ein Landstreicher im gewöhnlichen Sinne war er jedenfalls nicht. — —

Baron Alfons war in der That auf den Anstand gegangen. Er that es nur selten und vielleicht mehr der Leute wegen, die sich einen richtigen Baron ohne diese Passion nicht vorstellen konnten, und auch jetzt saß er ziemlich unaufmerksam am Saume einer Waldwiese, wo die Rehe zu wechseln pflegten. Das Gewehr lehnte neben ihm, und er wühlte mit der Zwinge seines Stockes in dem lockeren Waldboden.

Plötzlich rauschte es neben ihm. Charly Roger war mit leisen Schritten herangekommen und sagte, den Hut lüftend:

„Guten Morgen, Herr Baron; ist es gegen die Landessitte, wenn man einem Jäger Glück wünscht?"

Der Baron zuckte ein wenig zusammen, sah den Fremden flüchtig an und entgegnete:

„Jedenfalls ist es gegen die Sitte, Leute zu stören, die allein sein wollen. Was wünschen Sie, mein Herr?"

„Mich mit Ihnen zu unterhalten!" sagte Charly gelassen und setzte sich auf einen in der Nähe befindlichen Baumstumpf.

Ueber das Gesicht des Anderen fuhr ein zorniger Blitz.

„Wissen Sie nicht, daß ich auf meinem Grund und Boden bin, Herr?"

„Man kann darüber im Zweifel sein, Herr Baron. Sie gestatten vielleicht, daß ich mich vorstelle: Charly Roger aus New York."

„Kenne ich nicht."

Der Amerikaner lachte.

„Deshalb stellt man sich ja vor, Herr Baron. Aber ich führe außerdem noch einen anderen Namen, der Ihnen vielleicht besser bekannt sein dürfte: Charly von Rochus, if you please."

Der Baron fuhr aus seiner nachlässigen Haltung empor und starrte den jungen Mann in das frech lächelnde Gesicht; dieser aber setzte hinzu:

„Oder einfach Rochus, wenn Ihnen das lieber ist. Drüben legt man kein großes Gewicht auf den Adel, und ich selbst bin mehr amerikanisch als deutsch erzogen."

Wenn in dieser Sekunde zwei erbitterte Gegner zusammentrafen — und nach dem Mienenspiel beider mußte das wohl der Fall sein — dann hatte Charly den bereits errungenen Vortheil der Ueberraschung unbenutzt gelassen, denn seine letzten Worte, die nur einem spöttischen Charakter entsprangen, gaben dem Anderen Gelegenheit, sich zu fassen.

Und Baron Alfons that das mit großer Willenskraft.

„Es mag viele geben, die den Namen Rochus führen", sagte er langsam und jedes Wort abwägend, — „das Geschlecht derer von Rochus ist im Aussterben begriffen, und Sie sehen seinen letzten Träger vor sich."

Charly erkannte sofort den begangenen Fehler und änderte blitzschnell sein Benehmen. Er ließ den spöttischen Ton fallen und entgegnete kühl wie ein echter Yankee:

„Wir wollen uns nicht um Worte streiten, Herr Baron. Sie wissen recht gut, wer ich bin oder für wen ich mich zum mindesten ausgebe: Im Jahre 1866 wanderte Hans v. Rochus nach Amerika aus, im Jahre 1867 heirathete er dort eine Amerikanerin, Miß Annie Roger, im Jahre 1868 wurde ich aus dieser Ehe geboren. Das ist zunächst Alles, was ich Ihnen, Herr Baron, mitzutheilen habe."

„Und was Sie beweisen müßten, mein Herr, bevor ich Ihnen Glauben schenke."

Charly zuckte die Schultern.

„Ich habe heute zum ersten Male die Ehre, den Bruder meines Vaters zu sehen. Leider muß ich konstatiren, daß eine Familienähnlichkeit nicht vorhanden ist — ich trage ausschließlich die Züge meiner Mutter."

Baron Alfons wurde immer sicherer.

„Ich will daraus keine rechtlichen Schlüsse ziehen, Herr — Roger. Aber so seltsam das hier Alles im Walde klingen mag — ich ersuche Sie wiederholt, mir Ihre urkundlichen Beweise vorzulegen."

Er warf einen spöttischen Blick auf die kleine, abgetragene Reisetasche des jungen Mannes und stützte beide Hände auf den Griff seines Stockes.

„Momentan bin ich dazu außerstande, Herr Baron", sagte Charly mit zäher Ruhe. „Als ich nach Europa kam, führte ich natürlich die erforderlichen Papiere mit mir. Sie sind mir gestohlen worden oder ich habe sie verloren — es kommt auf eins heraus."

„Das ist jedenftlls ein großes Unglück, mein Herr."

Charly zuckte die Achsel.

„Heute sind Sie im Vortheil, Herr Baron und können daher spotten. Die Papiere lassen sich ersetzen, und sie sollen ersetzt werden; mein Unglück bestand darin, daß ich durch den Verlust meiner Papiere und meiner Baarmittel in einen falschen Verdacht gerieth und deswegen da unten in Dorneck zwei Wochen Gefängnißstrafe verbüßen mußte. Ich mache daraus gar kein Geheimniß, denn in diesem Lande der Ordnung kann dergleichen doch nicht verborgen bleiben."

„Nein", sagte der Baron, „das kann es nicht. Und darum darf ich Sie wohl nunmehr ersuchen, diese Unterhaltung zu beendigen."

Er machte eine unzweideutige Handbewegung, aber Charly blieb sitzen und stützte jetzt seinerseits die Hände auf den Stockgriff.

„Unser gegenseitiges Verhältniß ist klar genug. Herr Baron, Sie halten mich für einen Schwindler, und befinden sich damit scheinbar im Recht; Sie halten mich zugleich für einen Dummkopf, denn dieses von mir beabsichtigte Zusammentreffen wäre durchaus zwecklos, wenn ich wirklich den Namen eines Schwindlers verdiente. Stimmt das Alles?"

„Ja", sagte Baron Alfons und wurde wieder unruhig.

„Nehmen wir also vorläufig an, Herr Baron, daß ich wirklich Charly Roger heiße und nur durch einen Zufall mit Ihrem Herrn Bruder sehr genau bekannt geworden bin. Interessirt es Sie gar nicht, irgend eine Nachricht — eine authentische Nachricht — von den letzten Stunden Ihres nächsten Anverwandten zu erhalten?"

In dem Gesicht des Barons ging in diesem Moment eine große Veränderung vor sich. Da war wieder jener flirrende, unsichere Blick, der die Leute zu dem Glauben verleitete, daß der Besitzer von Dorneck an einer Krankheit des Geistes leiden müsse.

Er verlor vollständig seine Haltung und legte den Kopf schwer in beide Hände. Und in dieser Stellung, die sein Gesicht verdeckte, sagte er mit dumpfer Stimme:

„Also der Verschollene ist wirklich todt — er hat" — —

Charly wartete mit großer Spannung, den Athem anhaltend, auf die Fortsetzung des letzten begonnenen Satzes. Als aber der Baron plötzlich abbrach, setzte er hinzu:

„Er hat sich wirklich erschossen — wollten Sie sagen, Herr Baron, nicht wahr?"

In dieser seltsamen Unterhaltung, deren Eindruck durch die Stille des Waldes noch erhöht wurde, fand ein beständiger Rollenwechsel statt. Ein kühler Beobachter hätte aus dem Aufblitzen in Charlys Augen erkennen können, daß er soeben einen Trumpf ausgespielt hatte und schon die Hand nach dem Gewinn ausstrecken wollte.

Da hob Baron Alfons den Kopf und sagte in einem hochmüthigen Ton:

„Es ist mir unverständlich, mein Herr, warum Sie meine Gedanken errathen zu können glauben. Ich wollte natürlich meinem Schmerz darüber Ausdruck geben, daß Hans v. Rochus sein Grab in fremder Erde gefunden hat. Die Art seines Todes war mir natürlich ebenso unbekannt wie der Tod selbst. Können Sie mir über sein Ende nähere Mittheilungen machen?"

Charly biß sich auf die Lippen.

„Gewiß bin ich dazu imstande. Mein Vater — Pardon, ich meine Hans von Rochus — erschoß sich im Jahre 1878 auf einer Reise in dem Hotel einer kleinen nordamerikanischen Stadt. Meine Mutter — Sie gestatten doch, Herr Baron, daß ich von meiner Mutter spreche —?"

Er wartete einen Moment und fuhr dann fort:

„Meine Mutter lebte damals in New York und erhielt erst einen oder zwei Tage später die Todesnachricht durch einen Brief, den der Selbstmörder noch selbst geschrieben hatte. In diesem Briefe, den ich erst kürzlich im Nachlaß meiner Mutter aufgefunden habe, waren zwei merkwürdige Mittheilungen enthalten. Erstens schrieb Hans von Rochus, der übrigens den Adel abgelegt hatte, daß er in Deutschland Verwandte besitze, mit denen er jedoch vollständig zerfallen sei, und die er daher auch nicht näher bezeichnen wolle. Er verbot außerdem meiner Mutter, nach diesen Verwandten zu forschen, da eine Anerkennung der Verwandtschaft doch niemtls erfolgen würde. Deckt sich diese Mittheilung mit den Thatsachen, Herr Baron?"

„Sie ist nicht unrichtig", sagte Alfons. „Mein Bruder war Offizier, und hatte das Schlimmste begangen, was nach deutschen Begriffen ein Soldat thun kann; er war fahnenflüchtig geworden und seitdem für seine Familie todt. In welcher Beziehung er auch zu Ihrer Mutter gestanden haben mag, in dieser Beziehung hat er nicht die Unwahrheit mitgetheilt."

Charly nickte.

„Dieses Zugeständniß ist mir werthvoll, Herr Baron. Unmittelbar vor dem Tode — auch vor einem freiwilligen Tode — pflegt der Mensch keine Unwahrheiten zu sagen. Er schweigt vielleicht, aber seine Worte sind Wahrheit. Ich schließe daraus, daß auch die zweite Mittheilung jenes Briefes den Thatsachen entspricht. Hans v. Rochus schrieb nämlich weiter an meine Mutter, daß er die Absicht, sich das Leben zu nehmen, den Angehörigen in Deutschland mitgetheilt hätte. Seine eigenen Worte waren: ‚Ich habe mich als Todter bei meiner Familie in Deutschland endgiltig verabschiedet.' Er war ein wunderlicher Mann, dieser Hans von Rochus, der zu meiner Mutter in irgendwelchen Beziehungen gestanden haben soll."

Zum dritten Male waren die Rollen zwischen den beiden Männern gewechselt. Charly hatte sich vorgebeugt und sprach mit einer kühlen, klaren, schneidenden Stimme; der Baron rang nach Athem.

„Eine solche Mittheilung habe ich niemals erhalten", sagte er endlich tonlos, und der Andere lächelte vor sich hin.

„Aber ich bitte Sie, Herr Baron, wer hat denn das behauptet? Hans v. Rochus schrieb doch nur an meine Mutter von einer Nachricht, die er ‚seiner Familie' gemacht hätte. Damit kann ja ebenso gut der alte Baron Arno von Rochus gemeint sein."

„Der war im Jahre 1878 schon todt", murmelte Alfons.

„Ganz recht, das hatte ich vergessen. Aber dann muß das Schreiben verloren gegangen sein, oder es ist jedenfalls nicht in Ihre Hände gelangt, Herr Baron, denn so weit meine Information reicht, haben Sie vor nunmehr fast zehn Jahren — im Sommer 1882 — vor dem Amtsgericht da unten beschworen, daß sie seit den letzten fünf Jahren kein Lebenszeichen von Ihrem verschollenen Bruder erhalten haben. In die letzten fünf Jahre fiel auch das Jahr 1878, und wenn auch ein Rochus fahnenflüchtig werden kann, so würde ein Rochus sich doch niemals dazu bereit finden, um schnöden Gewinnes halber einen Meineid zu leisten. Darin sind wir wohl vollkommen einverstanden, Herr Baron!"

Charles Roger erhob sich und schüttelte gelassen einige Kiefernnadeln aus seinen Kleidern.

„Ich glaube, daß wir mit unserer Unterhaltung zu Ende sind", sagte er. „Sie bestreiten natürlich nach wie vor, Herr Baron, daß ich ein Sohn Ihres verstorbenen Bruders bin, und unter den obwaltenden Umständen kann ich Ihnen das nicht einmal verargen. Als vorsichtiger Mann würde ich mich genau auf denselben Standpunkt stellen; denn die Welt ist heute voll von Betrügern und Erbschleichern. Aber vielleicht sehen wir uns unter veränderten Verhältnissen wieder. Heute habe ich nur die Ehre gehabt, einige bis jetzt unbekannte Daten über Hans von Rochus mitzutheilen, und ich stelle es ganz in Ihr Ermessen, Herr Baron, ob Sie diese Nachrichten in landesüblicher Münze abschätzen wollen oder nicht."

Er machte eine leichte Bewegung mit der Hand und griff an seinen Hut, aber plötzlich wich die spöttische Ruhe aus seinen Zügen.

Baron Alfons hatte sich ebenfalls erhoben und die neben ihm liegende Büchsflinte aufgenommen. Das war eine vollkommen natürliche Handlung, denn wenn er aufbrechen wollte, dann konnte die Waffe nicht zurückbleiben, aber seine Züge waren so finster und verzerrt, daß Charly Roger sich eines leisen Unbehagens nicht erwehren konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit — die Kosten sind gering.

Lokalbericht.

Interessen-Standpunkt.

Für den Baugewerkschaftsrath ist allein dieser maßgebend.

Protestirt gegen Wohlthäterei.

Umfang der Arbeitslosigkeit nach den Erhebungen der „Association of Commerce". — Radsteuerraten wieder hinaufgeschraubt. — Ein rührseliger Abschied.

Der Zentralverband der Baugewerkschaften ist nicht einverstanden mit den Bestrebungen, die hier zur Zeit von verschiedenen Seiten gemacht werden, um die Noth zu lindern, welche durch den außergewöhnlichen Umfang der Arbeitslosigkeit verursacht worden ist. Die tonangebenden Mitglieder besagter Körperschaft befürchten, daß durch die fraglichen Bestrebungen eine dauernde Verschlechterung des Arbeitsmarktes für ortsansässige Arbeiter bewirkt werden möchte, indem dadurch zugewanderte Arbeitslose veranlaßt werden dürften, länger in Chicago zu verweilen, als sie's unter anderen Umständen thun würden. Sie sind deshalb für Einstellung der fraglichen Anstalten zur Linderung der Noth und würden es lieber sehen, wenn eine möglichst große Anzahl von Leuten die Stadt zu verlassen sich veranlaßt sehen würde. In diesem Sinne ist nachstehender Beschluß aufzufassen, welchen die genannte Arbeiter-Organisation in einer gestern Abend von ihr abgehaltenen Geschäftssitzung angenommen hat:

„In Anbetracht des Umstandes, daß durch das Darniederliegen der Geschäfte eine große Anzahl von beschäftigungslosen Wanderarbeitern nach der Stadt gebracht worden ist, sei es

„Beschlossen, daß der Baugewerkschaftsrath die Pläne zur Speisung und Beherbergung dieser Leute mißbilligt, da deren dauernde Anwesenheit in Chicago den wichtigsten Interessen der arbeitenden Bevölkerung zuwiderläuft. Daß wir die Bethätigung gewisser Personen verdammen, die zur Unterhaltung dieser nicht ortsansässigen Arbeiter Brotwagen beschaffen und sich bemühen, Freiquartiere für die betreffenden Leute zu besorgen, was nur dazu führen kann, die Müßigen ihren Aufenthalt in Chicago verlängern zu lassen, während sie sonst sich anderweitig nach Beschäftigung umthun und solche vielleicht auch erlangen würden. Und sei es weiter

„Beschlossen, daß ein Ausschuß dieser Körperschaft beim Armenpfleger der Countyverwaltung vorsprechen und bei diesem dagegen Verwahrung einlegen soll gegen die Verpflegung derartiger Leute; der Armenpfleger soll statt dessen aufgefordert werden, unter dem Vagabundagegesetz zu verfahren und solche Zugereisten nach den Städten oder Ortschaften zurückzubefördern, aus denen sie gekommen sind."

Umfang der Arbeitslosigkeit.

Weniger allgemein, wie nach den Erhebungen des Baugewerkschaftsrathes, über deren Ergebniß in der „Abendpost" gestern berichtet worden ist, stellt sich die Arbeitslosigkeit nach einer Aufstellung der „Association of Commerce", welche ebenfalls eine Umfrage über den Gegenstand angestellt hat. Die „Association of Commerce" hat Fragebogen an 2700 Geschäfts- und Fabrikfirmen versandt. Bis gestern waren 616 Antworten eingelaufen. Diesen Antworten nach hatten die betreffenden Unternehmer im vergangenen Jahr um diese Zeit zusammen 97,800 Personen beschäftigt; gegenwärtig beläuft die Gesammtzahl der in den betr. Geschäften, Fabriken usw. angestellten Personen sich auf 86,403, es wäre somit eine Abnahme um 11.7 Prozent zu verzeichnen. Nun wird die Gesammtzahl der Lohnarbeiter Chicagos auf 650,000 veranschlagt; davon pflegen um diese Jahreszeit auch unter normalen Verhältnissen 50,000 beschäftigungslos zu sein. Rechnet man hierzu die 11.7 Prozent der Gesammtzahl, welche zur Zeit durch die außergewöhnlichen Verhältnisse arbeitslos gemacht worden sind, so ergibt sich für die Stadt eine Gesammtzahl von 126,050 Arbeitslosen, über 12,000 weniger, als der Baugewerkschaftsrath herausgerechnet hat. — Nun fragt es sich allerdings, ob die Arbeitslosigkeit in den Betrieben, über welche der „Chicago Association of Commerce" keine Auskunft zugegangen ist, nicht größer und allgemeiner ist, als in denen, deren Inhaber die Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt haben. Eine starke Wahrscheinlichkeit ist jedenfalls dafür vorhanden, daß es sich so verhält.

In Wiedererwägung gezogen.

Der Stadtrathsausschuß für Lizenswesen hatte, wie berichtet, in voriger Woche beschlossen, eine bedeutende Ermäßigung der vom Mayor befürworteten Fuhrsteuerraten zu empfehlen. Eigentlich hätte nun die Vorlage mit den herabgesetzten Raten schon am vorigen Montag dem Stadtrath zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen. Der Vorsitzer des Ausschusses, Ald. Dunn, hat sie indessen zurückgehalten und unterbreitete sie gestern nochmals dem Ausschuß. Er begründete sein Verhalten, indem er darthat, daß man mit der Ratenermäßigung die Fuhrsteuer keine Aufbesserung des Einkommens für die Stadt bezwecken, sondern geradezu eine Schädigung ihrer Kasseninteressen bedingen würde. Es würde sich eine Einnahme von höchstens $463,500 ergeben. Davon würde aber der Betrag der bisher beigetriebenen Lizensen — gegen $180,000 — in Abzug zu bringen sein, und des Weiteren die Summe der Kosten, welche die Eintreibung verursachen würde, und die auf rund $170,000 veranschlagt wird, so daß nur ein Reinertrag von kaum $115,000 übrig bleiben würde. Auf diese Vorstellungen hin hat der Ausschuß einhellig beschlossen, es bei den ursprünglich vom Mayor vorgeschlagenen Raten zu belassen, d. h. bei der Abstufung von $35 bis auf $5. Danach würde sich aus der neuen Steuer eine Gesammteinnahme von $726,000 ergeben. — Sekretär Cavanagh vom Verband der Fuhrhalter wohnte der Sitzung bei und stellte in Aussicht, daß die genannte Vereinigung in Anbetracht der höheren Raten die Steuer wahrscheinlich gerichtlich beanstanden würde, doch gab man ihm zur Antwort, daß die Beanstandung wohl auch zu erwarten sein würde, falls man die Raten um etwas niedriger ansetzte.

Höchst rührsam.

In dem Stadtgerichtslokal in der Bezirkswache an Maxwell Straße gab es gestern Abend eine Art von religiöser Erweckungsversammlung. Der Richter Cleland feierte nämlich dort seinen Abschied und brachte zugleich das von ihm auf eigene Hand eingerichtete Parole- und Vormundschafts-System zum Abschluß. Er ist nach der Zivilabtheilung des Stadtgerichts versetzt worden, und sein Nachfolger, Richter Himes, hat nicht die Absicht zu erkennen gegeben, das besagte System fortzusetzen. Richter Cleland hatte verschiedene Geistliche und fromme Damen von der Südseite mitgebracht; die noch auf der Liste stehenden Besserungskandidaten waren zur Stelle, einschließlich zweier, die sich zur Feier des Tages einen Rausch angetrunken hatten, und die nun zur Strafe ins Burgverließ geworfen wurden, um heute vom Richter Himes abgeurtheilt zu werden. Die anderen ließ der Richter geloben, auch fernerhin auf dem schmalen und steinigen Pfade der Tugend zu beharren, den er ihnen angewiesen. Zur Belohnung für ihr bisheriges Wohlverhalten vertheilte der Richter an sie die Bestandtheile eines Riesenstraußes von Rosen und Nelken der ihm von dem Anwalt Joseph Epstein, der bekanntlich ein großer Theaterenthusiast ist, mit einer sehr rührsamen Ansprache im Namen des Gerichts- und Anwaltspersonals überreicht worden war zur Anerkennung der Verdienste, die er sich um den Gerichtsbezirk erworben. Der Richter sagte in seiner Dankrede, daß er noch nie in seinem Leben angestrengter gearbeitet habe, als im Laufe des verflossenen Jahres, daß er aber auch noch nie zuvor so große Genugthuung über das Ergebniß seiner Arbeit empfunden. Mit der Einrichtung seines Systems hätte er am 27. Dezember 1906 begonnen. In der Zwischenzeit hätte er 1,231 Personen, die er wegen allerlei Sünden in Strafe zu nehmen hatte, gegen Besserungsversprechen unter suspendirtem Urtheil freigegeben; nur 74 hätten nachträglich zur Verbüßung der Strafe ins Arbeitshaus geschickt werden müssen, 12 hätten sich aus dem Staube gemacht, 143 aber hätten gehalten, was sie versprochen und seien gegenwärtig jedenfalls nützlichere und achtungswerthere Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft, als zuvor. Zum Schluß gab der Richter der Hoffnung Ausdruck, daß ihm sein bisheriger Wirkungskreis früher oder später von neuem werde zugewiesen werden; er werde dann seine Thätigkeit da wieder aufnehmen, wo er sie jetzt abbrechen müsse.

Gegen das Gesuch.

Die Parkverwaltung der Südseite hat beim Stadtrath nachgesucht, daß ihnen auch die zwischen Drexel Blvd. und 49. Straße gelegenen Theilstrecken der 45. Straße und der Woodlawn Ave. zur Umwandlung in Boulevards überlassen werden möge. Der Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite hatte bereits beschlossen, dieses Gesuch zu befürworten. Er zog gestern diesen Beschluß in Wiedererwägung, nachdem ihm von interessirten Grundbesitzern vorgestellt worden war, es wäre der ausschließliche Zweck des Planes, Kraftwagenfahrern einen kürzeren Weg zur Durchquerung von Woodlawn zu sichern; für den allgemeinen Wagenverkehr würde die Durchführung des Planes äußerst nachtheilig sein.

Neue Zweigstelle für Bibliothek.

Ein Lesezimmer, verbunden mit einer Ablieferungsstation der öffentlichen Bibliothek, wird demnächst auch im Ogden Park, an 64. Straße und Center Ave., eingerichtet werden. Es ist für diesen Zweck ein Betrag von $1500 ausgeworfen worden.

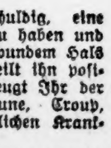
Verlangen Schadloshaltung.

Zehn weitere Grundbesitzer, welche durch die Beseitigung der Viadukte in der Throop Straße, der Center Ave. und der Blue Island Ave. gezwungen worden sind, das Niveau ihrer Grundstücke zu verändern, erheben Schadenersatzansprüche gegen die Stadt. Sie haben gestern im Superiorgericht Forderungen im Gesammtbetrage von $18,000 eingeklagt. Anderweitige Ansprüche, die auf die gleiche Ursache zurückzuführen waren und sich auf zusammen etwa $110,000 belaufen haben, sind bekanntlich von der Stadt bereits beglichen worden, ohne daß es darüber zu gerichtlichen Verhandlungen gekommen wäre.

Wunder Hals

Ihr seid es Eurer Familie schuldig, eine Flasche von Tonsiline an Hand zu haben und es bei den ersten Anzeichen von wundem Hals sofort zu gebrauchen. Tonsiline heilt ihn positiv, und indem Ihr ihn heilt, beugt Ihr der Gefahr von Tonsilitis, Halsbräune, Croup, Diphtheritis und anderen schrecklichen Krankheiten vor.

Kein Wunder, daß Tonsiline ein so populäres Heilmittel für wunden Hals ist. Es wurde hergestellt, um wunden Hals zu heilen. Wenn Ihr an wundem Hals leidet, so ist die Pforte zum Körper krank. Dann braucht Ihr ein Mittel, das sicher ist — eines, welches speziell für die Heilung von wundem Hals hergestellt ist. Zögert nicht — Tonsiline ist das Vorbeugungsmittel. 25 und 50 Cents, alle Apotheker.



The Tonsiline Co. : : : : : Canton, Ohio.

Leidet nicht an Katarrh

Katarrh-Spezialist Sproule

Er ist lästig — er ist widerlich — er ist gefährlich. Beginnt damit, ihn sogleich zu heilen, ehe er Euch bemeistert. Beachtet, je länger Ihr Katarrh vernachlässigt, desto schwerer ist es, ihn aus dem Körper zu entfernen.

Laßt den Katarrh nicht Eure Nase, Kopf und Kehle mit üblen, giftigen Absonderungen verstopfen — laßt ihn nicht einen Menschen aus Euch machen, der sogar von seinen besten Freunden gemieden wird.

Katarrh ist widerlich — Leute bemerken Euren übelriechenden Athem, Euer Würgen und Speien mehr als Ihr denkt.

Was noch schlimmer ist: Katarrh ist gefährlich. Vernachlässigter Katarrh zerstört oft Geruch, Geschmack und Gehör und in vielen Fällen führt er zu der schrecklichen Krankheit Schwindsucht. Wenn Ihr den Katarrh nicht beseitigt, ist Gefahr vorhanden, daß er sich auf die Lungen ausbreitet.

Vernachlässigt Euren Katarrh nicht länger. Katarrh kann geheilt werden — absolut und nachhaltig. Ihr könnt ihn selbst leicht und vollständig in Eurem Hause heilen, wenn Ihr gleich damit beginnt.

Schreibt mir heute und ich sage Euch wie Katarrh geheilt werden kann. Ich gebe gern den hilfreichsten und werthvollsten

Aerztlichen Rath frei.

Ich schicke Euch kostenfrei die Auskunft, die Ihr braucht, wenn Ihr von Katarrh geheilt werden wollt.

Laßt Euch meine Offerte nicht entgehen — sie ist ehrlich und aufrichtig gemeint. Auf Ersuchen erhaltet Ihr den Nutzen meiner einundzwanzigjährigen Erfahrung — meiner großen Kenntniß des Katarrhs und dessen Heilung.

Laßt mich Euch zeigen, welch echte und hilfreiche Information ich Euch gebe, ohne daß es Euch einen Cent kostet. Leute in ganz Nord Amerika, welche meinen Rath bereits erhalten haben, erzählen gern, was er Gutes an ihnen bewirkte. Ich schicke Euch ihre Namen und Adressen, so daß sie es Euch selbst erzählen können.

Heilt Euren Katarrh jetzt — Wartet nicht länger! Erfahret sogleich, wie Ihr davon befreit werden könnt — gründlich und nachhaltig.

Beantwortet einfach meine Fragen mit ja oder nein, schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien und schickt den freien Koupon heute. Adresse: **Katarrh-Spezialist Sproule** (Graduirter in Medizin und Chirurgie, Dublin Universität, Irland, früher Wundarzt im kgl. britischen Post-Marine-Dienst), 2 Trade Building, **Boston. Schreibt** deutsch oder englisch.

Freier ärztlicher Rath-Koupon.

Er berechtigt den Leser dieser Zeitung zu kostenfreiem Rath über die Heilung von Katarrh.

Ist Ihr Hals wund?
Niesen Sie oft?
Ist Ihr Athem übelriechend?
Sind Ihre Augen wässerig?
Erkälten Sie sich leicht?
Ist Ihre Nase verstopft?
Müssen Sie oft ausspucken?
Bilden sich Krusten in Ihrer Nase?
Sind Sie bei feuchtem Wetter kränker?
Müssen Sie sich oft schneuzen?
Verlieren Sie den Geruch?
Schlechter Geschmack im Mund am Morgen
Haben Sie ein dumpfes Gefühl im Kopf?
Ist Ihr Hals voll Schleim beim Aufstehen?
Haben Sie ein kitzelndes Gefühl im Hals?
Unangenehmer Ausfluß aus der Nase?
Tropft der Schleim von der Nase in den Hals?

Name..

Adresse.......................................

....

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Auswärtiger Käufer erwirbt das Eigenthum 258-262 South Water Str.

Der Nachlaß von Walter S. Gurnee hat an einen auswärtigen Käufer, Charles E. Brown, das vierstöckige Backsteingebäude Nr. 258—262 South Water Straße nebst Grundstück für $100,000 verkauft.

Fairbanks, Morse & Co. haben von der Burley & Tyrrell Company den fünfstöckigen Speicher an der Südostecke von 19. Straße und den Geleisen der Burlington-Bahn auf 12½ Jahre für jährlich $8750 gepachtet. Fairbanks, Morse & Co. benutzen jetzt das Gebäude an der Nordostecke von Monroe und Franklin Straße, das zum Marshall Field - Nachlaß gehört Die Büros der Gesellschaft werden in das Gebäude verlegt werden, das der Baß-Nachlaß an der Südwestecke von Wabash Ave. und Eldredge Court errichtet; das zur Zeit benutzte Gebäude wird dann nur noch Speicherzwecken dienen.

Nettie F. und Cyrus H. McCormick haben als Trustees für Mary Virginia McCormick Grundstück und Gebäude des Lakeside-Klub an der Südwestecke von Grand Blvd. und 42. Straße für $78,518 erworben.

Sherman T. Cooper hat an Henry D. Levy das Miethshaus an der Nordostecke von North und Albany Ave. für $50,000 verkauft. Es ist mit $27,000 belastet.

James R. Ficklin hat an Frank Fowler das Miethshaus in Clifton Ave., 203 Fuß nördlich von Sunnyside Ave., mit $20,400 belastet, und das Miethshaus in Kenmore Ave., 100 Fuß nördlich von Leland Ave., mit $20,000 belastet, übertragen.

Hirsch, Stein & Co. haben auf ihre Anlage in West-Hammond von Moses E. Greenebaum bis zum 1. Januar 1915 $100,000 zu 6 Prozent geliehen.

William H. Henkle hat Frances R. H. Sehlor und deren Gatten, John M., auf den vierten Antheil an dem an Marshall Field & Co. verpachteten Grundstück Nr. 83—85 State Straße $50,000 auf 5 Jahre zu 4½ Prozent geliehen.

Theodor C. Tiedebohl hat von Algot Carlson die Swedish American Hall, Nr. 456—458 Ost 31. Straße, für $30,000 gekauft und das Wohnhaus Nr. 3215 Calumet Ave. in Tausch gegeben.

Nur ein „Bromo Quinine"

Das ist „Laxative Bromo Quinine". Seht nach der Unterschrift „E. W. Grove". In der ganzen Welt gebraucht, Erkältung in einen Tag zu heilen. 25c. 16nvsa26t

Redeschlacht.

McKinley-Hochschüler tragen abermals den Sieg davon.

Wie schon häufig in anderen Wettkämpfen ging gestern Abend die McKinley-Hochschule aus einem Rednerkontest mit der John Marshall-Hochschule als Siegerin hervor. Je zwei Schüler beider Anstalten erörterten in der Howland-Halle der McKinley-Hochschule an Hoyne Ave. und Adams Str. die Frage, ob der weiteren Zentralisirung der Bundesgewalt Einhalt gethan werden sollte, und H. Philipp Großmann und J. Manly Phelps von der McKinley-Hochschule trugen den Preis davon. Sie beantworteten die Frage in bejahendem Sinne. Ihre Gegner waren Jewell Stevens und Jay L. Chestnutt.

Schadenersatz für Finger.

Geschworene in Richter Kavanaghs Gerichtshof sprachen gestern Frl. Kate Garrity, 62 St. Johns Court, $2000 Schadenersatz für den Verlust von zwei Fingern zu. Frl. Garrity hatte die eChicago Car Seal & Manufacturing Co. verklagt, nachdem sie die Finger an einer Maschine verloren hatte, die angeblich außer Ordnung gekommen und von der verklagten Gesellschaft nicht in Stand gesetzt worden war.

Eine Spaltung.

Legislaturausschuß wird jedenfalls zwei Berichte über den Millionengrabsch einreichen.

Der Legislaturausschuß, der mit der Untersuchung der Amtsführung der Illinois und Michigan Kanal-Kommission und des Wassergrabsches der Economy Light and Power Co. von Joliet betraut ist, hielt gestern eine Sitzung ab, um die letzte Hand an seinen Bericht an die Legislatur zu legen, der von Anwalt William A. Meese abgefaßt worden ist. Freilich aus der Unterzeichnung des Berichts wurde nichts. Die Einigkeit, die im Ausschuß während der Tagung in East St. Louis bestand, war augenscheinlich in die Brüche gegangen. Statt des einen Berichts an die Legislatur, auf den sich die Mitglieder in St. Louis geeinigt hatten, werden voraussichtlich zwei oder drei der Legislatur unterbreitet werden. Sämmtliche Mitglieder des Ausschusses, mit Ausnahme des Abgeordneten Gillespie von Savanna, dessen Muter krank ist, waren anwesend. Gillespie, ein getreuer Anhänger des Sprechers Shurtleff, ließ den Ausschuß wissen, daß er den von Anwalt Meese abgefaßten Bericht, der die Kanalkommissäre scharf tadelt, unterzeichnen werde. Als es aber gestern zum Treffen kam, erklärte der Abgeordnete Church, ein Anhänger Gouverneur Deneens, nach Verlesung des Berichts, daß er ihn nicht unterzeichnen wolle. Ihm schloß sich sofort der Vorsitzende des Ausschusses, Flannigan, an. Dies führte die Spaltung im Ausschuß herbei, und die übrigen drei Mitglieder, welche schon früher einen schärferen Bericht verlangt hatten, werden voraussichtlich einen eigenen Bericht abfassen, der die Absetzung der Kanalkommissäre Sackett und Snively, sofortige Ungiltigkeitserklärung aller Pachtverträge, welche die Kommissäre mit der Economy Light and Power Co. oder ihren Vertretern abgeschlossen haben, durch die Legislatur und die Annahme von gesetzgeberischen Maßregeln fordert, die eine Wiederholung der Ereignisse, in die die Kanalkommission und die Elektrizitätsgesellschaft verwickelt waren, unmöglich macht. Dieser Bericht wird jedenfalls von den Demokraten Dennis J. Egan von Chicago und Campbell S. Hearn von Quincy und dem Republikaner W. W. Gillespie von Savanna unterzeichnet werden.

Die gestrige Sitzung im Great Northern-Hotel war recht stürmisch und währte den ganzen Nachmittag bis spät in den Abend hinein. Am Dienstag soll in Springfield ein weiterer Versuch gemacht werden, eine Einigung zu erzielen.

Im letzten Augenblick.

Weil die damit betraute Druckerei die Klageschriften im Verfahren Stuyvesant Fish's gegen Edward H. Harriman angeblich nicht rechtzeitig fertig gestellt hatte, ersuchte Harriman's Anwalt Ralph M. Shaw gestern Richter Ball, ihm die Aktenstücke in seiner Wohnung übermitteln zu dürfen. Der Richter gab sich damit zufrieden. Richter Ball hatte im Dezember angeordnet, daß die Klageschriften bis gestern eingereicht werden sollten, doch ließ Anwalt Shaw den Richter vor Schluß der Gerichtssitzung wissen, daß dies wegen der Lässigkeit des Druckers unmöglich sein würde und ersuchte ihn um einige Stunden Aufschub.

Im Anfang

Eines neuen Jahres, wenn die Winterszeit, wo man sich auf's Haus beschränken muß, nur halb vorüber ist, finden viele Leute, daß ihre Gesundheit anfängt, niederzubrechen, und, daß den Elementen sich auszusetzen, Krankheit hervorruft. Dann sowohl wie auch zu allen anderen Zeiten, sollten sich selbst gesunde Leute folgender Thatsachen erinnern: daß der Gebrauch von Hood's Sarsaparilla vor allen Medizinen hervorragt; daß es die größten Kuren in der Welt erreicht; den größten Verkauf in der Welt hat, und das größte Gebäude in der Welt verlangt, welches ausschließlich der Zubereitung der Arznei gewidmet ist. Beweist dieses nicht endgiltig, daß wenn man krank ist, Hood's Sarsaparilla die richtige Medizin ist, welche man nehmen soll?

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Drei kleine Geschichten.

Die angebliche Vergiftnng des Pastors Gish. — Pastor Kayes Münzprägungsversuche. — Der Liebesbrief an Col. Snell.

Eureka, Jll., 11. Jan. Die Brüder des angeblich durch Giftmord gestorbenen Pastors Gilbert Gish haben den Leichenbeschauer veranlaßt, die Untersuchung über den Fall nochmals aufzunehmen, obwohl der Staatsanwalt, angeblich wegen der Kosten des Verfahrens, seine Mitwirkung versagt hat.

Springfield, Jll., 11. Jan. Wm. Shaw von Cincinnati, ein früherer Geschäftsmann von Lincoln, sagte im Prozeß des früher in Lincoln, jetzt in Oak Park, der Chicagoer Vorstadt, ansässigen Geistlichen Jas. A. Kaye vor Bundesrichter Humphrey aus, daß Cecil Kaye, eine Angehörige des Angeklagten, in Lincoln falsches Geld ausgegeben habe. Pastor Kaye gab zu, daß er versucht habe, Münzen zu prägen, welche er in seiner Sonntagsschule als Prämie vertheilen wollte. Die Versuche seien aber mißlungen, und er habe das Metall wieder eingeschmolzen. Nach ihm wurde Shaw vernommen, und dessen Angaben erregten daher großes Aufsehen, da der Angeklagte, wie man annahm, die Prägungsversuche nur in Oak Park gemacht hatte.

Clinton, Jll., 11. Jan. Jn dem an schmutzigen Enthüllungen reichen Prozeß, den der enterbte Sohn des verstorbenen Millionärs Tom Snell um seinen gesetzmäßigen Antheil am Nachlaß seines Vaters führt, werden auch zahlreiche Liebesbriefe verlesen werden, welche der Verstorbene noch als Siebziger erhielt; darunter ist einer von der Gattin eines Geistlichen, welcher „keine fünfzig Meilen von Clinton" im Amte ist. Die Frau schreibt, sie sei gerade vom Gottesdienst heimgekommen und in den Anblick der ihr von Col. Snell geschenkten Diamanten versunken; das Geschmeide sei so verführerisch, daß sie darob alle ihre religiösen Glaubenssätze vergessen könne. Sie liebe den Greis aber seiner selbst willen und wenn er ein Bettler sei. Er solle sich aber vor der „Anderen" hüten, die es nur auf sein Geld abgesehen habe. Er möge zu ihr kommen, er wisse ja, wann. Der Verstorbene hatte seiner in Kansas City wohnenden Großnichte Grundeigenthum und Geld im Werthe von $75,000 geschenkt. Eine Anzahl Zeugen versicherte, daß der Alte jähzornig und exzentrisch gewesen. Frau Marg. Roberts in Farmington will als Kind aus erster Ehe des Verstorbenen jetzt auch Erbansprüche geltend machen. Snell hatte seine erste Frau und ihre Kinder, von denen nur Frau Roberts noch am Leben ist, nach 6jähriger Ehe verlassen; seine erste Frau ließ sich scheiden. Seine zweite Frau und deren Sohn wußten überhaupt bislang nicht, daß er schon früher verheirathet war.

Wolkenkratzer ausgebrannt.

New Yorker Feuerwehr war machtlos. — Sieben Leute in dem Feuerschlund umgekommen. — Rettung mittels Wurfleine.

New York, 11. Jan. Zum ersten Male hat die Feuerwehr sich gestern Abend der Aufgabe gegenüber gesehen, ein in einem Wolkenkratzer, dem 13stöckigen Parker-Gebäude an der 4. Ave., 18. und 19. Str., ausgebrochenes Feuer zu löschen, aber nur bis in's siebente Stockwerk des angeblich feuersicheren Gebäudes vermochte sie Wasser zu werfen, und der Bau brannte bis auf das Eisen- und Stahlgerüst völlig aus. Sechs in dem höchsten Stockwerk in den Anlagen der Suffolk Engraving Co. beschäftigte Leute waren durch die Flammen abgeschnitten und konnten nur dadurch gerettet werden, daß ihnen vom Dach des benachbarten siebenstöckigen Florence Hotel eine Wurfleine zugeschleudert wurde, an der sie sich dann hinabließen. Von sieben Feuerwehrleuten, welche im fünften Stockwerke thätig waren, wurden aber nur vier gerettet. Als die Leute, von den Flammen vertrieben, nach der an der Außenmauer angelegten Streckleiter kamen, war diese zum Theil verbrannt und vor ihnen gähnte eine 85 Fuß tiefe Kluft. Drei liefen dem Dach zu und wurden von den Flammen verschlungen, vier gelang es zu retten. Auf der Tiefbahn mußte während des Feuers der Betrieb eingestellt werden, da Gefahr vorlag, daß die viele Tonnen schwere Steinmasse in dem Gebäude zusammenstürzen und das Pflaster und die Tunneldecke zerschlagen würde. Den größten Verlust, $1,000,000, erleidet die Teppichfirma Karaghensign & Co. von Konstantinopel, in deren Lager viele antike Teppiche von unschätzbarem Werthe verwahrt wurden. Jn dem Gebäude waren auch mehrere Verlagsgeschäfte, „Collier's Weekly", „Judge", Encyclopedia Brittanica Co., ferner die Brunswick-Balke-Collender Co., Scherer & Co. u. a. m. Der Gesammtschaden wird auf $6,000,000 veranschlagt.

Die drei geretteten Feuerwehrleute wurden von Kameraden in Sicherheit gebracht, welche auf kurzen Leitern an der Außenseite des Gebäudes von Stockwerk zu Stockwerk kletterten, die Leitern nachzogen und am Fenstergesimms des nächsten Stockwerks einschlugen. Die Rettung war ebenso halsbrecherisch wie mühselig, und ganz erschöpft langten Retter und Gerettete wieder auf der Erde an, drei der Retter aber wurden vermißt, und man vermuthet, daß auch sie den Flammen zum Opfer gefallen sind. Viele Feuerwehrleute erlitten Verletzungen. Heute sind bereits die Räumungsarbeiten im Gange, in der Hoffnung, die Leichen der verunglückten Leute finden zu können. Die Ohnmacht der Feuerwehr gegenüber einem Feuer in Hochbauten wird erst gemindert werden, wenn die im Bau begriffene Salzwasser-Hochdruckanlage fertig sein wird. Inzwischen schwebt die Stadt in beständiger Gefahr einer gewaltigen, sich von Hochbau zu Hochbau ausdehnenden Brandkatastrophe.

Robert Beyer, ein im fünften Stockwerk zur Zeit des Feuers arbeitender Drucker, wurde heute als vermißt gemeldet und ist wahrscheinlich ebenfalls verbrannt. Die Brandstätte ist abgesperrt worden, weil man einen Zusammensturz befürchtet, sobald die Balken des Stahlgerüstes abkühlen. Infolge dessen mußte der heute Morgen wieder aufgenommene Betrieb auf der Tiefbahn von Neuem auf unbestimmte Zeit gesperrt werden. Es scheint, daß das Feuer bereits eine volle Stunde brannte, ehe es entdeckt wurde, obwohl in allen Zimmern nachgesucht worden war. Daß das Feuer so um sich greifen konnte, wird dem unzulänglichen Wasserdruck zugeschrieben.

Ashtabula, O., 11. Jan. Bei einem Feuer in dem vierstöckigen Warren'schen Laden- und Wohngebäude in der verflossenen Nacht wurde den Bewohnern von den Flammen der Ausweg über den Fahrstuhl und die Treppe abgeschnitten. Frau Kitzler fiel von einer Leiter und wurde schwer verletzt, andere Bewohner erlitten Brandwunden. Sachschaden $20,000.

Die Kriegshetzer.

Japanische Regierung des Wortbruchs hinsichtlich der Einwanderungs-Beschränkung bezichtigt.

Washington, 11. Jan. Die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Japan sind bis fast zum Bruch gespannt, doch ist keine ernste Gefahr kriegerischer Verwickelungen vorhanden; hauptsächlich weil Japan nicht schlagfertig ist. Wenn auch im Staatsdepartement offiziell die Richtigkeit der Kabeldepesche bestritten wird, wonach an die japanische Regierung bestimmte Forderungen gestellt worden sind, so ist die Nachricht doch richtig. Botschafter O'Brien hat seit seinem Amtsantritt in Tokio im letzten Oktober auf Weisung des Staatsdepartements mündlich und schriftlich den Versuch gemacht, von der japanischen Regierung befriedigende Versicherungen zu erlangen, daß sie das zur Zeit des Einwanderungsgesetzes gegebene Versprechen halten, nämlich bei der Einschränkung der Auswanderung unwillkommener japanischer Arbeiter nach den Ver. Staaten helfen werde. Graf Hayashi hat in seinen Antworten der Frage in geschickter Weise auszuweichen verstanden, worauf Staatssekretär Root schließlich der japanischen Regierung statistische Ausweise des Handels- und Arbeits-Departement unterbreiten ließ, wonach die Einwanderung gerade der beanstandeten Klasse von Japanern seit der Zeit, als die japanische Regierung ihr Versprechen gab, in jedem Monat mindestens doppelt so groß war wie früher, in manchen Monaten vier Mal so groß. Gleichzeitig ließ der Staatssekretär andeuten, daß die Zunahme solcher Einwanderung den Kongreß zum Erlaß schärferer Gesetze, möglicherweise eines Einwanderungsverbots, veranlassen möchte, wenn auch die Bundesregierung ihren Einfluß aufbieten werde, um das zu verhindern, so lange Unterhandlungen in der Schwebe seien. Die Antwort auf diese Mittheilung ist jetzt eingetroffen, doch wird ihr Inhalt geheim gehalten. In amtlichen Kreisen in Japan herrscht zur Zeit große Erregung, und der Staatssekretär will die Sachlage nicht unnöthiger Weise verschlimmern, namentlich da die Schlachtschiffflotte so weit von ihrem Stützpunkt im Pazifik entfernt ist. Seine Antwort auf die japanische Note wird augenblicklich entworfen.

Chicagoer in der Fremde.

Verpaßt den Zug, auf dem der Gatte stirbt. — Rettet Selbstmörder und ertrinkt. — Für Arme.

Buffalo, 11. Jan. Frau Herbert Randall hatte hier den Lake Shore-Zug, auf dem sie ihren todtkranken Gatten von New York nach Chicago heimbrachte, auf einen Augenblick verlassen, um Obst zu kaufen. Als sie nach dem Bahnhofe zurückkam, war der Zug fort. Geldmittel hatte sie nicht, und sie wandte sich daher an die Polizei um Hilfe. Gleichzeitig traf die Nachricht ein, daß Randall wenige Minuten nach Abfahrt des Zuges gestorben sei.

New York, 11. Jan. Polizist Robert Fitzgerald sprang gestern Abend auf das hohe Geländer der Brooklyner Brücke und packte einen Mann, der von dort in den East River springen wollte. Gerade hatte ein anderer Polizist ebenfalls den Selbstmordkandidaten ergriffen, als die Leitstange eines elektrischen Brückenwagens Fitzgerald mit solcher Wucht traf, daß der Unglückliche in die Tiefe sauste und ertrank. Der Selbstmordkandidat gab sich als Edward Walker, 537 Wabash Ave., Chicago, zu erkennen.

Alton, Jll., 11. Jan. Frl. Genevieve Winterbothom von Chicago, Tochter eines dortigen reichen Geschäftsmannes, ist hier eingetroffen, um die armen Glashüttenarbeiter, zumeist Europäer, darüber aufzuklären, wie sie von Kosthauswirthen ausgebeutet und beschwindelt werden, und auf praktische Reformen zu dringen, auch hinsichtlich der Beschäftigung von Knaben und Mädchen. In den Baumwollspinnereien bei Richmond, Va., hat sie bisher in ähnlicher Weise und angeblich mit Erfolg gewirkt. Sie thut das auf eigene Kosten.

Klares Gehirn und ruhige Nerven sind stets die Folgen von dem Genuß von Postum anstatt von Kaffee—manchmal in ganz auffallender Weise.

Kaffeine—die Droge im Kaffee, beeinträchtigt die Verdauung, und bei fortgesetztem Genuß ist irgend eine Krankheit die Folge.

Die völlige Ruhe von Geist und Körper—die Macht, etwas zu erzielen, was der Mühe werth ist, macht einen großen Unterschied in der Erwerbskraft des Einzelnen.

Wenn Jhr es der Mühe werth haltet, probirt es, trinkt Postum— — sagen wir, zwei Wochen, dann werdet Jhr begreifen „Es hat seinen Grund".

Leset „Der Weg nach Wohlstadt", im Packet.

Reden von Taft und Parker.

New York, 11. Jan. Kriegssekretär Taft verbreitete sich gestern Abend im Cooper Institute vor einer großen Menge über die gegenseitigen Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit und mußte nachher, wie es bei Versammlungen in dem „Institut" üblich ist, viele Fragen beantworten. In seiner Rede lobte er die Gewerkschaften und vertheidigte das Einhaltsbefehlverfahren mit der Erklärung, daß Vorbeugung besser als Heilung sei, gab aber zu, daß das Verfahren in Streiks gegen Arbeiter mißbraucht wurde und abgeändert werden sollte. Nach der Rede vermißte er seinen Ueberzieher, mit dem ein Junge gerade fortlaufen wollte. Herr Taft besuchte später den ungarischen Klub, ein Kaffeehaus an Avenue „C" und die bekannte Künstlerkneipe Old Cafe Boulevard.

Kingston, N. Y., 11. Jan. Alton B. Parker erklärte in einer Rede hier, daß Präsident Roosevelt nicht eine neue oder originelle Idee entwickelt habe, sondern seine Vorschläge seien sammt und sonders vor langer Zeit erprobt und verworfen worden. Roosevelt sei ein „Zufall der Volksbegeisterung". Der Redner mahnte zu konservativer Politik und warnte vor weiteren Experimenten mit neuen Theorieen unseres gegenwärtigen „Herrschers".

Ausland.

Die amerikanische Gefahr.

Prof. Pohles interessante Aeußerungen. — Luftschiff für hundert Personen. — Großherzog und Landtag in Oldenburg im Streit. — Weitere Sturmnachrichten.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 11. Jan. Professor Pohle von der Handelsakademie in Frankfurt a. M. hat in einem Vortrage vor dem dortigen Kaufmännischen Verein über die sogenannte „Amerikanische Gefahr" den Nachweis erbracht, daß der Stand der Handelsbilanz ungefährlich sei, weil durch Wechsel Ausgleiche erzielt würden und Amerika die Zinsen auf das dort angelegte europäische Kapital mit Waaren bezahle. Die eigentliche Gefahr bilde die Verschiebung der politischen und wirthschaftlichen Schwerpunkte nach Amerika, seine Anziehungskraft auf europäische Arbeiter und europäisches Kapital. Für Europa sei das vielleicht in politischer Hinsicht unerfreulich. Die Kultur und Zivilisation aber würden nicht gefährdet, da Weiße und nicht Gelbe Amerika besiedeln.

Graf Zeppelin hat die Absicht, einen neuen Ballon zu bauen, welcher bestimmt ist, einhundert Personen aufzunehmen. Es bedarf nur einer geringen Vergrößerung der jetzigen Maße, welche ausschließlich dazu dienen soll, die Tragfähigkeit des Luftschiffs zu erhöhen.

Zwischen dem Großherzog August von Oldenburg und dem Landtag des Großherzogthums besteht bitterer Streit. Der Großherzog hatte nämlich vom Landtag verlangt, daß im Falle seines Todes und vor der Volljährigkeit des Erbgroßherzogs Nikolaus die Großherzogin Elisabeth als Regentin durch den Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ersetzt werde, und der Landtag hat dies abgelehnt. Die Ehe des Großherzogs wird als höchst unglücklich bezeichnet.

Die Agitation gegen die von der Rerung geplante Erhöhung der Fernsprechraten ist im Zunehmen begriffen. Die Kölner Handelskammer verlangt, daß sämmtliche Handelskammern und der Deutsche Handelstag über den Plan vernommen werden.

Einen wichtigen Beschluß hat eine Konferenz der Bürgermeister Groß-Berlins gefaßt, nämlich, die Anlage des deutschen Stadions, verbunden mit dem neuen Rennplatze im Grunewald, auf das Kräftigste zu fördern.

Die Verhandlung gegen die Grafen Lynar und Hohenau, welche homosexueller Verfehlungen beschuldigt sind, wird demnächst vor dem Kriegsgerichte der 1. Garde-Division in Potsdam stattfinden. Justizrath Dr. Sello, der Rechtsbeistand des Nebenklägers Grafen Moltke in dem jüngst beendeten Harden-Prozesse, wird den Grafen Hohenau vertreten. Maximilian Harden befindet sich unter den geladenen Zeugen. Der Sonder-Gerichtsherr in dem Verfahren ist der Generalleutnant v. Löwenfeld, Generaladjutant des Kaisers.

Mehrere Eisenbahnlinien unweit der Küste haben den Betrieb wegen des Hochwassers zeitweilig einstellen müssen. Nach Meldung aus Kiel ist der Dampfer „Mimi" außerhalb der Rhede auf einem Riff gestrandet, und ein Häringsdampfer, die „Hera", wird vermißt und gilt als verloren. Die „Hera" näherte sich Travemünde, als sie in einem heftigen Schneetreiben verschwand.

— Schreibfehler im Neujahrsglückwunsch eines Studenten.—Lieber Onkel, möchtest du zu unserer Freude noch recht lange g e b e n!

† Wilhelm Busch.

Ableben des unerreichten Humoristen unter den Dichtern und Zeichnern.

Berlin, 11. Jan. In dem Pfarrhaus des hannover'schen Dorfes Mechtshausen ist der gefeierte humoristische Zeichner und Dichter Wilhelm Busch im Alter von nahezu 76 Jahren an Blinddarm- und Brustfellentzündung, nach sehr kurzer Krankheit, aus dem Leben geschieden. Gestern hatte der Greis noch einen Spaziergang unternommen. Nach der Rückkehr klagte er über Schmerzen in der Seite. Nachts trat eine rasche Verschlimmerung ein, und heute Morgen kam das Ende — eine Kunde, welche überall, wo deutsche Herzen schlagen, sicherlich mit aufrichtiger Trauer vernommen werden wird.

Wilhelm Busch wurde am 15. April 1832 in dem hannoverschen Flecken Wiedensahl als erster Sohn eines wohlhabenden Krämers geboren. Als der Knabe neun Jahre zählte, kam er zur besseren Ausbildung in das Haus seines Oheims, des Pastors Kleine im Dorfe Ebergötzen, mit dem er später auch nach der Pfarre zu Lüethorst übersiedelte. Mit 16 Jahren bezog er die polytechnische Schule zu Hannover, um sich dem Maschinenbaufache zu widmen, und während der vier Jahre, die er dort verbrachte, genügte er auch der Militärpflicht. Inzwischen war bei ihm die Lust zur Malerei erwacht, der Widerspruch der gütigen Eltern gegen ein solches Umsatteln ließ sich schnell überwinden, und der nunmehr Zwanzigjährige ging auf die Kunstakademie in Düsseldorf, wo ihn der Antikensaal aber nicht besonders zu fesseln vermochte, so daß er bald nach der Antwerpener Kunstakademie übersiedelte, wo er in die Malklasse aufgenommen wurde. Bezwingenden Eindruck machten auf ihn die großen niederländischen Meister. Aber das selbständige Schaffen des jungen Künstlers schlug doch ganz andere Pfade ein. In München, wohin er sich nunmehr begab, trat er in den vertrauten Verkehr mit Altersgenossen der edlen Malzunft — darunter den später berühmt gewordenen Wilhelm Diez und Theodor Piris — und in dem von ihnen begründeten Verein „Jung-München" entfaltete sich ein fröhlicher Humor, der in einer illustrirten Bierzeitung zu drastischem Ausdrucke kam. Im Jahre 1859 begann Wilhelm Busch für die von Kaspar Braun und seinem Freunde Friedrich Schneider begründeten „Fliegenden Blätter" in München zu zeichnen, und bald gehörte er zu den beliebtesten Mitarbeitern. Sehr verbreitet sind Buschs „Münchener Bilderbogen" und eine Reihe von Humoresken, zu denen er auch die drolligen Texte dichtete: „Max und Moritz", „Hans Huckebein, der Unglücksrabe", „Der heil. Antonius von Padua", „Die fromme Helene", „Pater Filucius", „Eduards Traum", „Der Schmetterling", „Das Pusterohr", „Das Bad am Samstag Abend", „Die kühne Müllerstochter", „Der Schreihals" und „Die Prise". Diese Humoresken gehören zu dem Besten, was die heitere Muse dem Künstler eingegeben hat, und an Popularität und Verbreitung wird der große „Huckebein" wohl von keiner der anderen Schöpfungen übertroffen. Ueberaus glücklich prägt sich darin die Gabe aus, mit Wenigem ungemein Viel zu erreichen, und nicht minder ergötzlich wie die drolligen Bildchen sind die knappen begleitenden Verse; hier, wie auch bei anderen Werken, mag man unschlüssig sein, was lustiger wirkt, der Text oder die Darstellung. Die Humoresken erschienen in ungezählten Auflagen. Anläßlich seines 75. Geburtstages am letzten 15. April wurde Busch großartig gefeiert.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In der Universität Harvard sind jetzt 5763 Studenten eingeschrieben, 26 weniger als vor einem Jahre.

— In Alverton, Pa., erschoß der 14jährige Paul Bauer in seines Vaters Hause einen schwarzen Einbrecher.

— Der einflußreiche demokratische Buffaloer Politiker und Zeitungsverleger Conners hat sich gegen Bryan erklärt.

— Nach Befund der Fachleute wurde die Grubenkatastrophe in Monongah, Va., durch schlagende Wetter verursacht.

— Aus dem Hinterhalt wurde bei Bougeres Swamp, La., auf den Bahnbauunternehmer Harris aus Georgia geschossen und seine Frau getödtet. Harris' Arbeiter suchen nach dem Thäter.

— Jas. W. Harper und Wiley T. Smith, welche von den Fonds der Ersten Nationalbank in Hattiesburg, Miss., $500,000 veruntreut haben sollen, sind in Vancouver, B. K., verhaftet worden.

— Dem „Transmissouri Dry Farming"-Kongreß, welcher demnächst in Salt Lake City tagt, werden Beamte des Ackerbauamtes Vorträge über die vielseitige Ausnutzung der dürren Ländereien im Westen halten.

— Aus Verzweiflung ob des Todes seiner Gattin hat an deren Grabe in Ravenna, O., Edwin Collier seinen achtjährigen blinden Sohn, den er nicht hilflos in der Welt zurücklassen wollte, und sich erschossen.

— Zehn Arbeiter und vier Hebekrahne waren zur Beförderung des im New Yorker Zentralpark verstorbenen Hippopotamus erforderlich. Das Skelett und die Haut des Riesenthieres sollen für das naturgeschichtliche Museum zubereitet werden.

— Bundeskonsul Paddock in Amoy, China, ist im Polizeigerichte in San Franzisko von der Anklage der Veruntreuung von $2000 ehrenvoll freigesprochen worden. Er hatte das Geld für den verstorbenen Arzt Blake in Verwaltung, und die Wittwe war als Anklägerin aufgetreten.

— Anton Bavari sitzt in Florence, Kol. Nach einem Streit mit Joseph Minichello verschwand dieser, außerdem sind im letzten Monat zwei andere Italiener und eine Italienerin, in die Bavari verliebt war, verschwunden; in einer Hütte neben der des Verhafteten hat die Polizei heute halb verkohlte Menschenknochen gefunden.

— In Jellico, Tenn., blieb, als er von einem Elektrizitätsleitungspfahl wieder herabkletterte, der 16jährige Walter Jones mit dem Hosenbein an einem der Treppenzapfen hängen und schlug kopfabwärts, wobei er langsam erwürgt wurde, vor den Augen zahlreicher Leute, die ihn nicht zu berühren wagten, weil sie wähnten, er sei vom elektrischen Strom getroffen worden.

— Die Great Northern-Bahngesellschaft hat um $6,135,454 die Montana-Zentralbahn, welche Great Falls und Butte verbindet, erworben.

— Zwei Frachtzüge stießen bei Mobile, Ala., gestern zusammen. Kaufmann Paine, Streckenaufseher Busbee und drei unbekannte Schwarze wurden getödtet.

— Die Geschworenen im zweiten Prozeß von Harry Thaw in New York wegen Ermordung des Bildhauers Stanford White sind jetzt vollzählig. Am Montag beginnen die Verhandlungen.

— Der frühere Botschafter in Berlin, Andrew J. White, hat dem Präsidenten empfohlen, in den 65 Ackerbauschulen und Experimentirstationen, welche durch Stiftung von Bundesland gegründet worden sind, Abtheilungen für den Auslandhandel, mit Sprachunterricht, einzurichten, nach dem Vorbilde Deutschlands.

— New Yorks Lebewelt studirt jetzt einen Kuß von 25 Sekunden Dauer, der von Frankreich importirt ist u. den bei der Aufführung der Oper „Louise" die Schauspielerin Mary Garden dem Tenor Dalmares, an den sie sich heranschleicht, gibt. Die Nethersole-, Emma Abbott- und andere Kußsorten sind nach Versicherung von Kennern garnichts gegen diesen Kuß.

— Die Gesellschaft zur Hebung der Lage der Armen in New York hat durch Krankenpflegerinnen 35,000 Armenwohnungen besuchen und den Müttern Anweisungen über die Gesunderhaltung ihrer Kinder ertheilen lassen. Die Gesellschaft berichtet, daß die viele Krankheit unter Kindern in den Armenkasernen mehr auf Unkenntniß als auf ungesunde Verhältnisse und schlechte Nahrung zurückzuführen sei.

— In einem angeblich von Frank Riva gemietheten unbewohnten Zimmer einer New Yorker Miethskaserne fanden Geheimpolizisten heute eine Reisetasche mit alterthüml. Schmucksachen im Werthe von $17,000, welche Riva und seine Frau aus dem Hause ihres früheren reichen Arbeitgebers Brooker in Ansonia, Konn., entwendet haben sollen. Bislang hatte es an Beweisen gefehlt. Die Eheleute sind in Haft.

— In einer Versammlung der New Yorker Spirituosen-Großhändler versicherte der Fachblattredakteur Gilmore, die Law and Order-Liga werde von Millionären unterstützt, welche die Wirthshetze zur Förderung ihrer korrupten Zwecke, durch Wahl käuflicher Subjekte in die Gesetzgebungen, ausnützten. Durch Säuberung des Wirthsgeschäfts von anrüchigen Elementen sollte der Prohibitionsbewegung entgegengearbeitet werden.

Ausland.

— Die Kaiserin besuchte gestern die amerikanische Kirche in Berlin.

— Bei Machachi, Ekuador, ist ein Zug entgleist; 20 Todte, 40 Verletzte.

— Baron Takahira ist zum japanischen Botschafter in Washington ernannt worden.

— Das Transvaalgesetz, unter dem viele Asiaten ausgewiesen wurden, hat sich als fehlerhaft erwiesen.

— Prinz Heinrich wird als Patron des deutschen Flottenvereins zurücktreten, wenn General Keim Vereinsleiter bleibt.

— Die Cunard-Dampfergesellschaft hat ihre Zwischendecksraten abermals um $3.50 herabgesetzt, auch die Fahrpreise für die zweite Kajüte.

— Jas. A. Bailey, langjähriger Theilhaber des Zirkusbesitzers Barnum, welcher in London gestorben ist, hat nur $500,000 hinterlassen.

— Der Zar hat den „Vater" Johann von Kronstadt durch Berufung an die Synode, welche über wichtige kirchliche Reformen zu berathen hat, ausgezeichnet.

— Die seit sechs Wochen im Punjab, Indien, herrschende Dürre ist durch ergiebigen Regenfall behoben worden, und damit die ernste Gefahr einer neuen furchtbaren Hungersnoth.

— Der Bremer Lloyd und die japanische Dampfergesellschaft haben sich über das indisch-chinesische Geschäft verständigt, und der seit anderthalb Jahren geführte Ratenkrieg ist beendigt worden.

— Beim Brande des Herrschaftshauses auf dem Gute von Fedor Colorine, Präsidenten der zweiten Duma, ist eine unersetzliche Sammlung russischer geschichtlicher und politischer Werke verbrannt.

— Behufs Schutz vor amerikanischen Raubfischern hat Kapt. Newcomb vom Fischschutzkreuzer „Kastrel" die kanadische Regierung ersucht, einen schnellfahrenden Kreuzer nach den britisch-kolumbischen Gewässern zu senden.

— In Mexiko sind drei Amerikaner, A. C. Coggin, Seattle, Logenleiter, und die reichen Schafzüchter Peters und Vessey aus Prosser, Wash., verschwunden, und entweder im Gebirge elend umgekommen oder von Indianern ermordet worden. Sie wollten Weideland kaufen und hatten $30,000 bei sich.

— Wegen Masseneinschmuggelung von Waffen für die Schreckensmänner ist Kapt. Hayutin, welcher einen zwischen Häfen des Schwarzen Meeres verkehrenden russischen Dampfer leitete, verhaftet und heute nach St. Petersburg gebracht worden. Die Waffen sollen in kleinen Häfen gelandet worden sein.

— König Leopold versichert, er wolle die Einnahmen aus der Krondomäne im Kongostaat, welche jetzt $1,300,000 im Jahre sind und sich auf $5,000,000 vermehren dürften, nicht zu persönlichen, sondern zu wohlthätigen, erzieherischen, Missions- und Hospitalzwecken verwenden. Die Mittheilung hat in Belgien einen unliebsamen Eindruck gemacht, da man an ihrer Aufrichtigkeit zweifelt.

Lokalbericht.

„Local Option".

Temperenzler wollen die Schanksperre auch über die Staatshauptstadt verhängen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 10. Jan. Entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, hier eine Abstimmung über die Schankfrage erst im kommenden Herbst herbeizuführen, nachdem sie vorher, wie sie hoffen, Bloomington und Decatur erobert haben werden, treffen die Temperenzler jetzt Vorkehrungen, die Frage auch hier schon bei der Frühjahrswahl zum Austrag zu bringen. Zur Aenderung ihres Kriegsplanes sind sie von einigen muckerischen Geistlichen veranlaßt worden, die höchlichst verschnupft darüber sind, daß sie bei der hiesigen Stadtverwaltung abgeblitzt sind mit ihren Gesuchen um Durchführung des staatlichen Sonntagsgesetzes.

Es werden also jetzt hier Unterschriften für das Gesuch um die fragliche Abstimmung gesammelt, das spätestens am 6. Februar eingereicht sein muß, soll es berücksichtigt werden. Nach der einschlägigen gesetzlichen Vorschrift sind die Unterschriften von 25 Prozent der eingetragenen Wählerschaft erforderlich, das wären für Springfield 2700. Die vereinigten Vertreter der Brauerei- und der Wirthsinteressen werden sich nach Kräften bemühen, ihren Gegnern die Sammlung von Unterschriften zu erschweren durch Entfaltung einer regen Agitation gegen die Temperenzlerei. Auch in Decatur und Bloomington ist man bemüht, dem Wühlen der Mucker entgegenzuarbeiten, und außerdem hofft man bekanntlich, daß die bereits eingeleitete gerichtliche Beanstandung der Rechtsgiltigkeit des „Local Option"-Gesetzes Erfolg haben wird. B.

Dem Ende nahe.

Der Fall des Bankiers Walsh wird der Jury am Donnerstag überwiesen werden.

Ehe noch eine andere Woche zur Rüste gegangen ist, wird sich das Schicksal John R. Walsh's entschieden haben. Der Fall wird nächsten Donnerstag den Geschworenen zugehen, welche darüber zu bestimmen haben, ob die Laufbahn des Bankiers hinter Zuchthausmauern ein Ende finden wird, oder ob er seinen Lebensabend als freier Mann verbringen darf. Nach Schluß des Kreuzverhörs des Bankiers gestern Nachmittag und nachdem Richter Anderson, wie schon gestern gemeldet, einen Antrag Anwalt Millers, daß die Jury angewiesen werden solle, einen Wahrspruch auf Freisprechung einzubringen, abgelehnt hatte, wurden die endgiltigen Anordnungen für die Schlußansprachen der Anklage und Vertheidigung getroffen, die am Montag beginnen werden. Richter Anderson gestand beiden Seiten je neun und eine halbe Stunde zu, und wird zwei Stunden für seine Rechtsbelehrung für die Jury beanspruchen, so daß der Fall den Geschworenen am Donnerstag Nachmittag überwiesen werden wird. Hilfsdistriktsanwalt R. W. Childs wird die Reihe der Ansprachen für die Anklage eröffnen, während Hilfsdistriktsanwalt Fletcher Dobyns sie schließen wird. Auf Seiten der Vertheidigung wird Anwalt S. R. Hamill von Terre Haute, Ind., die erste Ansprache halten. Ihm folgt Anwalt John S. Miller, während Anwalt William J. Hynes die Schlußansprache halten wird. Anwalt Miller und Hilfsdistriktsanwalt Fletcher werden jedenfalls die meiste Zeit für sich in Anspruch nehmen.

Spielt „Versteckèn".

Die Polizei sucht jetzt die vermißte Martha Weisbrodt.

F. B. Kamarke, Nr. 55 Center Straße, hat heute die Polizei ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seiner 16jährigen Nichte Martha Weisbrodt, die am 7. Dezember vorigen Jahres die elterliche Wohnung Nr. 941 Lill Ave. verließ, um angeblich zur Kirche zu gehen, und nicht wieder heimkehrte.

Vor mehreren Tagen erhielt angeblich Frau Martin Potrikus, die Mutter der Vermißten, einen Brief, in dem ihr Martha mittheilte, sie sei von Hause fortgelaufen, weil der Stiefvater sie schlecht behandelte. Zur Zeit sei sie in einem Allerhandladen an State Straße beschäftigt. Sie verdiene wöchentlich $11. Diese gingen drauf für Zimmermiethe und Essen. Es fehle ihr an Kleidern.

Die Antwort muß sie wohl nicht erhalten haben, denn sie schrieb nochmals und bat die Mutter, an einer näher bezeichneten Stelle sie zu treffen. Die Mutter harrte dort vergeblich der Tochter. Nachdem auch Nachfragen in Allerhandläden fruchtlos verlaufen waren, wurde die Polizei benachrichtigt.

Im Zimmer der Ausreißerin fand man eine Geschäftskarte des Theateragenten C. Harris, Nr. 129 Dearborn Straße. Letzterer versichert aber, das Mädchen nicht gesehen zu haben.

Gerüchtweise verlautet, daß Martha in der Nähe der elterlichen Wohnung Zusammenkünfte mit einem jungen Mann hatte. Bestimmte Beweise fehlen aber dafür.

Unterdrückt Unruhen.

Peking, 11. Jan. Die chinesische Regierung hat Maßnahmen ergriffen zur Unterdrückung weiterer fremdenfeindlicher Unruhen in Kia-Hsing-Fu, Provinz Che-Kiang, wo unlängst Eigenthum der französischen und protestantischen Missionen zerstört wurde.

Heiliger Krieg.

Tanger, 11. Jan. Mulai Hafid hat sich am 4. Januar in Fez als Sultan von Marokko ausrufen lassen und predigt jetzt den heiligen Krieg, vermuthlich infolge der anhaltenden Besetzung des Landes durch französische Truppen.

Trauriges Dasein.

Frau Mary Reinhardt schildert ihren Mann in schwarzen Farben.

„Als wir im Dezember 1899 in Castle City, Minn., wohnten, wurde mein Mann zornig auf die Pferde und schwor, er würde ihnen dreißig Stunden kein Futter und Wasser geben. Weil ich Einspruch that, stieß er mich in einen dunklen Wandschrank in einem kalten Zimmer und versuchte mich einzuschließen. Während einer Krankheit ließ er mich vor Durst fast verschmachten, ich mußte erst den ganzen Tag lang betteln, mir einen Trunk Wasser zu holen. Nach der Geburt meines Kindes, als ich todtkrank war und der größten Ruhe bedurfte, kam er Abends, nachdem er den ganzen Tag fort gewesen, nach Hause und schrie und warf Gegenstände im Zimmer umher und that alles Mögliche, um mich zu belästigen und mir zu schaden."

Das Vorstehende erzählte heute Frau Mary Reinhardt, 289 Wilson Ave., Ravenswood, Richter Barnes bei der Verhandlung ihrer Scheidungsklage gegen John G. Reinhardt. Frau A. D. Morris, die Mutter von Frau Reinhardt, bezeugte, daß sie im Frühjahr 1900 ihre Tochter besucht habe. Einmal seien die Teller auf dem Eßtisch überhitzt gewesen. Reinhardt habe das Kind auf's Knie genommen und einen der Teller vor das Kind gestellt, das mit seinen Händchen den glühend heißen Teller angefaßt und sich verbrannt habe. Als sie, die Schwiegermutter, eingeschritten, sei er grob geworden und habe sie schließlich über das Geländer der Veranda geworfen, wobei sie schwere Verletzungen erlitt.

Das Ehepaar Reinhardt hat sich am 7. September 1899 verheirathet und am 4. März 1904 getrennt.

Frau Minnie Underwood, die Gattin des Schneiders William C. Underwood, klagt ebenfalls auf Scheidung. Die Ehe besteht seit dem 14. Februar 1900, das Zusammenleben dauerte bis zum 15. April 1905. Frau Underwood beschwert sich, daß ihr Mann Abends lange ausgeblieben sei und getrunken habe. Darüber habe es Streit gegeben und er habe sie häufig gegen die Schienbeine getreten.

Aus dem Stadtgericht.

Richter Petit entscheidet, daß ein Arbeitsloser nicht ein Vagabund zu sein braucht.

Auf Veranlassung seines Vaters wurde heute der stellungslose 26jährige Stenograph Wm. Smith, Nr. 6137 Halsted Str., unter der auf Vagabundage lautenden Anklage dem Stadtrichter Petit vorgeführt.

Der Kläger gab an, daß sein Sohn seit September stellungslos sei. „Seither hat er mir nur $11 für Kost und Wohnung gezahlt," fuhr er fort. „Seit drei Monaten habe ich mich vergeblich bemüht, ihn zu veranlassen, sich nach Beschäftigung umzusehen. Wenn ich Morgens um sechs Uhr zur Arbeit gehe, liegt er noch im Bett; kehre ich Abends heim, liegt er schon wieder auf der Bärenhaut. Meiner Meinung nach sollte er wegen chronischer Faulheit bestraft werden."

Der Angeklagte betheuerte, sich nach Kräften, aber leider vergeblich, nach Arbeit umgesehen zu haben, und versicherte, daß der Vater ihm das Leben zur Hölle gemacht und versucht habe, ihn zu veranlassen, Selbstmord zu begehen.

„Ein Mann, der beschäftigungslos ist, braucht nicht nothwendig ein Vagabund zu sein," entschied der Richter. „Dem Gesetze nach ist er erst als Vagabund zu betrachten, wenn er in Wirthschaften und Spielhöllen sich herumtreibt. Der Angeklagte wird hiermit freigesprochen."

*** Extra Pale, Salvator und „Bavarisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.**

Verfahren niedergeschlagen.

Auch der letzte der „Jroquois Theater"-Prozesse als Farce verlaufen.

Von der „Jroquois Theater"-Katastrophe her schwebte bis heute im Kriminalgericht noch eine Anklage; alle anderen waren schon früher entweder niedergeschlagen worden, oder im Sande verlaufen. Jetzt ist auch die letzte aus der Welt geschafft. Lediglich auf technische Gründe hin hat Richter Windes heute das Strafverfahren gegen den ehemaligen Baukommissär George Williams niedergeschlagen, der in Verbindung mit dem gräßlichen Theaterbrand der Pflichtvernachlässigung geziehen worden war. Sein Vertheidiger, Anwalt Joseph David, hatte die Anklage, als sie neulich zur Verhandlung aufgerufen wurde, beanstandet, weil darin nicht angegeben ist, wie lange Herr Williams sein Amt bereits innehatte, und ob die Stadtverwaltung ein Rechtsbüro hat, das Williams gegen Uebertreter der Bauvorschriften hätte können einschreiten lassen. Heute gab der genannte Richter seine Entscheidung über diese Einwände ab. Er hat sie für ausreichend erklärt zur Umstoßung der Anklage, und demgemäß hat er die Niederschlagung des Verfahrens angeordnet. Eine neue Anklage kann gegen Herrn Williams nicht erhoben werden, da sein angebliches Vergehen längst verjährt ist.

Hämorrhoiden durch Auffaugung zu Hause kurirt.

Allen Leidenden, die mir ihre Adresse zusenden, werde ich deutlich erklären, wie man Hämorrhoiden zu Hause durch Auffaugung heilt. Es ist einerlei, ob die Hämorrhoiden sogenannte blinde, blutende, juckende oder herausgedrängte sind; ich werde etwas von diesem Mittel k o s t e n f r e i senden, sowie auch, im Falle es gewünscht wird, Referenzen aus Jhrer unmittelbaren Umgebung. Schnelle Linderung und dauernde Heilung ist sicher. Schickt kein Geld, macht aber Anderen Mittheilung von diesem Anerbieten. Schreibt heute noch an Frau M. Summers, Box P., Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu konservativ.

Durch Straßenaufläufe wird weder die preußische Regierung noch die konservative Partei sich zwingen lassen, das allgemeine, gleiche und unmittelbare Stimmrecht auch für die Landtagwahlen einzuführen. Da die Sozialdemokraten das wissen, so ist nicht anzunehmen, daß die Kundgebungen vor dem Parlamentsgebäude und dem königlichen Schlosse von ihnen veranstaltet oder angestiftet worden sind. Auf der anderen Seite ist es aber auch nicht wahrscheinlich, daß die Regierung und die Konservativen auf ihrer schroffen Abweisung aller Wahlreformanträge werden bestehen können. Denn nicht allein hat ein großer Theil des Zentrums und der Nationalliberalen sich wenigstens gegen das Dreiklassenwahlsystem ausgesprochen, sondern die freisinnigen Parteien, die während der „Konfliktszeit“ und noch im Norddeutschen Reichstage Gegner des allgemeinen Wahlrechts waren, haben sich jetzt als seine entschiedenen Freunde bekannt. Ist also auch der Antrag, gleich zu der demokratischen Abstimmungsmethode überzugehen, zunächst mit großer Mehrheit abgewiesen worden, so dürfte doch schließlich ein Ausgleich angenommen und der großen Masse des Volkes wenigstens ein bescheidener Einfluß auf die Zusammensetzung des Landtages eingeräumt werden.

Nach dem bestehenden System, das schon Bismarck als das denkbar schlechteste bezeichnet hat, werden die Abgeordneten von Wahlmännern ernannt, für welche die Urwähler in drei Klassen gestimmt haben. Die Steuereinkünfte eines jeden Wahlkreises werden in drei gleich große Theile geschieden. Betragen sie z. B. insgesammt 300,000 Mark, so müssen von jeder der drei Klassen je 100,000 Mark beigesteuert worden sein. Nun mag es vorkommen, daß ein einziger Steuerzahler für sich allein 100,000 Mark entrichtet, und dieser bildet dann die erste Klasse. Die zweite Klasse mag aus einem Dutzend oder höchstens einigen hundert Urwählern bestehen, während der dritten alle übrigen Bürger angehören, die nur eine kleine oder gar keine Steuer zu zahlen vermögen. Geht die zweite Klasse mit der ersten zusammen, so wird die dritte selbstverständlich überstimmt. Daher setzt das Abgeordnetenhaus des Landtages sich lediglich aus Vertretern der begüterten Stände und der Mittelklasse zusammen, während die Arbeiter und die gebildeten „Proletarier“ gar nicht zu Worte kommen. Ein reicher Emporkömmling hat mitunter mehr zu sagen, als alle „Studirten“ des betreffenden Wahlkreises.

Der preußische Landtag hat nun allerdings nicht mehr die Bedeutung, die er vor der Gründung des deutschen Reiches besessen hat. Sehr viele, und zwar gerade die wichtigsten Aufgaben sind ihm vom Reichstage abgenommen worden, der u. A. ein einheitliches Strafrecht und ein bürgerliches Gesetzbuch geschaffen hat. Andererseits hat jedoch der preußische Staat die Eisenbahnen und viele andere geschäftliche Betriebe an sich gebracht, in deren Verwaltung die Arbeiter aus naheliegenden Gründen mit hineinreden wollen. Es scheint unbillig, ihnen die geforderte Mitwirkung rundweg zu verweigern, zumal Fürst von Bülow keinen anderen Grund für seine Absage angegeben hat, als daß die konservative Partei an dem alten bewährten Wahlsystem festzuhalten entschlossen ist. Die preußischen Junker als Stand zeichnen sich nicht durch hervorragende politische Einsicht aus, wenngleich aus ihrer Mitte viele tüchtige Staatsmänner hervorgegangen sind. Ungleich der britischen Aristokratie verstehen sie es nicht, zur rechten Zeit einzulenken und Zugeständnisse zu machen. Auf ihre Vorurtheile allein sollte also die Regierung keine Rücksicht nehmen. Noch weniger sollte sie sich vor den Sozialdemokraten fürchten, die doch schließlich im preußischen Landtage nicht mehr Schaden anrichten können, als im deutschen Reichstage. Im Gegentheile ist es wahrscheinlich, daß die Sozialdemokratie noch mehr zurückgehen würde, wenn die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten auch den völlig berechtigten Forderungen der unteren Klassen nicht immer ein kategorisches Nein entgegensetzten.

Nothwendiger, als eine Umgestaltung des Wahlrechts für die Landtage ist übrigens eine Neueintheilung der Reichstagwahlkreise. Diese sind bekanntlich schon vor mehr als dreißig Jahren ausgelegt worden, als die Landbevölkerung noch erheblich größer war, als die städtische. Seither hat Deutschland sich zu einem mächtigen Gewerbe- und Handelsstaate entwickelt, und die Großstädte haben Millionen „vom Lande“ angelockt. Da aber die Wahlkreise unverändert geblieben sind, so muß beispielsweise Berlin sich noch immer mit nur sechs Abgeordneten begnügen, während es auf Grund seiner Einwohnerzahl zu dreißig Reichsboten berechtigt wäre. Solche Ungerechtigkeiten machen das angeblich gleiche Wahlrecht zur Posse und treiben viele Wähler in die Arme der Sozialdemokratie. Der Klassenhaß wird nicht aufhören, solange thatsächlich die Klassenherrschaft besteht.

Schleusen- oder Flachkanal?

Der alte Senator Morgan von Alabama, der bis an sein Ende ein entschiedener Gegner des Panamakanals war, hat sich s. Z. verschiedentlich geäußert, er würde, wenn er so lange leben könnte, nicht erstaunt sein, die Kosten des Panamakanals bis zur Höhe von 1000 Millionen anwachsen zu sehen. Das wurde damals wohl von Jedem, auch von den ausgesprochenen Gegnern des Kanalbaus, als ganz ungeheuerliche Uebertreibung angesehen; im Lichte der jüngsten Mittheilungen über das Kanalunternehmen, seine finanzielle Lage und Aussichten, will es zwar nicht wahrscheinlich, jedoch immerhin möglich erscheinen, daß der alte Alabamaer Recht behalten mag.

Von den $135,000,000, die der Kanalbau kosten sollte, sind bis jetzt schon mehr als $70,000,000 ausgegeben worden, und wenn die Arbeiten weiterhin so fortschreiten, wie im letzten Jahr, werden bis zum 30. Juni nächsten Jahres rund 121 Millionen verbraucht sein. Es wird aber nach den günstigsten Berechnungen und bei gleichbleibend eifriger Arbeit und etwa gleichen jährlichen Kosten mindestens noch fünf Jahre dauern, bis der Kanal fertiggestellt sein wird, so daß allerwenigstens weitere $100,000,000 bewilligt werden müßten.

Mitglieder des Senatsausschusses für „interozeanische Kanäle“, der demnächst den Stand des Kanalunternehmens gründlich untersuchen will, gehen aber jetzt schon weiter und behaupten, der Kanalbau werde mindestens 150 Millionen mehr verschlingen, als ursprünglich in Aussicht genommen war und wenn das eintritt, wird sich wohl kein Mensch wundern. Denn daß der Voranschlag nicht genügen würde, war ja von vornherein ziemlich klar, und daß die Kostensumme sich etwa verdoppeln würde, wurde von sehr Vielen als gewiß angenommen. Wenn wir damit wegkommen, wird das Land ganz zufrieden sein und zufrieden sein können. Es ist jedoch anscheinend noch lange nicht gewiß, daß wir solcherart mit einem blauen Auge, sozusagen, davonkommen. Denn die Zweifler an der Durchführbarkeit des Schleusenkanalplans sind nicht verstummt, sondern im Gegentheil mit dem Fortschreiten der Arbeit eher lauter und kühner geworden mit ihren bösen Prophezeiungen, und wenn das, was man hier und da aus Washington, bezw. Panama, hört, auf Wahrheit beruht, dann will es scheinen, als ob auch sie am letzten Ende Recht behalten könnten.

Diejenigen, die der Ansicht sind, daß nur ein Flachkanal erfolgreich gebaut und betrieben werden kann, behaupten, die jüngst beschlossene Aenderung des Planes, durch die die Schleusen auf der pazifischen Seite weiter inland verlegt werden, sei ein Eingeständniß der Schwäche, und die Erklärung, daß es geschehe, die kostspieligen Werke außer dem Bereich der Geschütze eines möglichen Feindes zu rücken, sei nur ein Vorwand. Sie weisen darauf hin, daß alle Bohrlöcher, die versuchsweise getrieben wurden, als Herr Taft und seine Ingenieure im letzten März in der Kanalzone waren, Wasser aufwiesen, und behaupten, diese Thatsache zeige, daß es nothwendig sein werde, mit den Grundmauern der Schleusen bis zu 60 Fuß unter den Meeresspiegel zu gehen. Endlich behaupten sie, der große Damm von Gatun, der anderthalb Meilen lang und eine halbe Meile breit werden soll, werde nach den jetzt angenommenen Plänen nicht von Bestand sein, und überhaupt kaum so gebaut werden können, daß er die ihm gestellte Aufgabe erfüllen und von Dauer sein könne. Der jetzige Dammplan, der von dem Professor Stearns von Boston stammt und unter dessen Oberaufsicht durchgeführt werden soll, sei genau dem Damm von Woonsocket, Mass., nachgebildet, den Professor Stearns erbaute, — gerade zur Zeit, als der Professor mit dem Kriegssekretär Taft in Panama weilte, wurde aber der Woonsocket-Damm weggewaschen. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß bis jetzt keine einzige der Bohrungen in dem Gelände, wo der Gatun-Damm zu errichten wäre, feste Felsgrundlage zeigte, sondern man überall, auch mit den tiefsten Bohrungen, auf vulkanisches Schottergestein stieß, was wiederum so gedeutet wird, daß ein fester Steindamm dort unmöglich sei.

Das sind bis jetzt nur unverantwortliche Meinungs-Aeußerungen, deren stärkste Grundlage vielleicht nur der Wunsch zu tadeln ist; es mag jedoch auch sein, daß sie die Wahrheit andeuten, und man einen Fehler beging, als man sich für den Schleusenkanal entschied. Die Franzosen hielten ihrer Zeit einen solchen für unmöglich und wollten einen Flachkanal bauen; doch was damals unmöglich war, mag heute recht gut angehen, denn damals war die Technik und Ingenieurkunst noch nicht so weit vorgeschritten wie jetzt. Aber auch die Mehrheit der internationalen Ingenieurskommission stimmte für den Flachkanal, und es mag sehr gut sein, daß man sich in Washington von den Vortheilen größerer Billigkeit und schnellerer Durchführung, die der Schleusenkanalplan zu bieten schien, gegen seine Nachtheile, bezw. Gefahren, blenden ließ. Der Wunsch ist der Vater des Gedankens, und der heiße Wunsch, möglichst schnell irgend einen Kanal zu bekommen, mag sehr gut der Vater des Glaubens an die Durchführbarkeit, bezw. Zweckmäßigkeit des Schleusenkanalplanes gewesen sein. Auch mag man sich für diesen auf dem Papier so viel billigeren entschlossen haben, weil man glaubte, der Kongreß, bezw. die Nation, werde vor der riesigen Ausgabensumme, die der Flachkanal bedingen würde, zurückschrecken und — darauf vertraute, daß, wer „A“ sagte, auch „B“ sagen muß; daß es leichter sein werde, die für den Flachkanal nothwendigen Bewilligungen zu bekommen — falls der Schleusenkanal aufgegeben werden müßte — nachdem einige hundert Millionen in den großen Graben hineingesteckt worden wären. Aehnliches ist schon oft genug vorgekommen.

An ein Aufgeben des Kanalbaus ist, auch wenn die schlimmsten Befürchtungen sich verwirklichen sollten, nicht mehr zu denken. Erweist sich der Schleusenkanalplan als undurchführbar, dann wird eben ein Flachkanal gebaut werden müssen. Das wird ungeheure Summen kosten. Wenn alles gut geht, wird konservativen Schätzungen zufolge ein solcher Kanal rund $435,000,000 verschlingen. Das heißt jetzt, bezw. wenn man sich in Bälde für den Flachkanal entscheidet. Später, wenn erst große Summen für die Schleusen- und Dammbauten usw. ausgegeben wurden, würden sich die Kosten noch höher stellen. Die von dem Senatsausschuß beschlossene Untersuchung ist deshalb durchaus am Platze, ja nothwendig, und es ist nur zu wünschen, daß sie so gründlich wird, daß die Frage: Schleusen- oder Flachkanal, endgiltig und soweit es in Menschenmacht liegt, mit Bestimmtheit beantwortet werden kann. Lautet die Entscheidung: Flachkanal, dann wird das Volk mit ziemlich guter Miene auch in den sauren Apfel der 450 Millionen beißen, aber das Hinziehen und Täuschen, wie mans mit kleinen Kindern macht, wird sich's nicht länger ohne kräftiges Murren gefallen lassen, —wenigstens sollte sich's das nicht länger bieten lassen.

Eine Verfassung für China.

Es muß schlimm stehen in China, da die Regierung ihre Absicht, das Land mit einer Verfassung zu beglücken, feierlich verkündet hat. Am Vorabend des Weihnachtsfestes ist in Peking ein Edikt veröffentlicht worden, in dem die Einführung einer Konstitution zugesagt wird, mit dem einschränkenden Zusatz allerdings, daß der Zeitpunkt für deren Inkrafttreten noch nicht angegeben werden könne, weil das Land nur allmählich und schrittweise mit den Einrichtungen des Verfassungslebens bedacht werden solle. Das klingt so, als ob die aufgeregte Menge durch ein Versprechen beruhigt und durch den verführerischen Ausblick auf konstitutionelle Zustände von seinen gegenwärtigen Kümmernissen und Bedrängnissen abgelenkt werden soll. Denn mit dem Edikt vom 24. Dezember kann die Verleihung einer Verfassung bis zu den griechischen Kalenden vertagt sein. Ein gleichzeitig erschienener kaiserlicher Erlaß befiehlt den Ministerien des Innern und der Justiz die Ausarbeitung von Preßgesetzen. Es könnte danach scheinen, daß der Kaiser oder seine in Wahrheit die Zügel der Regierung führende Tante in einer von allen Fesseln befreiten Presse die unumgängliche Voraussetzung für die Ausgestaltung verfassungsmäßiger Zustände erblickte. Doch wird man gut thun, das Elaborat der beiden Ministerien abzuwarten, ehe man allzu weitgehende Hoffnungen an dieses zweite kaiserliche Edikt knüpft. Man kann das freie Wort auch mit gesetzlichen Bestimmungen knebeln, und es kann für die Presse und die Weiterentwicklung der inneren Verhältnisse Chinas sehr gleichgiltig sein, ob die Willkür von Mandarinen oder ein reaktionäres Preßgesetz die Entstehung einer unabhängigen öffentlichen Meinung im Reiche der Mitte zur Unmöglichkeit macht.

Die Zweifel an dem Ernst der kaiserlichen Absichten werden zur Gewißheit, wenn man vernimmt, daß die Regierung die Erlaubniß zur Bildung von Vereinen, die gerade bei der geplanten schrittweisen Einführung der Verfassung wichtige Fingerzeige für die Richtung der in Aussicht genommenen Reformen bieten könnten, bis nach der Verkündung der Konstitution verschoben hat. Jede Erörterung politischer Angelegenheiten ist strengstens untersagt. Wie soll man da an den Ernst des Erlasses vom 24. Dezember glauben! Die Kaiserin-Wittwe würde allerdings ein sehr gefährliches Spiel spielen, wenn es bei dem Versprechen einer Verfassung sein Bewenden behalten sollte. Denn die Bevölkerung Chinas hat sich zu sehr mit dem Gedanken eines Verfassungsstaates befreundet, als daß sie sich nun mit leeren Versprechungen abspeisen lassen sollte. Hat doch die Regierung selbst einen Ausschuß hochstehender Mandarinen zum Studium staatlicher Einrichtungen nach Japan, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und den hauptsächlichsten Ländern Europas entsandt und hat geduldet, daß der angesehene Vizekönig Tuanfuang in Nanking die Ergebnisse dieser Studienreise unter der Bezeichnung eines Leitfadens der Politik veröffentlichte! Die Kaiserin hat überdies im vorigen Sommer in einem Erlaß ihre Unterthanen aufgefordert, dem Throne Vorschläge zu einer Umbildung des Staatswesens zu unterbreiten, und Juanschikai und Tschantschitung haben sich in Peking zur Durchberathung der eingelaufenen Vorschläge vereinigt. Da wird es schwer halten, der Bewegung Stillstand zu gebieten.

Offenbar wird gegenwärtig ein lebhafter Kampf zwischen der konservativen und der fortschrittlichen Richtung in der Regierung ausgefochten, und die erstere, deren Einfluß sich in den letzten Monaten bereits in der Verdrängung verfassungsfreundlicher Mandarinen aus der Umgebung des Thrones geltend gemacht hat, ist wieder einmal Siegerin geblieben. Ihre Vertreter haben der alten Kaiserin mit einer Empörung gedroht, gegen die der Taipingaufstand Kinderspiel sein würde, falls sie sich zur Verleihung einer Verfassung bewegen lassen sollte, und sie haben mit dieser Drohung offenbar den erhofften Eindruck auf die Kaiserin gemacht, die sich gelegentlich allerdings auch den Beweisgründen der anderen Seite zugänglich gezeigt hat. Mit der Ankündigung ihres Entschlusses, China zum Verfassungsstaat zu erheben, und dem gleichzeitigen Erlaß von Bestimmungen, die das Vertrauen zur Ausführung ihrer Absicht nicht aufkommen lassen, hofft die Kaiserin beiden Richtungen gerecht zu werden. Es wird sich vermuthlich aber bald zeigen, daß hier kein Mundspitzen gilt, sondern gepfiffen werden muß.

(Berl. Voss. Ztg.)

Einkommen- und Ergänzungssteuer in Sachsen.

Das Einkommen der im Königreich Sachsen eingeschätzten Personen beträgt für das Jahr 1906 2770 Millionen Mark. Davon entfallen auf Einkommen aus Grundbesitz 373 Mill. Mk., aus Renten 321 Mill. Mark, aus Gehalt und Lohn 1338 Mill. Mk., aus Handel und Verkehr 738 Mill. Mk. Die abzuziehenden Schuldzinsen betragen 249 Mill. Mk., so daß ein Einkommen von 2521 Mill. Mk. zur Veranlagung bleibt mit einem Steuersoll von 48,897,946 Mk. Die 1,945,806 eingeschätzten Personen, von denen 204,255 steuerfrei sind, vertheilen sich natürlich sehr ungleich auf die einzelnen Steuerklassen. 72 Prozent der eingeschätzten Personen besitzen ein Einkommen bis zu 1100 M., 20 Proz. ein solches von 1100 bis 2200 M., 7 Prozent ein solches von 2200 bis 8300 M., und nur bei etwas über 1 Prozent steigt das Einkommen über 8300 Mark. Auf letztere Gruppe entfallen aber 47 Prozent des Steuersolls, während die Einkommen bis zu 1100 M. 10 Proz. des Steuersolls aufbringen. Das eingeschätzte Vermögen beträgt auf das Jahr 1907 9072 Mill. Mk. (gegen 8635 Mill. Mk. im Vorjahr), und zwar kommen auf Kohlenbergbaurechte und Abbaurechte 39 Millionen Mark, auf Anlage- und Betriebs-Kapital 2491 Millionen Mark und auf sonstiges Kapitalvermögen 6537 Mill. Mark. Rechnet man die Abzüge in der Höhe von 248 Mill. Mk. ab, so verbleibt ein ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen von 8824 Mill. Mk. mit einem Steuersoll von 4,147,907 Mk. Eingeschätzt sind 124,373 Personen, von denen 36 Proz. ein Vermögen von 12,000 bis 20,000 Mk. besitzen, 40 Prozent ein solches von 20,000 bis 60,000 Mk. und 24 Prozent ein solches von über 60,000 Mark.

Hungrige Schulkinder in London.

Unter dieser Spitzmarke wird vom 21. Dezember aus London geschrieben: „Ein voller Bauch studirt nicht gern“, lautet das Studentenlied. Die Erfahrung lehrt uns, daß ein leerer Bauch nicht studiren kann. Eine Grausamkeit aber ist es, wenn der volle Bauch den leeren zum Studiren zwingt. Und dieser Grausamkeit hat sich der Londoner Grafschaftsrath schuldig gemacht, als er nach einer die ganze Nacht dauernden Sitzung die Annahme des vom Schulausschuß gemachten Vorschlages beschloß, der die Anwendung des in der letzten Parlamentstagung angenommenen Gesetzes verweigert. Dieses Gesetz gibt nämlich den städtischen Behörden das Recht, eine kleine Ortssteuer zu erheben, deren Ertrag zur Bewirthung solcher Schulkinder verwendet werden soll, die ohne Frühstück zur Schule kommen, und denen die Eltern auch keinen Imbiß zu bieten imstande sind. Das Gesetz, das sich vorderhand auf England beschränkt, ist im Unterhaus auf sehr geringen Widerstand gestoßen, nur derjenige Abschnitt, der schottischen Stadtbehörden dasselbe Recht ertheilt, ist von den Lords, deren Kinder natürlich keine städtischen Schulen besuchen und nie Hunger leiden, kurz vor Schluß der Tagung über Bord geworfen worden. Die meisten englischen Großstädte, darunter Birmingham, Bristol, Manchester und Brighton, haben sofort die Anwendung dieses Gesetzes beschlossen und die geringfügige Steuer erhoben, die einen halben Penny für jedes steuerpflichtige Pfund der Hausmiethe nicht übersteigen darf. Die Einwohner dieser Provinzstädte sagten sich: Da das Landesgesetz seit bald 37 Jahren den Schulzwang vorschreibt, und wenn sogar ein konservatives Ministerium das Schulgeld abgeschafft hat, so thun die Ortsbehörden nur ihre Pflicht, wenn sie dafür sorgen, daß die Schulkinder durch richtige Ernährung für den ihnen vom Staat gebotenen Unterricht empfänglich gemacht werden.

Der Londoner Grafschaftsrath, der für die Erziehung einer runden Million Kinder zu sorgen hat, ist jedoch anderer Ansicht. Im Frühjahr ist nämlich die früher liberale Mehrheit der obersten Behörde der Reichshauptstadt durch eine konservative ersetzt worden, die sich sogleich an die Arbeit gemacht hat, die von der früheren Verwaltung zum Wohl der Gesammtheit in Angriff genommenen Arbeiten möglichst zu hindern. Im Juli beschloß der Grafschaftsrath, das eben erlassene Gesetz nicht anzuwenden und sich auf mildthätige Beiträge zur Bezahlung der den hungrigen Schulkindern gebotenen Mahlzeiten zu verlassen. In London kommen ungefähr 6000 Schulkinder regelmäßig ohne Mahlzeit zur Schule. Der Vorsitzende der obersten Behörde der größten und reichsten Stadt der Erde ließ daher einen Bettelbrief umgehen, worin er das mildthätige Publikum um 15,000 Lstr. zur Speisung der hungrigen Kinder bat. Es sind genau 115 Lstrl. (sage annähernd $600) eingegangen. Man hätte nun glauben sollen, daß der Grafschaftsrath nach Ablehnung seines Bettelbriefes durch das Publikum auf dem Steuerwege das Geld beschaffen werde, nachdem er die Nothwendigkeit der Schulmahlzeiten im Aufruf anerkannt hatte. Mit Nichten! Für die Anschaffung von Fahnen, die man am Reichsfeiertage auf den Dächern der Schulhäuser aufpflanzen und aus den Fenstern schwenken kann, um den Schulkindern den Patriotismus zu veranschaulichen, hat der Grafschaftsrath in seiner Weisheit 10,000 Lstr. ausgegeben. Aber für die Ernährung der Hungrigen unter den Schulkindern hat der patriotische Grafschaftsrath kein Geld übrig.

Kanalbauten in China.

Schanghai, 21. November 1907.

Als die schreckliche Hungersnoth im nördlichen Theile der Provinz Kiangsu sowie in den angrenzenden Bezirken der Nachbarprovinzen wüthete, da trat der trostlose Zustand, in dem sich viele der uralten Kanäle in China jetzt befinden, besonders grell zutage. Während der Hungersnoth konnte jedes Kind es mit Händen greifen, daß das Elend nicht annähernd so groß hätte werden können, wenn die Kanäle in einem weniger schlimmen Zustand gewesen wären. Zu der Zeit der Noth hatte man auch die besten Absichten, die am dringendsten zu wünschenden Arbeiten auf diesem Gebiete endlich ausführen zu lassen. Der große Kaiserkanal, der auf weiten Strecken gar nichts mehr taugt, sowie mehrere davon abzweigende Kanäle sollten ordentlich ausgebaggert und außerdem zwei neue wichtige Kanäle in jenen Landestheilen angelegt werden. Besondere Schwierigkeiten wären dabei nicht zu überwinden gewesen, weil sich die betreffenden Landstriche ausgezeichnet zu solchen Arbeiten eignen. Aber es ist lediglich bei der guten Absicht geblieben, obwohl die Einwohner der Gegend sogar bereit waren, alles selbst zu besorgen und zu bezahlen, die Regierung also nur ihre Genehmigung zu geben brauchte. Die fertiggestellten Pläne wurden von den Notabeln sowie von allen Bezirksmandarinen gutgeheißen und gingen dann nach Nanking an den Generalgouverneur. Von dort kam die Antwort, daß die Regierung die Arbeiten selbst ausführen lassen werde. Damit war die ganze Sache zu Ende, und man hat niemals wieder etwas davon gehört. Die Folge ist, daß die Kaufleute in jener Gegend ihre Waaren nun nicht auf billigem Wasserweg fortschaffen können, sondern die schauderhaften Landstraßen, die diesen Namen gar nicht verdienen, benutzen müssen. Wenn man von solchen Zuständen hört, dann wird einem erst recht klar, ein wie geduldiges Volk die Chinesen sind.

— Inkognito. — Ein gefährlicher Verbrecher mit einer langen Liste von Vergehen und Strafen wird von dem Untersuchungsrichter vernommen. — Richter: Angeklagter! Ihr Name? — Angeklagter: Herr Richter, ich halte besonders darauf, mein Inkognito zu bewahren!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Gattin

Lizzie Wassenschmidt geb. Maier

heute Morgen um halb neun Uhr sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 25 Jahren und 23 Tagen. Beerdigung findet statt Dienstag, den 14. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 179 W. 23. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Wassenschmidt, Gatte.
Anton und Caroline Maier, Eltern.
Anna Berloyer, Schwägerin.
Carl und Mathilde Wassenschmidt, Schwiegereltern.
Anna, Willie, Charles, Eddie und Lillie, Geschwister.
John Wesche, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Caroline Sickel Andree

im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 13. Januar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 820 Addison Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, Louise Christina, August und Elsie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Christ. Ahrberg

im Alter von 72 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 813 Melrose Str., nach dem Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Radler, Tochter.
William Radler, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Ida Stubner

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 12. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5000 Ogden Ave., Hawthorne. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Stubner, Gatte.
Ed. und Otto Stubner, Söhne.
Anna Stubner, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Hauschildt

Freitag, den 10. Januar, 6½ Uhr Abends, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 12. Januar, 2 Uhr Nachmittags, von Hartwicks Kapelle, 178 Center Str., Ecke Fremont Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bittet:

sason **Hermann Hauschildt**, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Minnie Eckhardt

am 10. Januar 1908, Morgens 7 Uhr 25 Min. im Alter von 18 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 581 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick und Louise Eckhardt, Eltern.
Frederick und Carolina, Geschwister, nebst Verwandten.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

William Ferdinand Jeschke

am Donnerstag, den 9. Januar 1908, um 8 Uhr Morgens gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, vom Trauerhause, 17. Ave. und Lake Str., in Melrose Park, um 2 Uhr Nachm. nach der Ev. Luth. Kirche in Melrose Park, von dort nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand und Albertina Jeschke, Eltern.
Charles, Gustav, Albert, Brüder.
Amelia, Anna Magdalena und Martha, Schwestern.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Maeder

im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2570 Emerald Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Francis Maeder, Gattin.
Martin, Frank, George, Henry, Margaracthe, Peter, Kinder.
Mary, Lena u. Rosa Maeder, Schwiegertöchter.
Emma Humbert Ida Hensler, Schwestern.

Mitglied des Turnvereins Freiheit.; South Chicago Tent 114, K. O. T. M.; deutscher Orden der Harugari, Robert Blum Loge Nr. 397; des Schweizer Unterstützungsvereins. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Fries

im Alter von 63 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung Sonntag Vormittag um 10:30 vom Trauerhause, 2632 Wallace Str., nach der St. Anthony's Kirche, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Mitglied der St. Nicholas Court Nr. 20, C. O. F. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Fries, Gattin.
Henry, Nicholas, Mary, Anna, Frank, Jacob Fries, Frau Margaret Vollheim, Frau Kittie Bohnes, Kinder.

frsa..

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Magdalena Krueger geb. Moeller

am 9. Januar 1908 im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 12. Januar 1908, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 110 Evergreen Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Krueger, Gatte.
Mabel, Thede, Lillian, William, Amanda, Kinder.
Adeline, Wilbur u. Walter, Großkinder.

Davenport Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn

Wilhelm Morris Mummert

nach kurzem, aber schwerem Leiden am 9. Januar, im Alter von zwanzig Jahren und acht Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 12. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 212 Edgewood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katrina Mummert, Mutter.
Frida Weikum, Hulda Krüger, Schwestern, nebst Schwiegersöhnen.
Hermann und Karl, Brüder.
sason **Clara und Hattie**, Nichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und unser Bruder

Friedrich Pätzke

Freitag, den 10. Januar, im Alter von 23 Jahren und 5 Monaten nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 121 W. 21. Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Anna Pätzke, Eltern.
Emil, Bruder.
Martha und Margarethe Schwestern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Hauschildt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, Nachm. 2 Uhr, von J. H. Hartwick & Sohn, 178 Center Str., aus. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 1 Uhr in der Logen-Halle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minnie Sasser, Präsidentin.
Caroline Palmer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Columbia Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Meta Fischer

Mittwoch, den 8. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 12. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 304 N. Ashland Ave., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich um 12½ Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Theresia Behrens, Präsidentin.
Hedwig Walters, Pr. Sekr., 478 N. Lincoln Str.

Todes-Anzeige.

Wallenstein Hive Nr. 124, L. O. T. M.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Magdalena Kreuger

am 9. Januar, Morgens um 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 110 Evergreen Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt halb ein Uhr in der Halle sich einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lena Wall, Com.
Frieda Thomsen R. K.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Meta Fischer

am 8. Januar um 11.57 Uhr im Alter von 62 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 304 N. Ashland Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Washington Hive Nr. 52, L. O. T. M.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Hives zur Nachricht, daß Lady

Wilhelmine Laeder

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 205 26. Place, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Auguste Maassen, Präsidentin.
Maria Andresen, R. K.

☞ Deutsche Bücher ☜
Größte Auswahl! Erstaunlich billige Preise!
☞ Kataloge gratis! ☜
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung, 26 Monroe Str., Chicago.
8jan,mfrsamo,*

Interessante Lektüre für jeden Gebildeten: Verbrechen und konstitutionelle Seelen-Abnormitäten. Von Prof. Dr. A. Forel, Direktor der Irrenanstalt. 179 Seiten, geb. $1.30 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Paul,

der im Alter von 30 Jahren, 11 Monaten und 22 Tagen am 11. Januar 1907 gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Zu früh uns schlug die bittere Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönts aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so früher Tod,
Und weinend um Dein Grab wir stehen,
In Hoffnung auf ein Wiedersehen.
O weine nicht, Du armes Elternherz,
Verzaget nicht in Eurem tiefen Schmerz,
Gott nimmt die Seele, die ihm wohlgefällt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
John und Margaret, Eltern.
Henry, John, Jason, Arthur, Edmund, Brüder.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Vater

Theodor Witt,

gestorben vor einem Jahre, am 11. Jan. 1907.

Er ging von uns, doch ist er nicht vergessen,
Wir denken an ihn immerfort.
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab des lieben Vaters dort!
Sanft und ruhig ist der Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir.
Ruhe sanft in Deiner Gruft,
Bis Dich einst Jesus, unser Heiland, ruft.

Gewidmet von **Deiner Gattin u. Kindern.**

Zur Erinnerung

an meinen unvergeßlichen Gatten

Wilhelm Geilenkirchen,

der vor einem Jahre, am 11. Januar 1907, gestorben ist.

Wie weh thut doch der Trennungsschmerz,
Wenn man durch den Tod verliert ein liebes theures Herz.
Heimgegangen, aber nicht vergessen.

Gewidmet von der trauernden Gattin:
Johanna Geilenkirchen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Viola Schiffelbein

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3649 Winchester Ave., nach dem Bethania-Friedhof.

Ferdinand und Albertine Schiffelbein, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn

Eugene Reb

am Sonntag, den 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle im Montrose-Friedhof nach dem Familien-Grab beerdigt wird. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Reb.

Gestorben: Jacob Vogtmann, 70 Jahre und 3 Monate alt, geliebter Gatte von Christina, geb. Meyer, und Vater von John, Katie, Mamie, Louise, Christina und Fred Vogtmann. Beerdigung vom Trauerhause, 2450 South Park Ave., Sonntag, 12. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach dem Graceland-Friedhof.

Leb' wohl, wir gönnen Dir den Frieden.
Den unser Herz im Tod noch liebt.
Doch ohne Dich ist's öd hienieden.
Du edles, treues Vaterherz.
Du warst der Starke, wenn wir zagten,
Du hast getröstet, wenn wir klagten,
Weißt Du auch jetzt um unsern Schmerz?

dofrsa **Gattin und Kinder.**

Gestorben: Karl T. Koehler, im Alter von 36 Jahren, Gatte von Ellen geb. Markhoff, Vater von Alwina und Ruby, Sohn von Louisa und dem verstorb. Franz Koehler, Bruder von Augusta Haggenmiller, Kate Kostoch, Frances Fuog, Walter Koehler und Lydia Schweinfurth. Beerdigung vom Trauerhause, 654 N. Claremont Ave., Sonntag, den 12. Januar, 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Forest Home. frsa

Gestorben: Catharine Miller, am 11. Januar 1908, 77 Jahre alt. Mutter von Elizabeth, Jacob, Margaret, William, Peter, John, Henry, Fred, Catherine, Joseph und der verstorbenen Gertrude Miller. Beerdigung Dienstag, den 14. Januar, vom Trauerhause ihrer Tochter, 6833 May Str., um 2 Uhr Nachm., nach Oakwoods. samo

Gestorben: Louis Intell, 65 Jahre alt, Vater von Charles, William, Louis P. und Frau Paulina Janusch, gestorben Freitag Morgen, den 10. Januar 1908. Beerdigung Sonntag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 318 Mohawk Str., mit Kutschen nach Niles Center. frsa

Gestorben: Alwina Hargesheimer geb. Hilger, am 10. Januar, 18 Jahre alt, geliebte Gattin von Valentin Hargesheimer. Beerdigung von Fred. Klaners Kapelle aus, 494 N. Clark Str., Sonntag, den 12. Januar, um 1 Uhr Nachm., nach dem Rose Hill Friedhof.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jv,didosa*

EDW. MUELHOEFER & SON
Leichenbestatter
112 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str., Telephon North 411.
838 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., Telephon Lake View 68.
3jan,frmomi,1m

R. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. — Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439.
7feb,saml*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dj,*J

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noJ*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 761 West.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.
9fpJ*

Herrliche Klangfülle und elegante Ausführung ist es, was die Detmer Pianos auszeichnet. Leichte monatliche Abzahlungen. Piano-Stimmen, Transport und Repariren.
Detmer's Musik-Haus,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
ja*

12. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der

Plattd. Gilde Hansa Nr. 38
am Samstag, den 25. Januar 1908, in Schönhofens beiden Hallen, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Tickets im Vorverkauf 25 Cents. An der Kasse 50 Cents. — Alle Masken, welche sich um einen Preis bewerben wollen, müssen vor 10 Uhr in der Halle sein. jan11,18,22

6. jährl. Preis-Maskenball
veranstaltet vom
West Garfield Frauen-Verein
Samstag, den 25. Januar 1908 in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str. Tickets 25c. Supper 25c. Großer Einzug 8 Uhr Abends. jan11,18

12. Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Douglas Frauen-Verein
Samstag d. 18. Januar 1908, in der Vorwärts Turnhalle, 1166—68 West 12.Str., nahe Western Ave. Tickets im Vorverkauf 35c @ Person. Anfang 8 Uhr Abends. An der Kasse 50 Cents.

Fünftes Stiftungsfest
mit Konzert, Theater u. Ball, abgehalten vom Verein der
Hannoveraner und Braunschweiger
Sonntag, den 19. Januar 1908, in Brands Halle, 162 N. Clark Str., Ecke Erie Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c @ Pers. jan4,11,18

33. Stiftungsfest, Konzert u. Ball
veranstaltet vom
Kranken-Unterstützungs-Verein sämmtlicher Angestellten der C. Seipp Brew'g. Co.
Sonntag, den 12. Januar 1908, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Anf. Nachm. 3 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person. jan4,11

1. großer Preis-Maskenball
abgehalten vom
Frauen-Verein Amerika
Samstag, den 18. Januar 1908, Abends 8 Uhr, in der Arbeiter-Halle, 868 W. 12. Straße, Ecke Waller Str. Tickets 25c @ Person.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von
Rudolph Mangolds Orchester.
sidoja'

Siemsen's Palmgarten
151 East North Ave., nahe Halsted Str.
Jeden Abend 8 Uhr **Konzert!**
Sonntags Matinee! Anfang 2:30 Nachm.
Auftreten der besten deutschen und englischen Kräfte. Eintritt frei. Jeden Mittwoch Abend Ball. Zu zahlreichem Besuche ladet ein:
Christ. Siemsen, Eigenthümer.

Deutsches und Oesterreich-Ungarisches Hauptquartier.
356 Larrabee Str., Ecke Blackhawk Str.
Leo Roth, Propr.
Samstag, 11. Jänner 1908. Großes Instrumental- und Vokal-Konzert, ausgeführt von den Schweizer Alpensängern Hartmann in Nationaltracht. Clublokal ehemaliger österr.-ung. Soldaten. Familien- und Klubzimmer zur Verfügung.

„Im weißen Röß'l"
Restaurant und Buffet
242 Ost North Ave.
Heute und morgen, sowie jeden Mittwoch Abend Konzert!
Sonntags bürgerlicher Mittagstisch. Alle Delikatessen der Neuzeit. Münchener Löwen- und Tucherbräu Bier und Bock an Zapf.

VOLKS-GARTEN,
198—200 Ost North Ave.—Hy. Fischer, Mgr. Konzert jeden Abend, Sonntag Matinee 2 Uhr 30 Nachm. Auftreten einer erstklassigen Volkssängertruppe mit einem abwechslungsreichen Programm. Zum Schluß die komische Posse: „Der Käsehändler." Eintritt frei.

Schusters Rathskeller
Ecke Clybourn Ave. und North Ave.
Morgen Sonntag, Nachmittags u. Abends Großes Zither-Konzert und Gesang-Vorträge!

Achtung!
Gegenseitiger Unterstützungs-Verein der Verein. Oesterreicher und Bayern.
Anläßlich des 25jähr. Jubiläums, das obengenannter Verein am 5. Dez. 1908 in Yondorfs Halle abhält, wurde in letzter Generalversammlung beschlossen, daß im Laufe dieses Jahres bis zu dieser Festlichkeit alle Männer von österreich-ungar. und bayrischer Abstammung bis zu 25 Jahren frei, über 25 Jahre bis 50 mit der Hälfte des Eintrittsgeldes aufgenommen werden. Der Verein besteht 25 Jahre, hat eine Mitgliederzahl von 235 Mitgliedern, verfügt über ein Vereinsvermögen von $6000 und gewährt den kranken Mitgliedern $6 Krankengeld für 26 Wochen und bezahlt im Todesfall $100 an die Hinterbliebenen.

Achtung!
Deutsche Hod Carriers und Bauarbeiter von Union Nr. 1.
General-Versammlung am Sonntag, den 5. Januar 1908, Nachmittags 1 Uhr, in unserer großen Halle. Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte. Alle Mitglieder sollten anwesend sein. A. Schreiber, Sekretär. 28dz,4jan

Große Agitations-Versammlung
veranstaltet von der
Lincoln-Loge Nr. 10
Orden der Hermannssöhne.
mit öffentlicher Beamten-Installirung, verbunden mit gemüthlichem Familienfest, Gesangsvorträgen und Ball, am Sonntag, 12. Januar '08, in Siebens Halle, 174—176 Clybourn Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Für vorzügliche Musik sowie Erfrischungen ist bestens gesorgt. jan11,12

Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen." Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skat- und Billardfreunde finden hier jederzeit ihre Gegner. 23nov,fami,6m

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Neckar- und andere Weine sowie Liköre verkauft und ins Haus geliefert.
14dz,fami* G. Kaiser.

Kretlow's Tanzschule, 401 Webster Ave. Eröffnung des 2. Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, den 2. Januar 1908. — Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Avenue, entgegengenommen. Die Halle zu annehmbarem Preise zu vermiethen. —
Tel. Lincoln 1432. 18dz,misafon,1m

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fplj

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion.............................Leon Wachsner
Sonntag, dem 12. Januar 1908.
17. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Die kleine Wittwe
Schwank in 3 Akten von Schaetzler-Perasini.
Preise: 35c, 50c, 75c, $1.00, $1.50. Sitze jetzt zu haben. 9,11,12jan

Auf nach Elberta
Deutsche Kolonie,
Baldwin County, Alabama,
Am 14. dieses Monats
EXKURSION
für Heimathsucher. — Kommt mit uns und meldet Euch sofort.
L. v. d. Leck & Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg.,
North Avenue und Halsted Straße.
Offen Sonntag von 9 Uhr bis 2 Uhr Nachm.

23. Groter Pries-Maskenball
— der —
Plattdeutschen Gilde
Chicago No. I
— in —
Schoenhofens grote Halle,
Milwaukee un Ashland Aves.
Sünnabend, den 18. Januar 1908.
$100.00 in Priese. Tickets 25c de Person, an de Kaß 50c de Person.
jan11,12,17

12. großer Bauern-Ball
des
Oesterreichischen Kranken-Unterstützungs-Vereins
„Stock im Eisen"
in der LaSalle Turnhalle, 673—675 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.,
Samstag, den 8. Februar 1908.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person. An der Kasse 50c. Einzug der Gemeinde punkt 9 Uhr. Großes Preiskegeln in den unteren Hallen. 1 an11,25,feb5

Turn-Verein Vorwaerts Maskenball!
Samstag, den 29. Februar 1908.
Zur Aufführung kommt:
Die Sonntagsfrage einer Weltstadt.

6. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Lincoln-Loge Nr. 16,
Orden der Hermanns-Schwestern.
Samstag den 18. Januar 1908, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr Abends. jan11,15

Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).
Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen des alten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.
Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und spezielle Assessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.
Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.
Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.
Komite für Gebäude und Grundstücke, Schulbehörde der Stadt Chicago.
Chicago, den 23. Dezember 1907.
24dez,30t

Dittmann's BEST Eier.
14jakob*2

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Die Liedertafel Vorwärts wählte in ihrer Generalversammlung in Yondorfs Halle folgende Beamte: Chas. Kellermann, Präsident; Fritz Schmidt, Vize-Präsident; Wm. Christmann, prot. Sekretär; Franz Schmitz, Finanzsekretär; Fritz Fuehrer, Schatzmeister; Karl Busac, 1. Archivar; Peter Seyl, 2. Archivar; Gust. Ehrhorn, Dirigent; Julius Remke, Vizedirigent; Charles Kellermann, Fritz Schmitz, Delegaten für die Ver. Männerchöre; E. Arnstein, A. Hahn, Delegaten für die Ver. Gesellschaften; Chas. Christmann, 1. Bummel-Präsident; Aug. Hahn, 2. Bummel-Präsident; Fritz Fuehrer, Bummel-Schatzmeister; Musik-Komite: Emil Rothe (1. Tenor), Franz Schmitz (2. Tenor), Chas. Christmann (1. Baß), Hub. Schumacher (2. Baß); Fahnenträger, J. Rommel und E. Scherer; Fuchsmajor, R. Theil; Herm. Koehne und Georg Hammerstroem, Füchse; John Struwe, Kollektor.

Die „Liedertafel Vorwärts", einer der stärksten Gesangvereine in Chicago, versammelt sich jeden Freitag Abend 8 Uhr in Yondorfs Halle. Gäste sind willkommen.

Star of the West Council Nr. 131, American Home Circle, erwählte für das Jahr 1908 folgende Beamte: Herman Tammen, Präsident; Louis Heiß, Vize-Präsident; August Weber, Prot. Sekretär; August Lochmüller, Finanz-Sekretär; John Sauter, Schatzmeister; E. S. Cook, Kalplanin; Georg Sauter, Vergnügungs-Vorsitzer; Cora Heiß, Führerin; Walter Wehr, Gehilfs-Führer; J. Hintz, Innere Wache; David Hunter, Aeußere Wache; Dr. Robert J. Black, Untersuchungs-Arzt; Adolph Weber, Christ. Allgaier und John Helfenbein, Verwaltungsrath; Herman Tammen, Berichterstatter.

Das auf kommenden Samstag anberaumte Schaltjahr-Dominokränzchen des Germania-Männerchors beginnt um 9 Uhr Abends. Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung von Karten, die beim Sekretär erhältlich sind. Rothe Dominos und rothe Masken sind Vorschrift.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Erhielt einen Denkzettel.

Angeblicher Getreidedieb von einem Bahndetektive angeschossen.

Hehler und Stehler.

Vier Burschen und acht Frauen in South Chicago festgenommen. — Vor seiner Wohnung mißhandelt und beraubt. — Sucht ihr Kind.

Der 33jährige Arbeiter Stanley Sack, Nr. 2470 W. 37. Straße, wurde gestern Abend von dem 38 Jahre alten Matthew Bauer, einem Spezialpolizisten der Chicago & Alton-Bahn, angeschossen und schwer verwundet.

Bauer behauptet, daß er während seiner üblichen Runde auf Sack stieß, der damit beschäftigt war, mit einem Beil die Thür eines auf einem Nebengeleise an Spaulding Ave. stehenden Güterwagens zu sprengen. Als Sack ihn sah, habe er Fersengeld gegeben. Er habe den Ausreißer verfolgt und ihm, als er trotz mehrfacher Aufforderung nicht stehen blieb, vier Schüsse nachgesandt. Von zwei Kugeln in die rechte Schulter und den linken Schenkel getroffen, sei der Flüchtling nahe der Spaulding Ave.-Kreuzung zusammengebrochen. Er habe den Verwundeten in ein Wärterhäuschen geschleppt und die Polizei benachrichtigt.

Sack wurde in einer Ambulanz nach dem Countyhospital geschafft. Bauer ist nicht verhaftet worden.

„Gemischte" Gesellschaft.

Unter der auf Diebstahl, bezw. Hehlerei lautenden Anklage befinden sich vier halbwüchsige Burschen und acht Frauen in der Bezirkswache zu South Chicago in Haft. Jene werden bezichtigt, von Güterwagen der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn Getreide im Werthe von mehreren hundert Dollars gestohlen, diese aber, die Beute käuflich erstanden zu haben. Die Diebe behaupten, die Frauen hätten gewußt, daß das von ihnen zu Schleuderpreisen gekaufte Getreide gestohlenes Gut war. Mehrere der Frauen geben angeblich zu, Getreide gekauft zu haben, versichern aber, nicht gewußt zu haben, daß es gestohlen war. Die Uebrigen leugnen schlankweg, überhaupt Getreide von den angeblichen Dieben gekauft zu haben.

Die Häftlinge sind: Peter Gynn, 17 Jahre alt, Nr. 9914 Commercial Ave.; Herbert Koloie, 17 Jahre alt, Nr. 10247 Avenue „H"; Oscar Ludgren, 16 Jahre alt, 10455 Avenue „L"; John Barnes, 15 Jahre alt, Nr. 9731 Avenue „M"; Frau Sophie Bernhart, Nr. 10245 Avenue „L"; Frau Anna Sternberg, 10219 Avenue „L"; Frau Joseph Menberg, Nr. 384 103. Straße; Frau Reska Baetuki, Nr. 10406 Avenue „N"; Frau Lillie Schäfer, Nr. 10308 Avenue „L"; Frau Annie Reich, Nr. 10400 Avenue „G"; Frau Lena Berquist, Nr. 10525 Avenue „H", und Frau Minnie Doerr, Nr. 10847 Avenue „O".

Kühlten ihr Müthchen.

Vor seiner Wohnung Nr. 8846 Superior Ave. wurde gestern Abend der 27jährige John Kupkie, ein in der Anlage der Illinois Steel Company beschäftigter Maschinenbauer, von zwei Wegelagerern überfallen. Die Kerle, die Gesichtsmasken trugen, brachten ihre Schießeisen auf ihn in Anschlag und befahlen: Hände hoch!" Als er der Aufforderung nicht unverzüglich Folge leistete, wurde er mit den Revolverkolben niedergeschlagen und um seine aus $21 bestehende Baarschaft beraubt. Ehe er recht zur Besinnung kam, waren seine Angreifer verschwunden. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Wandte sich an die Polizei.

Die 24jährige Mary Pikal, Nr. 687 18. Place, ersuchte heute die Polizei, ihr behilflich zu sein, ihr im März 1905 einem Findelhause auf der Südseite übergebenes, damals zwei Monate altes Kind wiederzufinden. Als sie sich von dem Mädchen trennte, sei sie krank, elend und so arm gewesen, daß sie am Leben verzagt hatte. Sie hätte nicht geglaubt, jemals in die Lage zu kommen, für ihr Fleisch und Blut sorgen zu können. Wider Erwarten hätten aber im vorigen Jahre ihre Verhältnisse eine günstigere Wendung genommen. Sie sei jetzt im Stande, ihr Kind zu ernähren, könne es aber nicht finden. Es sei ihr nicht möglich, sich des Namens und der Lage des Findelhauses zu entsinnen. In mehreren derartigen Anstalten habe sie schon vorgesprochen. Dort aber wüßte man anscheinend nichts von der Kleinen.

Die Polizei wird Nachforschungen anstellen in sämmtlichen, derartigen Anstalten der Stadt, befürchtet aber, daß diese ergebnißlos verlaufen werden, da das Kind wahrscheinlich schon adoptirt und also in andere Hände übergegangen sein dürfte.

Onkel Sam spaßt nicht.

Richard und Walter Wilson wurden gestern Abend vom Bundeskommissär Foote unter je $2000 Bürgschaft zum Verhör festgehalten. Sie werden bezichtigt, Geldanweisungen gestohlen und diese, sowie gefälschte Checks, umgesetzt und auf diese Weise mehr als $1000 ergaunert zu haben.

Den Angaben der Beamten des Bundesgeheimdienstes gemäß sind die 23 und 19 Jahre alten Angeklagten Söhne des Thierarztes Richard Wilson, Nr. 2527 Michigan Ave. Richard soll schon eine Strafhaft in der Besserungsanstalt zu Pontiac verbüßt, Walter aber in einem Zuchthause in Wiskonsin gesessen haben.

Die Bundesdetektives behaupten, daß Richard einen Einbruch in die Geschäftsräume der North American Accident Insurance Company, Nr. 88 La Salle Straße, verübte. Dort sei ihm ein Briefbogen in die Hände gefallen, der mit dem Firmenstempel versehen war. Diesen habe er, an sich selbst gerichtet, in der Weise ausgefüllt, daß das Schreiben besagte, die Firma müsse ihn entlassen, da seine Leistungen in letzter Zeit nicht befriedigten. Einliegend finde er das ihm zustehende Monatsgehalt in der Form eines Checks.

Der Bursche soll dann seinen Bruder veranlaßt haben, das Schreiben und den Check mit der Unterschrift des Sekretärs der Firma zu versehen. Beide Brüder sollen auch die Briefkästen mehrerer Firmen geplündert haben.

Wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken wurde gestern der auch unter dem Namen „Dr. Dunn" bekannte Dr. S. D. Francis, Nr. 130 Dearborn Straße, verhaftet. Er hat angeblich in Zeitungen Anzeigen rücken lassen, in denen er versicherte, ein Spezialarzt zu sein und gewisse Krankheiten unfehlbar heilen zu können. Bundeskommissär Foote, dem er vorgeführt wurde, verschob sein Verhör auf den 14. Januar und stellte ihn bis dahin unter $2000 Bürgschaft.

Muthmaßlich Raubmord.

Die Polizei ist nach gründlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt, daß Vasalie Gristu, dessen Leiche am Donnerstag früh unter dem Viadukt der Lake Shore Bahn in Gary, Ind., gefunden wurde, nicht, wie anfänglich angenommen, von Mitgliedern des Geheimbundes der „Schwarzen Hand" aus Rache, sondern seines Geldes wegen ermordet worden ist.

Er war, wie gestern festgestellt werden konnte, Leiter der Stellenvermittlungsagentur Nr. 115 W. Huron Straße. Nach Gary hatte er sich begeben, um Arbeit zu suchen für 27 Ungarn, die ihm ihre gesammten Ersparnisse im Betrage von $350 anvertraut hatten. Außer diesem Gelde hatte er noch etwa $150 bei sich. Als man ihn entseelt auffand, waren seine Taschen leer.

Als des Mordes verdächtig befinden sich Samuel Petre und James Juras in Haft. Beide wurden in seinem Geschäftszimmer festgenommen. In ihrer Gesellschaft wurde Gristu zuletzt, ehe er die Stadt verließ, gesehen.

Der Arm des Gesetzes.

Whitney Armstrong, der bezichtigt wird, im Verein mit zwei Spießgesellen vor zwei Jahren den Juwelier Anton W. Johanson in dessen Laden, Nr. 270 Wells Straße, überfallen und beraubt zu haben, ist in Los Angeles, Kal., verhaftet worden. Einer seiner Kumpane, John Ely, wurde auf frischer That dingfest gemacht. Der Andere, ein gewisser Daniel McGuire, wurde in voriger Woche in Boston festgenommen.

Heimliche Gäste.

Einbrecher drangen in voriger Nacht, wie heute Morgen festgestellt wurde, in Alfred Rasmussens Wirthschaft, Nr. 47 La Salle Straße, und stahlen Spirituosen und Zigarren im Gesammtwerthe von $50. Es gelang ihnen, mit ihrer Beute unbehelligt zu entkommen und sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Bedarf der Aufklärung.

Die 38jährige Frau Florence Masterpini, Nr. 135 Ewing Straße, wurde gestern Abend bewußtlos in ihrem Bette liegend aufgefunden. Man schaffte sie nach dem Westseite-Hospital, wo sie, ohne wieder zu sich gekommen zu sein, heute Morgen um drei Uhr verschied. Karbolsäure hatte den Tod verursacht. Die Polizei bemüht sich nun, festzustellen, ob die seit mehreren Tagen kranke Frau das Gift für Medizin gehalten, also irrthümlich, oder aber in selbstmörderischer Absicht genommen hat. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 322—324 Ogden Ave. geschafft worden. Dort wird auch der übliche Inquest abgehalten werden.

Findelkind.

Frau C. J. Holmes, Nr. 2408 Prairie Ave., fand gestern Abend auf der Schwelle dieses Hauses ein etwa 4 Wochen altes, ausgesetztes Mädchen, das feine Wäsche und ein gesticktes Häubchen trug, aber in einen alten Mannsrock eingehüllt war. Das Kind fand Aufnahme im St. Vinzent-Findelhaus.

Am Ende seines Witzes.

Theilhaber des bekannten Billardkünstlers Schäfer macht Bankerott.

Der bekannte Billardhallenbesitzer Clarence E. Green, der zusammen mit dem berühmten Billardspieler Jakob Schäfer bis vor wenigen Monaten an Clark und Monroe Straße eine Billardhalle betrieb, reichte gestern im Bundesgerichte ein Gesuch um seine Bankerotterklärung ein. Er gab seine Verbindlichkeiten mit $52,281, seine Bestände mit $1,682 an. Seine hauptsächlichen Gläubiger sind die Brunswick-Balke Co. mit $8500, die Val. Blatz Brewing Co. mit $3000, Herman Hullen mit $2000 und Herman Berghoff mit $30,000.

Richter Landis vom Bundeskreisgericht ernannte gestern die American Trust und Savings Bank zum Masseverwalter der Bidwell Electric Co., Nr. 133 Clinton Str. Der Schritt erfolgte auf das Gesuch dreier Gläubiger hin, die zusammen $2,588 zu fordern haben. Die Leiter der Firma Charles und Benson Bidwell hatten sich jüngst wegen Verschwörung zu verantworten.

John A. Cooke.

Der zu Zuchthausstrafe verurtheilte Politiker aus Washington zurückgekehrt.

In Begleitung seiner Anwälte Hanecy und Hartnett und des Kongreßabgeordneten Lorimer ist gestern der wegen Hinterziehung von öffentlichen Geldern zu Zuchthausstrafe verurtheilte ehemalige Kreisgerichts-Kanzleivorsteher John A. Cooke aus Washington zurückgekehrt, wo man vergeblich versucht hat, von dem Bundesoberrichter Day einen Aufschub der Strafvollstreckung für ihn auszuwirken. Cooke ist in Valparaiso, Ind., vom Zuge gestiegen und soll später heimlich mittels Kraftwagens nach Chicago gelangt sein. Er hat sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, gleich bei seiner Ankunft von Leuten des Sheriffs aufgehoben und nach Joliet abgeschoben zu werden. Er will sich dem Gericht stellen, aber erst am Montag, und es heißt, daß dann ein Versuch gemacht werden würde, seine Einlieferung nach dem Staatszuchthause vermöge eines Habeas Corpus-Verfahrens nochmals zu hintertreiben, wenigstens solange, bis es gelingt, durch Winkelzüge irgend welcher Art die Angelegenheit des Verurtheilten doch noch vor das Bundesobergericht zu bringen. Die Berufung an diese letzte Instanz könnte natürlich auch betrieben werden, während Cooke sich im Zuchthause befindet, aber wenn's irgend angeht, möchte dieser natürlich ein Quartier in Joliet überhaupt nicht erst beziehen.

Angestellte am Gewinn betheiligt.

Die Hub Clothing Co. vertheilte gestern Abend, wie in früheren Jahren, unter ihre Angestellten mehrere Tausend Dollars als ihren Antheil am Reingewinn für das abgelaufene Jahr. Verschiedene Angestellte erhielten mehr als $200. Der Antheil des Einzelnen richtet sich nach der Länge seiner Dienstzeit und seinem Gehalt. Der Präsident der Firma, Henry C. Lytton, hielt eine Ansprache.

Deutsches Hospital.

Die jährliche Generalversammlung der Deutschen Hospitals-Gesellschaft findet am nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr, in den Räumen des Deutschen Hospitals statt. In der Versammlung werden die regelmäßigen Jahresberichte erstattet und die Beamten und Direktoren für das laufende Jahr gewählt. Alle Mitglieder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Starb an Brandwunden.

Frau Lottie Bovine, Nr. 1919 Armour Ave., ist heute im Peoples Hospital an Brandwunden gestorben, die sie am 7. Januar erlitten hatte. An jenem Tage hatten ihre Kleider an der Gasflamme des Kochherdes Feuer gefangen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Nichts ist so verrückt als manches, das für normal gilt.

Der Werth der Holzkohle

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Versuch kostet nichts.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Desinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselbe Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken, oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädlichen Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinzirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; sie sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßem Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den erwächst, sondern mi Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gase im Magen und den Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents die Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß ich mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges erhalte, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Schickt Euren Namen und Adresse heute wegen ein freies Packet und seht selbst F. A. Stuart Co., 200 Stuart Building, Marshall, Mich.

Rev. Troutman schickt Peruna seine besten Wünsche

Rev. George A. E. Troutman, Mt. Washington, Mo., schreibt:

„Meine Gattin und ich sind treue Anhänger von Pe-ru-na."

Katarrh und Grippe.

Rev. Geo. A. E. Troutman, Mt. Washington, Mo., schreibt: „Meine Gattin und ich sind treue Anhänger

von Peruna. Ich wurde von einem schlimmen Fall von Katarrh geheilt, nachdem alles Andere, was ich versuchte, fehlgeschlagen hatte. Meine Gattin wurde von einem schlimmen Fall der Grippe geheilt, und wir erachten es als eine Pflicht, die Vorzüge von Peruna öffentlich anzuerkennen.

„Auch meine Gattin schickt die besten Wünsche für Ihren Erfolg."

Halsleiden.

Rev. H. W. Tate, 920 Lincoln Avenue, Walnut Hills, Cincinnati, Ohio, schreibt:

Seit mehreren Jahren litt ich an einem zeitweilig wiederkehrenden Halsleiden. Die Anfälle stellten sich plötzlich ein, und etliche Minuten lang konnte ich kaum sprechen und bekam Athembeschwerden, so daß ich zu ersticken vermeinte.

„Schließlich kam ich zu der Ansicht, daß es ein katarrhalisches Leiden sei, was diese Anfälle hervorrief. Es störte mich in meinem Beruf als Prediger, da ich manchmal die Anfälle auf der Kanzel bekam.

„Ich hörte so viel von Peruna als ein Katarrhmittel, daß ich beschloß, es zu versuchen. Nachdem ich zwei Flaschen genommen hatte, war das Leiden verschwunden. Ich bin überzeugt, daß Peruna mich bedeutend gebessert hat."

Rev. P. E. Swanstrom, Pastor der schwedischen Baptistenkirche, Box 228, Grantsburg, Wis., schreibt, daß er nach dem Gebrauch von Peruna vollständig gesund ist und von seinem chronischen Diarrhoe und Katarrh geheilt ist.

Peruna in Tablet-Form.

Seit zwei Jahren arbeitete Dr. Hartman und seine Assistenten unaufhörlich, um Peruna in Tablet-Form herzustellen, und ihre Arbeit wurde mit Erfolg gekrönt. Leute, die flüssige Medizinen nicht gerne nehmen, können jetzt Peruna-Tablets kaufen, worin dieselben heilkräftigen Bestandtheile von Peruna enthalten sind. Jedes Tablet ist eine Durchschnitts-Dosis von Peruna.

Fragt Euren Apotheker nach einem freien Peruna-Kalender für 1908.

Amnestie-Erlaß.

Bewerber müssen sich beim österreichisch-ungarischen Konsulat melden.

Das k. und k. österreichisch-ungarische Generalkonsulat gibt bekannt, daß für die Angehörigen Oesterreichs, Ungarns, Bosniens und der Herzegowina, welche mit der heimathlichen Wehrpflicht in Konflikt gerathen sind, eine weitgehende Amnestie erlassen worden ist, über welche Näheres bei dem Generalkonsul in Chicago zu erfahren ist.

Wer der Amnestie theilhaftig zu werden wünscht, muß sich so bald wie möglich mündlich oder schriftlich an das Generalkonsulat, 316 Woman's Temple, 184 La Salle Str., Ecke Monroe Str., um nähere Auskunft wenden. Die Amnestiebewerber müssen sich bis spätestens zum 1. Dezember 1909 bei einer österreichisch-ungarischen politischen oder Militärbehörde wegen Einbeziehung in die Amnestie persönlich melden und zu diesem Zwecke mit einer Legitimation seitens des zuständigen Konsularamts versehen sein.

Ergebnisse der deutschen Berufszählung 1907.

Amtlich werden jetzt die ersten Zahlen über die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung, die am 12. Juni dieses Jahres im Deutschen Reiche stattfand, bekannt gegeben. Allerdings sind diese vorläufigen Mittheilungen nur noch sehr dürftig, und sie geben eher interessante Aufschlüsse über die Bewegungen und Verschiebungen der Bevölkerung innerhalb des Deutschen Reiches im allgemeinen. Die mitten im Sommer vorgenommene Berufszählung zeigt wieder, wie richtig es ist, die eigentlichen Volkszählungen im Winter vorzunehmen, wie es bekanntlich bei uns geschieht. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Berufszählung hat nämlich die Bevölkerung im Vergleich zur letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 nur um 1.15 Prozent zugenommen, während in Wirklichkeit, wie aus anderen Wahrnehmungen als sicher festgestellt ist, die Zunahme mindestens, wie üblich, im Jahre 1,50 Prozent beträgt. Der Grund zu der Differenz liegt in der viel größeren Beweglichkeit der Bevölkerung im Sommer. Viele Deutsche sind dann auf Reisen, theils im Inlande, theils im Auslande. Die im Auslande befindlichen entgehen natürlich der Zählung völlig. Dies geschieht aber auch hinsichtlich solcher Personen, die sich im Inlande aufhalten; besonders die „Bevölkerung der Landstraße" ist für die Zählung schwer und zum großen Theil gar nicht zu fassen.

Besonders ungünstig kommt scheinbar Berlin weg, das im Sommer 1907 sogar 38,500 Einwohner weniger hatte als im Dezember 1905. In Wahrheit hat hier nur der große Strom der Erholungsreisenden, der Berlin im Sommer verläßt, seinen Einfluß auf die Statistik geltend gemacht. Noch ungünstiger erscheinen andere Landestheile, Ostpreußen, Westpreußen und Posen ergeben zusammen über 58,000 Einwohner weniger als 1½ Jahr zuvor im Winter. Hier handelt es sich wohl um die vorübergehende Abwanderung landwirthschaftlicher Saisonarbeiter, während der kleine Staat Schaumburg-Lippe, der fast 10,000 Einwohner oder 4,6 Prozent weniger aufwies, im Sommer viele Ziegeleiarbeiter abgibt, die außerhalb des Ländchens ihr Brot finden. — Besonders starke Zunahmen der Bevölkerung zeigten die Provinzen Brandenburg, Westfalen und das Rheinland.

Was nun die Berufs- und Betriebszählung selbst betrifft, so ist das wesentliche Ergebniß der vorläufigen amtlichen Ermittelungen, daß die Zahl der Gewerbebetriebe um beinahe 133,000 abgenommen hat, während sich eine Zunahme der Landwirthschaftsbetriebe von über 209,000 ergibt. Diese vorläufigen Zahlen sind jedoch noch nicht als allzu beweiskräftig anzusehen. Es wird angenommen, daß die kleinen Parzellenbetriebe der Industriearbeiter usw. sich stark vermehrt haben, was natürlich keine Zunahme der eigentlichen Landwirthschaftsbevölkerung oder der wirklichen landwirthschaftlichen Betriebe bedeuten würde. Die wirkliche Verschiebung der landwirthschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reich wird sich erst erkennen lassen, wenn durch die weitere Aufarbeitung der Zählungsergebnisse der eigentliche „Beruf" der Inhaber von landwirthschaftlichen Betrieben ermittelt ist. — Auch die Zahl der Gewerbebetriebe wird voraussichtlich noch modifizirt werden, so daß der oben erwähnte Rückgang sich vielleicht als kleiner herausstellen wird. Immerhin darf wohl aus den sonstigen Wahrnehmungen auf ein Wachsthum der Zahl der Großunternehmungen auf Kosten der kleinen gewerblichen Betriebe geschlossen werden. Die starke gewerbliche Hochkonjunktur während der letzten Jahre dürfte eine solche Entwickelung beschleunigt haben.

Trank Gift.

Auf dem Dachboden des seinem Vater gehörigen Hauses Nr. 178 De Koven Str. wurde heute der 23jährige Bohumil Falek entseelt aufgefunden. Neben der Leiche lag eine Flasche, die noch einen kleinen Rest Karbolsäure enthielt. Es scheint kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß der Unglückliche sich vergiftet hat. Vor mehreren Wochen verlor er seine Stellung in der Gepäckexpedition der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn auf dem Union-Bahnhof. Seitdem war er trübsinnig gewesen.

— Boshaft.—Junge Dame: „Denke Dir nur, Oskar hat mir auf der Zugspitze eine Liebeserklärung gemacht!" —Freundin: „So? Ich hielt ihn immer für — schwindelfrei!"

TRADE ZAEGEL'S ESSENCE MARK — A LIFE PRESERVER

Der Magen

wird nicht umsonst das Laboratorium des menschlichen Körpers genannt, denn hier wird aus den genossenen Speisen Kraft und Saft bereitet, um Herz, Leber, Lungen und Nieren sowohl als andere wichtige Organe in Thätigkeit zu halten.

Ist nun der Magen in guter Ordnung, wird das Essen gut verdaut, so fühlen wir gestärkt und gekräftigt nach jeder genommenen Mahlzeit; doch wenn nicht, so treten Verdauungsschwächen ein. In allen solchen Fällen nehme man

Zaegel's Lebens-Essenz.

Dieses Mittel stimulirt den Verdauungs-Prozeß, regulirt den Stuhlgang und reinigt somit das Geblüt.

Ganz abgesehen, was Einem fehlt, ob Rheumatismus, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen oder sonstige Gebrechen, so wird man bei reiflicher Ueberlegung zur Einsicht kommen, daß ohne gesunde Verdauungsorgane Keiner die Freuden des Lebens genießen kann.

Die meisten Krankheiten entstehen aus Verdauungs-Beschwerden, und um sie zu heilen und zu verhüten muß man vor allen Dingen für einen geregelten Stuhlgang sorgen, um die Schleimhäute des Magens und Darmes, in denen sich Krankheitskeime jeder Art entwickeln, einer gründlichen Reinigungskur zu unterwerfen.

Zaegel's Lebens-Essenz, genau nach Vorschrift genommen, kommt diesen Anforderungen nach und sichert ein langes und gesundes Leben, indem sie verlorene Kräfte wieder ersetzt, die Sinne schärft und die Verdauung befördert.

Zaegel's Lebens-Essenz, ist kein Geheimmittel; die Namen der Kräuter und Wurzeln, aus denen sie besteht, sind einem jeden Packet oder einer jeden Flasche beigelegt. Sie ist frei von Morphium, Cocaine, Opium oder anderen schädlichen Substanzen, kann somit dem kleinsten Kinde ohne Schaden eingegeben werden.

In Kräuterform — 35 Cts. d. Packet oder 3 f. $1.00, portofrei versandt.
Fertig zubereitet — Drei 50 Cents-Flaschen für $1.00.
In allen Apotheken zu haben oder direkt vom Fabrikanten.

M. R. ZAEGEL & CO., — 602 Main Straße, — **Sheboygan, Wis.**

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Groß Park-Damenverein feiert am heutigen Samstag in der Sozialen-Turnhalle einen Preis-Maskenball. Drei Gruppenpreise und fünfzig andere werthvolle Preise kommen zur Vertheilung, und der Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen. Er besteht aus den Damen Friederike Rose, Präsidentin; Bertha Ulrich, Vorsitzende; Friederike Schwartz, Sekr.: Margar. Poet, Schatzmstr,; Katharine Pahl, Antonie Schlei, Anna Grüning, Louise Schemmel, Anna Giese, Minna Tank und Marie Becker.

Einen Preis-Maskenball gibt der Martha Washington Deutsche Frauenverein am heutigen Samstag in Brands Halle. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf und 35c an der Kasse. Der Verein hat dafür gesorgt, daß die Besucher einige fröhliche Stunden verbringen können. Der Festausschuß besteht aus den Damen: Präs. Lena Burmeister; Vorsitzende, Anna Jollie; Eliz. Mueller, Paulina Claussen, Eva Haprich, Eva Hansell, Frau Langloh, Pauline Brandis.

Die Treue Schwestern-Loge Nr. 79 gibt am heutigen Samstag in Yondorfs Halle einen Preis-Maskenball. Als Festausschuß sind die Damen Margarethe Freese, Präsidentin; Anna Anders, Marie Brausch, Elise Krauße, Anna Meißner, Adolphine Peters, Auguste Westhaus, Maria Lorz, Lina Gehrhardt, Louise Alm, Wilhelmine Marten, Mathilda Späth, Helen Nebgen, Louise Kotzebue und Marie Augsburger thätig und unablässig bemüht, das Fest zu einem großen Erfolg zu machen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cts. festgesetzt.

Am heutigen Samstag veranstaltet der Freundschafts-Stamm Nr. 24 der Rothmänner-Schwestern einen großen Bauernball in Hack's Halle, 519 Larrabee Str. Ein rühriges Komite war an der Arbeit, diesen Ball nach echtem deutschen Muster zu gestalten. Da ja Alle, welche irgend einer Festlichkeit des Freundschaft-Stamms schon beigewohnt, wissen, daß es dort urgemüthlich hergeht, so sollte Niemand versäumen, sich in Bauernkostüm zu werfen und nach Hack's Halle zu gehen. Es wird geheirathet, geschieden und anderer Scherz getrieben. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person im Vorverkauf; an der Kasse 25 Cts. Anfang 8 Uhr.

Der Deutsche Kriegerverein vom Town of Lake gibt am heutigen Samstag in der Teutonia-Turnhalle, 53. und Ashland Ave., einen Preis-Maskenball. Das Fest ist von dem aus den Herren John Roggenkamp, Wilh. Schrader, Jakob Bieschke, Wilh. Nürnberger, John Prokasky, Chr. Wolk und Heinr. Weiland bestehenden Ausschuß sorgfältig vorbereitet worden und stellt den Theilnehmern viel Vergnügen in Aussicht. Dreißig schöne Preise werden zur Vertheilung kommen.

Oeffentliche Installirung der neu erwählten Beamten, verbunden mit großem Ball, veranstaltet am heutigen Samstag Abend der Wellington Hive Nr. 174, L. O. T. M., in Schmitts Halle an Clybourn Ave. und Wellington Str. Die einzuführenden Beamten sind: Pauline Reichenbach, Lady Commander; Johanna Bock, Past Commander; Hattie Schmitt, Leutnant Commander; Frau Forg, Schriftführerin; Minna Teuber, Schatzmeisterin; Juliane Schuttler, Thürwächterin; Emilie Hansen, Sergeant; M. Becker, Schildwache; Hattie Schutz, Posten; Mary Morrison, Katherine Schaumberg und Henriette Eisenbeis, Bannerträger. Die Installirungsfeier beginnt 8 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten 25 Cts. Kaffee und Kuchen ist für 10 Cts. zu haben.

Der Schlesische Kranken-Unterstützungsverein feiert am morgigen Sonntag in der Nordseite-Turnhalle (kleiner Saal) sein 20. Stiftungsfest. Die Herren Max Guler, Paul Apelt, Paul Witteck, Leopold Kaphan und Emil Scholz sind am Ausschuß thätig. Jedenfalls wird es bei den gemüthlichen Schlesiern wieder sehr unterhaltend zugehen. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Einen mit Unterhaltung und Konzert verbundenen Jahresball gibt der Cleveland Frauenverein am morgigen Sonntag in der Wicker Park-Halle, W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str. Die Damen Henriette Geiß, Präsidentin: Meta Lehmann, Vizepräsidentin; Sophie Schmidt, Johanna Fick und Kate Anderson haben das Fest vorbereitet und sind mit Eifer bemüht gewesen, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein 33. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, begeht am morgigen Sonntag der Kranken-Unterstützungsverein sämmtlicher Angestellten der C. Seipp Brewing Co. Das Fest findet in der Südseite-Turnhalle statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Der Festausschuß hat ein schönes Programm aufgestellt, so daß den Besuchern vergnügte Stunden bevorstehen. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse. Seipps Sängerbund wird einige Lieder und Herr Adam Schneider ein Tenorsolo singen, Frank und Elisabeth Miller werden mit einem Duett für Violine und Piano zur Unterhaltung beitragen, desgleichen Eddie Ording und Minnie Kramer, während die Herren Hermann Zippe, Otto Trautmann und Louis Benz durch komische Vorträge dem Humor zu seinem Recht verhelfen werden.

Der Douglas-Frauenverein gibt am kommenden Samstag in der Vorwärts-Turnhalle seinen 12. Preis-Maskenball. Der Verein, der schon häufig den Beweis geliefert hat, daß er Feste ausgezeichnet zu veranstalten versteht, und sein Festausschuß sorgen mit bewährtem Geschick dafür, daß auch der bevorstehende Maskenball sich seinen Vorgängern würdig anreihen wird. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Am kommenden Samstag gibt der Deutsche Unterstützungsverein Kolumbus in Schönhofens Halle einen großen Preis-Maskenball. Die Herren Karl Ramig, Präsident; Balthasar Kühn und Josef Traub, sowie die Damen E. Dargel, E. Jürgens, B. Traub und S. Rodenburg, lauter bewährte und erfahrene Mitglieder, thun ihr Möglichstes, um durch Anschaffung schöner Preise und geschickte Erledigung aller sonstigen Vorkehrungen den Maskenball zu einem denkwürdigen Ereigniß in der Geschichte des Vereins zu machen. Anfang 8 Uhr Abends, Eintritt 25 Cents.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Krankenunterstützungsverein gibt am kommenden Samstag einen großen Preismaskenball in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren John Woelms, Präsident; Frank Timm, Fritz Schroeder, Heinrich Paschen, Theodor Reckwardt, Louis Hoeft, Aug. Behlow und Arthur Behlow, hat sich bestens bemüht, einen großen Erfolg zu erzielen, und u. A. Geldpreise im Betrage von $100 und 55 Einzelpreise ausgesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Samstag feiert der Damenverein Amerika seinen ersten Maskenball in der Arbeiterhalle, Nr. 368 W. 12. Str., Ecke Waller. Das Komite, bestehend aus der beliebten Präsidentin Katharine Dunker als Vorsitzende; Katharine Reinhuber, Marie Schreiner, Christina Schlecht, Anna Werhan, Karolina Kretschmer, Klara Doll, Christina Bareuther und Elisabeth Koltz, hat sein möglichstes gethan, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Es werden viele und schöne Preise vertheilt werden. Tickets 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

In der Aurora-Turnhalle gibt am kommenden Samstag der Altdeutsche Unterstützungsverein seinen 10. Preis-Maskenball. Ein aus den Mitgliedern Jakob Schug, Vorsitzer; Hy. Bartsch, Schatzmeister; Annie Bartsch, Sekretärin; Anton Nissen, Karl Schuur, Johann Widelik und Ida Carls bestehender rühriger Festausschuß hat Alles aufgeboten, um den Besuchern einige vergnügte Stunden und ein vorzügliches Essen zu sichern. Werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite am kommenden Samstag Abend in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sehen einem großartigen Vergnügen entgegen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Samstag Abend gibt die Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1 in Schönhofens Halle einen großen Preis-Maskenball, zu welchem großartige Vorkehrungen getroffen werden. Eingedenk der Erfolge früherer Maskenfeste der Gilde werden sich zweifellos große Schaaren von Masken an dem Fest betheiligen. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Am Sonntag, dem 19. Jan., feiert der Deutsche Kriegerverein von Lake View sein 20. Stiftungsfest. Der Verein hat seit längerer Zeit keine größere Festlichkeit abgehalten, aber diese Feier verspricht etwas ganz Großartiges zu werden. Alle Kriegervereine von Chicago und Umgebung, die meisten größeren Vereine von Lake View und viele aus dem übrigen Chicago, haben ihr Erscheinen zugesagt, auch die Geschäftswelt. Das vollständige Programm wird später veröffentlicht werden. Soviel bis jetzt bekannt, besteht die Feier aus Theater-Vorstellung und humoristischer Unterhaltung, abwechselnd mit den Vorträgen von vier Männerchören und einer guten Militärkapelle. Zum Schluß großer Ball.

Der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger feiert am Sonntag, dem 19. Januar, in Brands Halle, Nr. 162 N. Clark Str., sein 5. Stiftungsfest. Das Festprogramm, vom Ausschuß mit Sorgfalt und Geschmack zusammengestellt, besteht in der Hauptsache aus Konzert, Theater und Ball. Vier der bedeutendsten Gesangvereine werden mitwirken, und Mitglieder des Vereins und ihre Gattinnen werden eine Posse aufführen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Ein großes Konzert nebst Ball kündigt die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern für Sonntag, den 19. Jan., an. Als Schauplatz der Unterhaltung ist die Wicker Park-Halle ausersehen, und ein tüchtiger Festausschuß hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, das nicht verfehlen wird, den Besuchern die Zeit aufs Angenehmste zu vertreiben. Das Vergnügen nimmt um 4 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Konkordia Frauen-Unterstützungsverein am Samstag, 25. Januar, in der LaSalle-Turnhalle, 677 Larrabee Str. Der Festausschuß gibt sich viel Mühe mit den Vorkehrungen, und die Aussichten auf einen schönen Erfolg sind gut. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt. Die Damen Ida Becker, Präsidentin; Rosa Behr, Antoinette Apel, Friederike Deering, Augusta Marten und Hedwig Ulmenhofer sind am Festausschuß thätig.

Die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 veranstaltet am Samstag, dem 25. Jan., in Schönhofens Halle ihren 12. großen Preis-Maskenball, der aller Voraussicht nach nicht minder vergnüglich verlaufen wird, als die bisherigen geselligen Veranstaltungen der Gilde. Wer sich um einen der vielen schönen Preise bewerben will, muß sich vor zehn Uhr einfinden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der noch nicht lange bestehende Carnation Kranken-Unterstützungsverein gibt am Samstag, 25. Januar, seinen ersten Preis-Maskenball, und zwar in Hack's Halle, 519 Larrabee Str. Am Festausschuß sind die Damen Marie Leinweber, Rose Hels und Hedwig Stupe thätig. Eine Anzahl schöner Preise ist angeschafft worden, die aber nur Solchen zufallen, die vor zehn Uhr in der Halle sind. Der Ball beginnt um 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Viel Vergnügen verheißt den Besuchern der Preis-Maskenball, den der West Garfield Frauenverein am Samstag, 25. Januar, in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., abhalten wird. Die Damen geben sich die erdenklichste Mühe, den Theilnehmern den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm wie möglich zu machen, und bei der großen Beliebtheit des Vereins ist auf einen starken Besuch sicher zu rechnen. Eintritt und Abendessen kosten je 25 Cents.

Sein drittes Stiftungsfest feiert der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 26. Jan., in Yondorfs Halle. Konzert, Ball und lebende Bilder aus dem Soldatenleben stehen auf dem viel Vergnügen verheißenden Programm. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 26. Jan., veranstaltet der Rheinische Verein in der Sozialen-Turnhalle seine zweite Narrensitzung. Wer die erste versäumt hat, sollte nicht verfehlen, diese zweite Gelegenheit zu benutzen, um sich an rheinischem Humor zu ergötzen und einige fröhliche Nachmittags- und Abendstunden mit den lustigen Rheinländern zu verleben. — Am Montag, dem 2. März, hält der Verein seinen Maskenball in Yondorfs Halle ab.

Der Hessen-Nassauer Damen-Verein veranstaltet einen Bazaar, verbunden mit Kaffee-Kränzchen, am Dienstag, dem 28. Jan., in Jägers Halle, 289 Larrabee Str., und ladet alle Landsleute herzlich dazu ein. Das Festkomite hat sein Bestes gethan, um allen Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Anfang, 1 Uhr. Alle Damen zwischen 18 und 55 Jahren können dem Verein beitreten. Anmeldungen werden bei Präsidentin Karolina Brethauer, 1198 N. Lincoln Ave., und der Sekretärin Dorothea Schalk, 228 Wilmot Ave., entgegengenommen.

Am Samstag, dem 1. Februar, veranstaltet der Chicago Bayern-Verein in der Mozart-Halle, Nr. 245 Clybourn Avenue, seinen 20. großen Kostüm-Maskenball. Die den Händen eines tüchtigen Komites anvertrauten Vorkehrungen werden in einer Weise betrieben, die auf einen großen Erfolg schließen lassen, und die Beliebtheit des Vereins bürgt für einen starken Besuch. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

In Hacks Halle gibt der Nord Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungsverein einen großen Preis-Maskenball am Samstag, dem 1. Febr. Ganz abgesehen von der Anziehungskraft, die alle Veranstaltungen des Vereins wegen ihrer Gemüthlichkeit ausüben, sind diesmal als besondere Attraktion wirklich großartige Damen- und Herrenpreise angeschafft worden, und auch sonst hat der Festausschuß nichts versäumt, um diesen Maskenabend unterhaltend zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Baiern Frauenverein vom Town of Lake wird am Samstag Abend, dem 1. Febr., einen großen Preismaskenball in der Teutonia-Turnhalle veranstalten. Das aus erfahrenen Mitgliedern erkorene Komite verspricht den Theilnehmern einen außerordentlich genußreichen Abend. Für sehr hübsche Preise, gute Musik, feines Essen und das nöthige bairische Bier ist hinreichend Sorge getragen, sodaß man einen zahlreichen Besuch erwarten darf. Das Komite besteht aus den Damen: Elise Doehler, Präsidentin; Anna Manz, Vorsitzende; Anna Zipf, Sekretärin; Kate Vogel, Schatzmeisterin; Elise Blumer und Kate Hen.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 hält am Samstag, dem 1. Febr., in sämmtlichen Räumen der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ihren 19. Preis-Maskenball ab. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Wilh. Schmidt, Vorsitzender; Alex Vogel, Schatzmeister; L. C. Hasse, Theo. Vosgerau, Max Nellert und Ferd. Kiefer, läßt nichts unversucht, allen Theilnehmern genußreiche und vergnügte Stunden zu bereiten. Baarpreise sind für die besten Gruppen (nicht unter 10 Personen) ausgesetzt worden, während für die schönsten Einzelmasken werthvolle Geschenke zur Vertheilung kommen. Alle Masken, die sich um Preise bewerben wollen, müssen um 10 Uhr Abends in der Halle anwesend sein. Tickets, im Vorverkauf 35 Cts., sind in allen durch Plakat gekennzeichneten Plätzen, sowie in der Turnhalle bis zum Abend des Festes zu haben. An der Kasse kostet das Ticket 50 Cents die Person.

Der Gesangverein Harmonie hat für Mittwoch, den 5. Februar, einen Maskenball mit komischen Aufführungen vorbereitet. Die Festlichkeit findet in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., statt. Da der Gesangverein „Harmonie“ schon seit einer Reihe von Jahren keinen Maskenball veranstaltet hat, so wird der aus den Herren H. Bauer, K. Wetterling, H. Sieverson, H. Wolke und H. Werdell bestehende Festausschuß besondere Anstrengungen machen, um den deutschen Bewohnern der Nordseite etwas Gediegenes zu bieten und einen vergnügten Abend zu bereiten, was ja bei den vom Gesangverein „Harmonie“ veranstalteten Festlichkeiten stets der Fall ist. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cts. die Person. Vor 12 Uhr haben nur Personen in Maskenkostüm Zutritt zum Saal, für Nichtmaskirte ist die geräumige Gallerie bestimmt.

Der große Maskenball des Senefelder Liederkranz findet am Samstag, dem 8. Febr., Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle statt. Nicht nur die Konzerte der „Senefelder“, sondern auch ihre Maskenbälle sind von jeder ein Ereigniß gewesen, und das Arrangementskomite wird sein Bestes versuchen, um den alten Ruf der „Senefelder“ zu wahren. — Tickets (50 Cts. die Person) sind bei den Mitgliedern und in der Nordseite-Turnhalle zu haben.

Der wohlbekannte österreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen“ gibt am Samstag, dem 8. Febr., seinen 12. großen Bauernball in der LaSalle-Turnhalle, 673—675 Larrabee Str. Wer dem Tanz- und sonstigen Vergnügen in den oberen Räumen das edle Kegelspiel vorzieht, wird dazu in den unteren Hallen Gelegenheit finden, wo ein großes Preiskegeln abgehalten wird. Die Bauernbälle dieses Vereins sind bisher immer sehr unterhaltend und erfolgreich verlaufen, und aller Voraussicht nach wird das bevorstehende Fest wieder sehr glanzvoll ausfallen. Es beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Zeitgemäße Bühnen-Aufführungen kündigt der Turnverein Vorwärts bei seinem am 29. Febr. in seiner Halle an 12. Str., nahe Western Ave., stattfindenden Maskenball an. „Die Sonntagsfrage einer Weltstadt“ soll in drei Akten veranschaulicht werden, von denen der erste die deutsche Gemüthlichkeit in Amerika, der zweite die Muckerhetze und der dritte den Sieg der persönlichen Freiheit den Zuschauern vor Augen führen wird.

Finanzielles.

Wer deponirt Ihr Geld?

Deponiren Sie einen Theil Ihres Salärs, oder geben Sie alles aus, was Sie verdienen und überlassen andern das Deponiren?

Warum nicht anfangen zu sparen für den Tag der Gelegenheit? Der, welcher spart, ist der Einzige, der eine Gelegenheit beim Schopf fassen kann, wenn sie sich bietet.

Wir laden Sie ein, ein Konto in dieser Bank zu eröffnen. Einlagen von $1 oder mehr, die am oder vor dem 13. Januar in unserer Spar-Abtheilung gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar an.

Montags ist unsere Spar-Abtheilung offen von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Sprecht vor oder schreibt um ein Exemplar unserer Zeitschrift. Sie ist **frei** und sagt Euch, wie man Geld spart.

Die Anleger-Ausgabe der Royal Trust Monatsschrift sagt Euch wie Ihr Euer Geld sicher anlegen könnt. Das Buch ist **frei.** Sprecht vor oder schreibt um ein Exemplar.

Royal Trust Co.—Bank
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.
Checking-Kontos. Anlagen verkauft.
Es wird deutsch gesprochen.

Oesterr.-ungar. Hauptquartier.

Die guten Konzerte, die der schneidige und fesche Wiener „Der schöne Leo“ jeden Samstag Abend in seinem Lokale, Nr. 356 Larrabee Str., Ecke Blackhawk, abhält, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, und es sollte daher niemand versäumen, sich pünktlich einzufinden und Freunde mitzubringen. Gutes echt ungarisches Gulias und feines Getränk wird jedem winken. Gemüthliche Familienzimmer sind vorhanden ebenso gute Tarock-, 66- und Billardspieler sind unter den Stammgästen. Heute großes Instrumental- und Vokal-Konzert, ausgeführt von den Schweizer Alpensängern Hartmann in Nationaltracht.

Relic House.

Ein Konzert-Programm, das Stücke wie die Ouvertüre zu „Mignon“, das Finale der 7. Symphonie von Hayden, Schuberts Ständchen, den Walzer „Wiener Madln“, Raffs Kavatine und mehrere populäre Stücke enthält und obendrein von einem so tüchtigen Orchester, wie dem Mangold'schen, im Relic House gespielt wird, kann sich sehen, bezw. hören lassen; den Besuchern winkt morgen Nachmittag wieder ein musikalischer Genuß. Nicht minder verlockend ist übrigens das Abend-Programm, aus welchem der Marsch aus Meyerbeers „Prophet“, der Walzer aus „Die lustige Wittwe“ und Phantasie aus Verdi's „Traviata“ erwähnt seien.

Siemsens' Palmgarten.

Wer sich eine angenehme Zerstreuung verschaffen will, gehe nach Siemsen's Palmgarten und verlebe dort bei guter Musik und allerlei Vorträgen einige vergnügte Stunden. Von den auftretenden Künstlern sind zu erwähnen die Duettisten Hans und Lotte Putz, und Hugo und Sophie, die Deklamatrice Frl. A. Stephany, die fesche Wiener Liedersängerin Frl. S. Rehwald, die englische Sängerin Trixy Harris, sowie die bekannten Komiker Albert Thisius und H. Gottschall. Zum Schluß jeder Vorstellung wird eine lustige Posse unter Mitwirkung des gesammten Personals aufgeführt. Jeden Mittwoch findet ein gemüthlicher Ball statt.

Im Weißen Rößl.

Im Restaurant & Buffet „Zum Weißen Rößl“, Nr. 242 Ost North Ave., findet heute und morgen, sowie jeden Mittwoch Abend großes Konzert statt. Tyroler Lieder, Schuhplatt-Tanz, Zitherspiel, komische Vorträge folgen in reicher Abwechslung, so daß es gewiß nicht an Unterhaltung fehlt; auch für die leiblichen Bedürfnisse ist bestens Sorge getragen, da Küche und Keller Alles leisten, um die Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Münchner Löwenbräu, sowie Nürnberger Tucher-Bock sind noch für kurze Zeit an Zapf.

Schuster's Rathskeller.

Der dem Publikum so wohlbekannte Familien-Erholungsplatz an Clybourn und North Ave. erfreut sich immer größeren Rufes. Sonntag Nachmittag und Abends findet daselbst Zither-Konzert statt. Der unübertroffene Wiener Natursänger G. Schütz wird morgen seine neuesten Schlager zum Vortrag bringen. Herr G. Schuster, der wohlbekannte Wirth, mit seinen von ihm selbst importirten Delikatessen und Getränken, wird die Gäste auf's Beste bewirthen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.71
Oesterreich: 100 Kronen	20.22
Schweiz: 100 Franken	19.31
Holland: 100 Gulden	40.15
Dänemark: 100 Kronen	26.53
Rußland: 100 Rubel	51.35

— Tröstliches Argument. — „Denken Sie sich, Frau Hecke, mein Mann hat mich heute eine Xanthippe geheißen!“ — „Aber Frau Doktor, machen Sie sich nur nichts daraus; wenn er sich das zu sagen traut, dann ist's gewiß nicht wahr!“

— Falsche Auffassung. — „Herr Komerzienrath, Ihr Kassirer ist heute durchgegangen.“ — Kommerzienrath: „Hm, das ist jetzt schon der zweite, der diese Stelle als Durchgangsposten betrachtet.“

Eine Bergbesteigung in Indien.

Dr. Tom G. Longstaff, der erste Reisende, der den Trisul, einen Berg des Himalaya-Gebirges von 23,406 Fuß erstiegen hat, gab einem Reuter'schen Korrespondenten eine Schilderung seiner Reise, die sechs Monate in Anspruch nahm. Der Forscher war begleitet von dem englischen Major Bruce und von Herrn A. F. Mumm, einem früheren Sekretär des Alpenklubs. Als Führer dienten zwei Italiener, ein Schweizer, ein indischer Offizier und acht indische Soldaten. Die Reisenden hatten ursprünglich die Absicht, von der tibetanischen Seite aus den Everest zu ersteigen, aber die englische Regierung verbot eine Ueberschreitung der Grenze.

Herr Mumm und Dr. Longstaff verließen England im April und trafen Major Bruce in Almora. Sie marschirten von dort durch das Vorgebirge etwa 150 Kilometer weit bis zum Thale Rischi. Dieses Thal ist etwa 20 Kilometer lang und so unzugänglich, daß es bisher niemals besucht wurde. Die Mündung des Thales liegt zwar nur 6000 Fuß hoch, aber das Thal selbst erhebt sich auf der kurzen Entfernung von 20 Kilometern bis auf mehr als 25,000 Fuß. Es erreicht in dieser Höhe den höchsten Berg des englischen Reiches, den Nanda Devi, der 25,660 Fuß hoch ist. An der Mündung dieses Thales schlugen die Forscher ihr Lager auf. Major Bruce und Dr. Longstaff gingen mit zwei Italienern und vier Gurkas in nördlicher Richtung vor und erreichten die Spitze des Thales, über einen sehr schwierigen Paß hinweg, in Höhe von 20,000 Fuß. Die Gurkas litten fürchterlich unter dem Frost. Die Ueberschreitung des Passes nahm drei Tage in Anspruch und der Rückmarsch aus dem Thale dauerte fünf Tage. Es war offenbar niemals ein menschliches Wesen in diesem Thale gewesen. Major Bruce, der den Himalaya genau kennt, erklärte, niemals ein schwierigeres Gebiet gesehen zu haben. Bei einer Gelegenheit hatte man 9½ Stunden nöthig, um eine Strecke von fünf Kilometern zurückzulegen. Nach der Rückkehr der ersten Expeditionskolonne drangen Dr. Longstaff und Herr Mumm mit drei Führern und 20 Kulis in das Thal ein. Die Kulis mußten zunächst von ihrer abergläubischen Furcht vor dem Thale befreit werden. Der Berg Trisul war das Ziel der Expedition. In der Höhe von 11,600 Fuß wurde das Lager aufgeschlagen. Die Kulis mußten wegen vollständigen Mangels an Lebensmitteln entlassen werden. Die Forscher trugen von dort ihr Gepäck und ihre Lebensmittel selbst. Am 7. Juni erreichten sie, über Gletscher hinweg, eine Höhe von 20,000 Fuß und schlugen ihre Zelt in einer Schneewüste auf. Ein Sturm machte zunächst weiteres Vorgehen unmöglich. Der Wind warf Jeden um, der außerhalb der Zelte zu stehen versuchte. Die Zelte waren nur drei und einen halben Fuß hoch und die Bergsteiger mußten deshalb in ihnen liegen. Es war unmöglich, die mitgenommenen Oefen zu benutzen. Am dritten Tage beschlossen die Reisenden, wegen des ungünstigen Wetters den Rückmarsch anzutreten. In der Höhe von 11,500 Fuß machten sie Halt. Herr Mumm wurde hier ernstlich krank und konnte an weiteren Versuchen, den Gipfel des Himalaya zu erreichen, nicht theilnehmen. Dr. Longstaff brach dagegen am 11. Juni mit zwei italienischen Führern wieder auf. In der Höhe von 20,000 Fuß tobte noch immer der kalte Sturm. Aneinandergeseilt erklommen die Reisenden den Berg bis zu 21,000 Fuß Höhe. Die Abhänge waren so steil, daß die Bergsteiger vollständig athemlos waren. Die italienischen Führer bewährten sich in jeder Beziehung. Die Kletterer kamen dem Gipfel immer näher, und alle Berge, mit Ausnahme des Nanda Devi, schienen in der Tiefe zu versinken.

Am 11. Juni erreichten die Bergsteiger die höchste Spitze des Berges. Die Kälte war so groß, daß sie sich nur fünfzehn Minuten auf dem Gipfel aufhalten konnten. Dr. Longstaff beschreibt die Szenerie wie folgt: „Der Blick von diesem Punkte war für mich ganz unbeschreiblich. Er erschien wie ein Ausblick in die Unendlichkeit. Im Süden lagen Tausende von Fuß unter uns die bewaldeten Vorberge von Kumaon. Ein merkwürdiger Eindruck wurde erzielt durch große Massen kupferfarbiger Wolken, die die Folge eines Staubsturmes in der Ebene waren. Nach Westen hin bot sich dem Blicke eine außerordentliche Wüste. Man konnte das ganze niedrige Garwal und die tiefer gelegenen Schneehügel an der anderen Seite übersehen. Nach Norden zu lag Thibet, verhüllt durch wogende Massen schwarzer Wolken, und im Osten erhoben sich drohend die steilen Klippen des Nanda Devi mit seinen niemals betretenen Gletschern. Dr. Longstaff pflanzte eine Flagge auf und trat dann sofort den Rückmarsch an. Er war so erschöpft, daß er versichert, nicht mehr viel von dem letzten Theile der Reise zu wissen. Der Sturm wurde so heftig, daß das Lager verlegt werden mußte. Am Tage darauf traf Longstaff wieder bei seinen Begleitern Major Bruce und Herrn Mumm ein. Im Monat Juli erforschten die Reisenden gemeinsam die Gletscher östlich und westlich von Kamet, an der Grenze von Thibet. Sie stiegen dabei bis zu einer Höhe von 20,000 Fuß. Sie besuchten dann Badrinat, einen als heilig betrachteten Ort im Hamalaya. Major Bruce und Herr Mumm unternahmen weitere Aufstiege in Kaschmir, während Dr. Longstaff die Thäler südlich und westlich von Trisul erforschte. In Bezug auf die Bergkrankheit sagte Dr. Longstaff: „Nach meiner Erfahrung wird diese Krankheit sehr überschätzt. Sie hängt sehr viel mehr von dem körperlichen Zustande des Bergsteigers, als von der Höhe des Berges ab.“

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Unser großer jährlicher

Räumungs-Verkauf

war bis jetzt ein phänomenaler Erfolg. Es ist ein Verkauf, der an Interesse zunimmt je länger er dauert, Wir haben noch immer Tausende von Dollars werth Waaren in jedem Departement, welche geräumt werden müssen. Die ursprünlichen Kosten oder der Werth kommen nicht in Betracht. Wir erwähnen etliche davon zu Eurer Beurtheilung.

Strumpfwaaren.

10c und 15c baumwollene Kinderstrümpfe, das Paar........ 6c
15c, 19c und 25c wollene Männersocken, das Paar..... 10c
25c und 35c wollene Strümpfe für Damen, Paar.......... 15c

Unterzeug.

25c Qualität Vests und Pants für Damen, zu.... 12½c
58c schweres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, zu... 35c
15c fließgefüttertes Unterzeug für Kinder, für.......... 6c

Männer- und Knaben-Trachten.

8.00 Anzüge u. Ueberzieher für Männer, zu.......... 3.75
2.50 Anzüge u. Ueberzieher für Knaben, für.......... 1.19
1.00 Negligee-Hemden für Männer (beschmutzt), für.... 25c

Garn.

„Fleishers“ oder „Sunlight“ Strickgarn—in allen Farben oder schwarz, Strang zu...... 22½c

Baumwoll-Waaren.

18c Qualität Velour Flannelette, Yard.......... 6½c
12½c schweres baumwoll. Suiting, Yard für.......... 5c
10c fancy karrirter Kleider-Gingham, Yard.......... 5c
10c karrirte und gestreifte Weißwaaren, Yard für..... 5½c
8c weißes Damast Handtuchzeug, die Yard für......... 4¾c
12½c extra gute Qualität Percales, Yard.......... 6c
12½c Touristen-Flanell, in Karrirungen und Streifen, — die Yard.......... 5¾c

Kleiderstoffe.

30c reinwollene fancy Tricots, die Yard.......... 15c
15c Plaids und Checks, — Yard.......... 5¾c
75c, 1.00 und 1.25 Kleiderstoffe, die Yard.......... 39c

Basement.

Fancy Wassergläser, Whiskeygläser, das Stück.......... 1½c
P. und G. Amber Laundry-Seife, 5 Stücke für.......... 19c
Gold trimmed fancy Porzellan Kuchenteller oder Salat Dish, — Stück.......... 19c
50 Fuß Wäscheleine aus Hanf, sehr schwere Sorte — waxed, — für.......... 10c
Sun Rise Klumpen-Stärke — das Pfund..... 2½c
6 Quart tiefe Sauce-Pfanne—4 Qt. gerader Topf mit Deckel, Auswahl....... 25c
No. 3 schwere Waschzuber, von galvanisirtem Eisen gemacht, für.......... 59c
10 Quart grau emaillirte tiefe Geschirrschüssel; 2 Quart Kaffee- od. Thee-Kanne— Auswahl.......... 19c
Importirte deutsche Weiden Waschkörbe — für.......... 39c
P. G. Naphta Seife oder Ivory Seife— das Stück.......... 4c
„Grandmas“ Waschpulver, großes Packet für.......... 10c

Spezielles.

Ingrain Teppich-Musterstücke, für.......... 10c
Beste Qualität Tisch-Oeltuch, Yard.......... 11c
50c bis 1.00 Korsets, alle Facons, für.......... 25c
Partie von Kleiderknöpfen, bis 25c werth, Dutzend.......... 1c

Spezielles.

25c Cashmere-Handschuhe für Damen, Paar.......... 11c
8c Türkisch rothe Taschentücher für Männer, für.......... 3½c
Flannelette-Kleider für Kinder, für.......... 19c
35c wollene gehäkelte Shawls, für.......... 15c

Eine seltsame Geschichte.

London, 27. Dez.

Eine schon alte, aber hier im Volke unvergessene Mordgeschichte wird durch die Nachricht in frische Erinnerung gebracht, daß der Mörder, dem dreimal der Galgen den Tod versagt hatte, auf Verfügung des Ministers des Innern nach mehr als zwanzigjähriger Zwangsarbeit noch vor Weihnachten in Freiheit gesetzt worden ist. In dem Orte Babbacombe ging in einer Februarnacht des Jahres 1885 das Haus einer 70jährigen Dame, eines Fräuleins Emma Whitehead Keyse, in Flammen auf. Der Brand wurde gelöscht und man fand die Leiche der Hausbesitzerin auf dem Teppich ihres Speisezimmers mit schrecklichen Wunden an Kopf und Leib, die nach ärztlichem Befunde ihren Tod verursacht haben mußten. Als muthmaßlicher Thäter wurde der Hausdiener Lee verhaftet. Es fand sich Blut an seinen Kleidern, an der Thür seines Zimmers waren Blutflecken zu sehen und in einer Schublade des Zimmers fand sich ein blutbeflecktes Messer. Lee leugnete indessen hartnäckig, die That begangen zu haben. Er betheuerte fortwährend seine Unschuld, allein obschon keine direkten Beweise vorlagen, deuteten die erwähnten mittelbaren Umstände so bestimmt auf ihn hin, daß die Geschworenen ihn unbedenklich für schuldig erklärten. Der Richter sprach denn auch das Todesurtheil aus und hielt dabei eine Bemerkung über die auffallend kühle Haltung des Angeklagten nicht zurück. Der aber machte sich die Gelegenheit zunutze und sprach: „Gestatten Sie, Mylord, der Grund, warum ich so ruhig bin, liegt darin, daß ich auf den Herrn vertraue, und der Herr weiß, daß ich unschuldig bin“. Drei Wochen später war die Hinrichtung anberaumt. Lee schritt ruhig und gefaßt auf den Galgen zu, stellte sich auf die Weisung des Henkers auf die Fallthür, ließ sich mit der weißen Mütze die Augen verdecken und den Strick um den Hals legen, der Gefängnißgeistliche sprach die letzten Worte des Beerdigungsdienstes und damit wurde das Zeichen gegeben, und nun hätte die Fallthür unter den Füßen des Verurtheilten nachgeben müssen. Doch nein. Der Henker hatte zwar den Hebel in Bewegung gesetzt, allein man vernahm nur ein Knarren und der arme Sünder stand immer noch auf seinem Platze. Man zog den Riegel ein zweites und drittes Mal, doch die Fallthür bewegte sich nicht. Der Henker und seine Gehilfen untersuchten den Apparat, aber schließlich mußte man sich bequemen, den Todeskandidaten von der Fallthür zurücktreten zu lassen, ihm die weiße Haube abzunehmen und den Strick von seinem Halse zu lösen. Die verantwortlichen Beamten schwitzten vor Aufregung, Lee indessen verlor keinen Augenblick seine Ruhe. Man arbeitete aus Leibeskräften am Apparat herum, hielt ihn endlich für ganz in Ordnung, stülpte dem Delinquenten seine weiße Haube auf, legte ihm wieder den Strick um den Hals, stellte ihn auf die Fallthür und gab das Zeichen, doch abermals versagte diese und wieder wurde Lee zurückgeholt und zunächst ins Gefängniß zurückgebracht. Nun machten sich die Zimmerleute eiligst mit Hobel und anderm Werkzeug an der Fallthür zu schaffen, und es dauerte eine ganze Weile, bis gemeldet wurde, nun sei alles in Ordnung. Zum dritten Male trat Lee mit dem Strick um den Hals mit verbundenen Augen auf die Fallthür. Zum dritten Male sprach der Gefängnißgeistliche die Schlußworte des Beerdigungsdienstes und zum dritten Male setzte der Henker seinen Hebel in Bewegung, aber zum dritten Male versagte auch der Galgen seinen Dienst, und nach einer eiligen Besprechung entschlossen sich endlich die verantwortlichen Beamten, die Hinrichtung einstweilen zu vertagen. Lee wurde ins Gefängniß zurückgeführt, das Publikum gerieth über die Qual, die man dem Verurtheilten angethan, in große Aufregung, und der verstorbene Sir William Harcourt, der damalige Minister des Innern, sah sich veranlaßt, das Todesurtheil in lebenslängliche Zwangsarbeit umzuwandeln. Der Aberglaube wob alsbald eine Legende um den Vorfall, man erzählte von einer weißen Taube, die über dem Galgen geschwebt habe und der Begnadigte sprach wieder von seiner Unschuld und seinem Gottvertrauen und von dem Wunder, das der Herr zu seinen Gunsten gewirkt habe. Mittlerweile trat er seine Strafe an und im Lärm und dem hastigen Getriebe der gewaltigen Stadt war nach zehn Tagen die Geschichte vergessen, als ob sie vor Jahren sich zugetragen hätte. Seitdem sind 22 lange Jahre verronnen und seit gestern erfreut sich der Mann, dem der Galgen dreimal den Dienst versorgt hat, wieder der Freiheit und weilt bei seiner alten Mutter in einem kleinen Dorfe bei Torquay in Devonshire.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

12½c echtfarbiger Kleider-Drill, Yard.......... 6¾c
10c farb. melirter Flanell, Yard 5¾c
Deutsche Strickwolle (Golden Fleece), per Strang.......... 22c
65c Domet Flanell-Unterröcke für Damen, das Stück.......... 39c
50c fancy Sateen-Schürzen, Stück 25c
29c Unterkleider (fließgefüttert) für Damen, per Stück.... 19c
Hölzerne Waschzuber, alle Größen, 39c
Extra schwere Waschkessel, mit Kupferboden, per Stück....... 59c
Mrs. Potts nickelplattirte Bügeleisen, per Set.......... 69c
Beste Kartoffeln, Peck.......... 15c
Lenox-Seife, 7 Stücke für........ 18c
Leaf Schmalz, das Pfund........ 8½c
Pot Roast, das Pfund.......... 7¾c

— Dämpfer. — Kellner (den nur theilweise geleerten Teller wegnehmend): „Darf ich Ihnen noch etwas bringen?“ — Gast: „Gewiß, das Beschwerdebuch.“

— Betriebsunfall. — Meister Forsch will seinem Lehrjungen eine Maulschelle geben, der biegt aber geschickt aus, und des Meisters Hand saust gegen einen Pfeiler. In der Folge in ärztlicher Behandlung, meint er zum Arzt: „Wir müssen es wohl anmelden, Herr Doktor!“ — „Anmelden?“ fragt der verwundert, „wozu denn?“ — „Nun, als Betriebsunfall!“

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, W. A. Koed, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, A. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 824 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 98 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 138 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Janas, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reiß, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Wolff, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2824 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1359 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1660 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Meries, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, S. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Welreter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 61 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Ashland Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.

Fechter, R. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, R., Apotheker, 1812 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, F. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 561 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Ric., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Ney & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 888 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1088 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroebel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str.
Dewey & Co., A. B., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
His, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Martin Quinlan, Katie Starba, 26, 21.
Julius Bracke, Ellen Janssens, 29, 23.
John B. Egan, Olga M. Karsten, 21, 18.
James L. Downer, Josephine Spreg, 30, 28.
Andro Wach, Katarzyna Gill, 27, 21.
Ignacy Klazura, Franciszka Olinski, 36, 32.
Jano Hiasni, Eva Sadlon, 24, 19.
Jozef Travie, Lizzie Jacob, 25, 19.
Jan Mazak, Anna Marecek, 28, 19.
Frank Hochut, Marvanna Nowak, 22, 22.
John Jones, Corinne Dawson, 52, 24.
Frank Hosteller, Mathilda Eschmann, 30, 26.
James McLena, Josie McMahon, 21, 22.
Bernhard Lenz, Stella Dornecka, 24, 19.
Szczepan Pyzynski, Stanislawa Budinska, 26, 19.
Fred Mielke, Catherine Heidorn, 25, 19.
John Antos, Katie Bichtosiak, 34, 20.
Eugene J. Will, Minnie Hirsh, 40, 26.
Wladislaw Slowikowski, Zofija Wedinska, 26, 22.
Juraj Marton, Mary Marton, 22, 24.
Arnold Toerpe, Jennie Struckmeyer, 30, 30.
Josef Gereg, Julie Lobowski, 24, 23.
Bonifacy Herud, FranciskaBlakurowna, 28, 23
Macin Mucha, Karolina Kus, 24, 19.
Harry Silverston, Beckie Lazar, 24, 20.
William Wolske, Lizzie Sprungel, 22, 22.
Arthur F. Ries, Louise Weidt, 32, 26.
Frank Rudnik, Viktoria Jakubek, 21, 17.
John Olson, Jennie Anderson, 45, 33.
Mikolos Bartaszeviez, Petronella Galdauska, 27, 23.
Wincenty Silber, Marvanna Robewicz, 24, 18
Arthur McGlood, Anna Lentz, 21, 19.
John Reilly, Clara Hogenismith, 21, 19.
Patrick J. Troy, Nellie Collis, 23, 23.
Philipp F. Tuely, Florence E. Cleß, 22, 21.
Gust Switalla, Baisy Loudek, 22, 20.
Frank Kowolewski, Paulina Przybyla, 22, 18.
Edward Lester, Amanda Winters, 21, 18.
Hermann J. Boelker, Sophie Mazelle, 33, 19.
Eugene S. Johnson, Jessie A. Johnson, 25, 25
Earl Guilbault, Juanita Wain, 24, 23.
Albert Ford, Edna Collins, 32, 18.
Andrzej Swircz, Ludwika Swircz, 25, 20.
J. Walter Weaver, Zana Crumley, 27, 24.
Louis Rafolovitz, Esther Kritzberg, 22, 19.
Billey Wisniewski, Else Popielski, 25, 23.
Guiseppe A. Cortese, Paola Guarino, 30, 25.
Frank Scheffs, Dorothy Colkman, 22, 19.
George F. Schoof, Ada Cleary, 26, 27.
Philipp Smith, Mella Bogaert, 23, 19.
Harry Perlovitch, Frieda Winnit, 23, 18.
James Stamp, Alice Sullivan, 27, 24.
Jan Lupick, Mary Ricko, 24, 21.
John Buize, Hazel R. Farreel, 20, 19.
John Kastenas, Anna Drosintoica, 29, 33.
George F. Miland, Bessie Thompson, 23, 22.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

46 Newberry Ave., 2-stöck. Privat Brick-Barn, Samuel Lyons, $4,500.
13—15 Sebor Str., 2-stöck. Brick Front-Anbau, Anheuser-Busch, $1,500.
646 Armitage Ave., 2-stöck. Brick Flat, Charles Wendt, $6,500.
747 N. 41. Ave., 2-stöck. Frame Flat, K. Sparasus, $3,000.
7239 Vincennes Ave., 2-stöck. Brick-Gebäude, L. G. Bullock, $1,000.
3514 W. 66. Str., 1½-stöck. Frame Cottage, Peter Tahlen, $1,800.
8003 Marquette Ave., 1-stöck. Frame Cottage, Chas. Johnson, $2,000.
5316 Woodlawn Ave., 2-stöck. Brick Flat, M. Olson, $7,000.
7420 Princeton Ave., 2-stöck. Brick Flat, William Hoffmann, $7,000.
5432 Cornell Ave., 3-stöck. Brick Flat, Dr. Frank McKinley, $17,500.
257 Bosworth Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, Frl. Kate Mueller, $1,500.
854—60 Sheffield Ave., 1-stöck. Brick Hinter-Anbau, College Theater, $3,000.
1513—15 Lakeside Place, 3-stöck. Brick Apartment-Gebäude, George Gregory, $22,000.
1587—89 Kenmore Ave., 3-stöck. Brick Apartment-Gebäude, W. F. Pape, $18,000.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der Chicago Mailing Tube Company u. A. um Bankerotterklärung der Geographical Publishing Company; Verbindlichkeiten $900; Bestände nicht angegeben.
Gesuch von Norman A. Beck u. A. um Bankerotterklärung der Bidwell Electric Co.; Verbindlichkeiten $2,588.26; Bestände nicht angegeben.
Clarence E. Green; Verbindlichkeiten $52,281; Bestände $1,682.
Columbus D. Bevan; Verbindlichkeiten $1,016; Bestände $165.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cullom Ave., 231 F. westl. von Robey Str., Südfront, 30 bei 125, Chas. Kemnitz an John F. Semmlow und Frau, $5,900.
Evanston Ave., 75 F. südl. von Victoria Ave., Ostfront, 50 bei 125, Nachlaß von Honora Payne an Katherina Sieler, $1,200.
Foster Ave., 149 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 124.9, Peter Schmitz an August und Annie Schmidt, $2,950.
Wrightwood Ave., Nordwest-Ecke Seminary Ave., Südfr., 50 bei 124¾, Nachlaß von Jane Lill an Robert Bartlett, $7,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Annaweiler, Elisabeth; 49 J.; 401 26. Straße.
Bithke, Charles; 1 J.; 3060 40. Court.
Bonner, Klara; 88 J.; 2342 La Salle Str.
Dilg, Mary; 77 J.; 701 Pine Grove Ave.
Gangler, George F.; 2 J.; 2002 Grand Ave.
Goblick, Mike; 42 J.; 335 Noble Str.
Goeggel, Antonina; 80 J.; 5245 Dearborn Str.
Hoffman, Viktor; 68 J.; 403 Clinton Str.
Huth, Frank D.; 48 J.; 2440 N. Paulina Str.
Krohn, Anton; 68 J.; 3554 Robey Str.
Müller, Augusta; 65 J.; 741 W. 13. Str.
Pagels, George Jr.; 3 Mon.; 761 14. Str.
Richter, Adolph; 7 Mon.; 1200 N. Irving Ave.
Ruger, Olive B.; 45 J.; 6046 Woodlawn Ave.
Schroff, Mary; 13 Mon.; 128 18. Str.
Steffens, Mathias J.; 4 Mon.; 721 W. 19. Str.
Wehr, Cäcilia; 5 Mon.; 179 Dayton Str.
Wierland, Stella; 3 J.; 4857 Laflin Str.
Wolff, Robert; 4 J.; 10258 Ave. H, South Chicago.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Harry E. gegen Elsie Dickermann, Ehebruch; Lucile gegen Charles Page, grausame Behandlung; Mary gegen James H. Egelston, Verlassen; Alvira gegen Peter Trüsch, Trunksucht; Stelle gegen Fred M. Barnes, Ehebruch; Lizzie gegen Hermann Hoffmann, Ehebruch; Herbert K. gegen Rose Dadge, grausame Behandlung; Margaret gegen Hermann W. Beth, Verlassen; William gegen Mollie Bates, Verlassen; Lillie gegen Oscar W. Peterson, grausame Behandlung; Anna gegen Iven Henrickson, Verlassen; Charles J. gegen Marguerite Dannenbaum, grausame Behandlung; Bessie gegen Frank Carse, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Januar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.01⅝—$1.04; Nr. 3, roth, $1.01—$1.02; Nr. 2, hart, $1.03⅝—$1.09; Nr. 3, hart, 99⅝c—$1.07.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.03—$1.13.
Mais, Nr. 2, 58c; Nr. 2, weiß, 59—59½c; Nr. 2, gelb, 56½—57½c; Nr. 3, 55½—56c; Nr. 3, weiß, 50½c; Nr. 3, gelb, 56—57c; Nr. 4, 53—54c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 50—53c; Nr. 4, weiß, 49½—50c; Standard, 52c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.25; besondere Marken, $6.40.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2 $9.50—$10.00; geringere Sorten, $8.00—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.06¼; Juli, 98⅝c; September, 95⅜c.
Mais, Mai, 60½c; Juli, 59—59⅛c; September, 58⅞c.
Hafer, Mai, 54⅜—54¼c; Juli, 47⅞c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 34,000, von Mais auf 258,000, von Hafer auf 187,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 46,475 Bushels Weizen, 229,104 Bushels Mais und 234,259 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.82½; Mai, $8.07½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.90; Mai, $13.45.
Rippchen, Januar, $6.90; Mai, $7.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.54

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.25—$4.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.40—$4.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.35—$4.52½; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$4.35; gewöhnliche „Throw-outs“, $3.50—$4.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.50; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings“, $5.00—$6.25; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.40—$7.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		0.30½
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Dairies“, extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund	0.17½	—0.18
Packwaare, das Pfund		0.17
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzen (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.18½
„Firsts“, das Dutzend		0.25
„Extras“, das Dutzend		0.29
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.11½	—0.12½
„Daisies“, das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America“, das Pfund	0.12½	—0.13
Brick, das Pfund	0.12	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund		0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09½
„Springs“, das Pfund		0.08
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.10
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.15
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund	0.08	—0.08½
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	0.85	—1.20
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.50
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	2.75	—3.00
Trauben, 4-Pfund Korb	0.13	—0.14
Kraut, das Faß	0.85	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—2.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—3.00
Plattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Champignons, die Schachtel	0.10	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.00	—2.50
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.45	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.75	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.70
Rüben, der Sack	0.40	—0.65
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.20	—0.60
Meerrettig, das Pfund		0.65
Gurken, das Dutzend		1.00
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.15
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
GrüneSchnittbohnen, d. Schachtel	1.00	—1.75
Wachsbohnen, die Schachtel	1.25	—2.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.12	—2.15
Rothe Nierenbohnen	1.75	—1.85
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.60	—5.62½
Kartoffeln, der Bushel	0.55	—0.60
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.25	—4.50

Verband der Bauvereine.

Im Sherman House fand gestern Abend die Jahresversammlung des Verbandes der Bauvereine von Cook County statt. Die Beamtenwahl für das Jahr 1908 hatte folgendes Ergebniß: Präsident, H. S. Tinsman; Vizepräsident, Charles Werno; Schatzmeister, H. D. Rider; Sekretär, Frank G. Hajicek. — Schatzmeister Rider versichert, daß das Geschäftsgebahren der Bauvereine durch die Finanzkrise nur wenig beeinflußt worden sei. In jüngster Zeit sei in der Zahl der für Bauzwecke gewährten Darlehen sogar eine Zunahme zu verzeichnen gewesen.

— Zeitgemäßer Zweifel.—Wittwe: „Nächstens werde ich auch einen neuen Lenkbaren besitzen.“ — Freundin: „Luftballon oder Ehemann?“

— Der Protz.—„Ihre Kinder haben wohl auch ein Weihnachtsbrieflein geschrieben?“ — „Nicht nöthig, ich lasse Katalog schicken, da können sie anstreichen, was sie wollen.“

Lachende Götter.

Zukunfts-Novellette von Paul Scheerbart.

Der neue Diener war sehr dünn, und alle, die im Tempel der Zentralsonne lebten, wunderten sich sehr, daß sich der Oberpriester Melo gerade diesen dünnen Diener ausgesucht hatte; Schemper hieß dieser Diener.

Auf der Seeterasse saß der Oberpriester Melo und rauchte seine Morgenzigarre, und vor ihm stand der Diener Schemper auf dem schwarzen Sammt, der den ganzen Fußboden der Seeterasse bedeckte.

Und der Oberpriester sagte freundlich:

„Sehen Sie, mein lieber Schemper, so einfach ist das mit den lachenden Göttern gar nicht, und sie brauchen nicht so außerordentlich betrübt über Ihr mangelhaftes Begriffsvermögen zu sein. Als vor einigen Jahrhunderten den Menschen auf der Erdoberfläche sehr unbehaglich wurde, so daß sich ein großer Stumpfsinn überall bemerkbar machte,da mußten die Staatsregierungen daran denken, durch neue Religionen wieder die Lebenslust der Menschen anzuregen. Es war damals eine sehr böse Zeit; es gab furchtbare Krankheiten und besonders solche, die den Schädel der Menschen unbrauchbar machten, so daß gar nichts Vernünftiges im menschlichen Leben zutage trat; man stieß überall auf ungeheuerliche Dämlichkeiten. Und neben diesen verbreitete sich bei denen, die noch nicht so ganz dumm geworden waren, eine große Schwermuth, so daß viele Menschen freiwillig in den Tod gingen — es kam zum Massenselbstmord. Und da mußten neue Priester kommen und von lachenden Göttern erzählen. Und so entstanden denn immer mehr lachende Götter, und die Priester dieser lachenden Götter hatten die schwere Aufgabe, die Menschen zu trösten, ihnen immer wieder zu erklären, daß die Götter, die uns führen, nicht ruchlose Geister sind, die sich freuen, wenn es uns schlecht geht, die aber auch nicht geneigt sind, uns in kleinlichen Freuden ein kümmerliches Leben zu lassen; wir sollten eben durch kleine und durch große Schmerzen zu einem größeren Weltleben geführt werden — zur Zentralsonne unseres Milchstraßensystems hin zu anderen Sonnen und zu großen Räumen, in denen lachende Götter hausen.“

Der Oberpriester war bei den letzten Worten aufgestanden. Jetzt kam ein anderer Diener auf die Seeterasse und überreichte eine kleine Visitenkarte, auf der „Kasinga“ zu lesen war.

Melo lachte plötzlich und rief laut: „Ach, meine Nichte Kasinga will mich sprechen; führen Sie die Dame sofort hierher.“

Zum Schemper aber sagte er leise: „Machen Sie das Frühstück zurecht — nur Kaltes! Und wenn meine Nichte Kasinga fort ist, so bringen Sie das Frühstück her. Wir sprechen noch öfter über die lachenden Götter: Sie brauchen nicht traurig zu sein über Ihr mangelhaftes Begriffsvermögen — ich werde Sie aufheitern, denn auch ich bin ein Priester lachender Götter, und ich will verrecken wie ein Hund, wenn ich's nicht vermag, auch dem Dümmsten einen Lebensjubel einzublasen.“

Schemper dankte mit ungeschickten Worten, verbeugte sich mehrmals und ging dann fort in die Küche.

Und dann erschien die Kasinga und begrüßte ihren Oheim mit zärtlicher Umarmung. Und der alte Herr küßte seiner Nichte die Stirn, und dann zündete er sich wieder seine Morgenzigarre an, die ihm vorher ausgegangen war.

Kasinga bekam auch eine Zigarre, und nun rauchten die beiden.

Kaum fünfundzwanzig Jahre war die Kasinga alt und sehr lebhaft; sie hatte auf zehn technischen Hochschulen alle Ingenieurwissenschaften studiert, und dabei hatte sie ihre Laune nicht verloren. Doch heute machte sie einen etwas trübsinnigen Eindruck.

„Was fehlt dir denn?“ fragt ihr Onkel.

Und da fing sie denn mit lebhaften Handbewegungen zu erzählen an, und sie rauchte dabei wie ein Schornstein.

„Stell' dir vor, Onkelchen,“ sagte sie hastig, „du weißt doch, daß ich die Pyramidalstädte erfunden habe. Dadurch wird sehr viel Land für den Ackerbau frei, und der Verkehr läßt sich viel leichter und schneller regeln — auch ist die ganze Stadt durch die neuen Hautschirme ganz bequem gegen Regen, Schnee und Hagel zu schützen — und ein paar Blitzableiter schützen die ganze Stadt vor dem Donnerwetter. Würden wir noch wie vor tausend Jahren mit schweren Baumaterialien bauen müssen, so wäre ja eine Pyramidalstadt heller Unsinn. Aber infolge der Luftballontechnik sind uns ja so federleichte Baumaterialien beschieden worden, daß es geradezu ein Vergnügen ist, solche Pyramidalstädte bis zu 500 Meter Höhe zu bauen. Die Stahlgerüste halten famos. Und nun—“

Der Herr Melo rauchte und strich sich seine glattrasirten, braunen Wangen.

„Was ist nun?“ fragte er leise.

„Ach Onkelchen,“ sagte darauf die Nichte, „stell' dir nur vor: nun will ich doch natürlich überall Pyramidalstädte bauen. Und die Staatsregierungen wollen nicht; sie machen alle möglichen Einwendungen gegen meinen Pyramidalstil.“

„Und man hat dir gar keinen Auftrag gegeben?“ fragte nun der Onkel theilnehmend.

„Ja,“ sagte sie, „drei Fabriketablissements soll ich im Pyramidalstil bauen, aber das ist doch gar nichts. Ich will doch mindestens sofort dreihundert Städte bauen.“

Da lachte der Onkel laut auf.

Aber die Kasinga fing an zu weinen und fuhr dann schluchzend fort!

„Sieh' lieber Onkel, ich möchte dich deshalb so sehr bitten, doch bei einzelnen Staatsregierungen dieser meiner Sache wegen vorstellig zu werden. Du hast einen so großen Einfluß überall; man hört auf dich. Wenn du für meinen Pyramidalstil eintreten würdest, dann könnte ich noch in diesem Sommer mindestens fünfhundert Städte bauen.“

Der Onkel schmunzelte und sah seine Nichte kopfwackelnd an und blies ihr eine Rauchwolke ins aufgeregte Gesicht.

„Aber Onkel!“ sagte sie erstaunt.

Er aber sagte langsam: „Ich bin doch nur zum Trösten da. Und da willst du mir noch diplomatische Aktionen aufbürden? Dazu hab' ich doch keine Zeit. Und — weißt du auch, mein Töchterchen, daß ich viel zu stolz bin, mich um irdische Angelegenheiten zu kümmern? Ich finde auch, daß du mit den drei Aufträgen ganz zufrieden sein könntest. Warum soll es denn gleich drei- bis fünfhundert sein? Uns soll doch nicht das Leben zu bequem gemacht werden. Ich habe dir doch früher so häufig erklärt, daß eine kleine Portion von Unbequemlichkeiten in jedem Falle auf unserer Erde bleiben muß, damit wir nicht ganz unlöslich mit dem Erdleben zusammengekittet werden. Es gibt doch noch ein größeres Leben im unendlichen Weltenraum. Diesen dürfen wir nicht vergessen. Wir vergessen ihn aber allzu leicht, wenn es uns zwischen unseren vier Pfählen, die natürlich im Pyramidalstilwinkel aufstreben könnten, allzu gut geht. Es ist einfach herrlich, daß die Staatsregierungen nicht so schnell von Begriffen sind wie du. Wer kann denn auch gleich solchen neuen Städtebau so im Handumdrehen kapiren? Ich freue mich eigentlich, daß du nicht allzu viele Erfolge hast. Denn —das wirst du wohl zugeben—wenn schließlich kein Mensch mehr über irgend etwas zu klagen hätte — so wären wir Priester ja ganz überflüssig. Meine liebe Kasinga, ich will nicht hoffen, daß du meine Existenz untergraben willst. Vergiß nicht, daß ich ein Priester lachender Götter bin, daß ich deshalb die große Pflicht habe, für die Erhaltung mancher lächerlichen Zustände hier auf Erden zu sorgen. Wenn man erst überall deine idealen Pyramidalstädte bauen würde, so könnten doch leicht so idealen Zustände entstehen, daß — daß —“

Die Kasinga sah ihren Onkel mit süßsaurer Miene an, und er fuhr fort: „Daß gar keine Ursache mehr zum Lachen da wäre.“

„Lieber Onkel,“ sagte da die Kasinga, „mir erscheint es doch auch möglich, immerzu das Weltganze vor den Augen zu behalten — auch wenn man in Pyramidalstädten wohnt. Du darfst doch nicht vergessen: man würde doch nur an den Außenseiten wohnen und da eine mächtige Fülle vom Himmel sehen. Und dieser ständige große Himmelsanblick würde uns doch viel mehr kosmisches Gefühl geben als das Wohnen unten dicht auf der Erdoberfläche.“

Da schwieg der Onkel eine ganze Weile und sagte gar nichts, und die Kasinga schwieg ebenfalls und sagte auch gar nichts.

Und dann sagte Herr Melo langsam und bedächtig: „Es ist nicht gut, wenn unsere größten Wünsche schnell in Erfüllung gehen. Es erlahmt dadurch so leicht unsere Schwungkraft. Sieh mal, liebe Nichte, ich hätte dich gern öfter hier auf der Seeterrasse, da könntest du so viele Zigarren rauchen. Aber es ist doch nicht gut, wenn du zu oft kommst, so gern ich dich auch öfter hier sehen möchte.“

„In den Pyramidalstädten,“ erwiderte die Kasinga, „wären aber alle Menschen den lachenden Göttern viel näher.“

„Glaubst du das wirklich?“ fragte Herr Melo heftig, „ich glaube daß uns nur die Phantasie dem großen Weltganzen und den lachenden Göttern näher bringt.“

„Aber,“ versetzte wieder die Kasinga, „die ständige Aussicht in den großen Weltenraum und der Mangel an den doppelseitigen Straßen muß doch die Menschen auch den lachen Göttern näher bringen. Es wäre doch nur nöthig, daß du gelegentlich von der Vortrefflichkeit meiner Pyramidalstädte sprichst. Ich verlange ja so wenig.“

Da sagte der Herr Melo: „Ich werde davon sprechen.“

Da sprang die Kasinga auf und umarmte ihren Onkel stürmisch, und er gab ihr einen Kuß auf die Stirn; und dann verließ die Nichte ihren Onkel, versprach aber, bald wieder zu kommen.

Schemper brachte darnach dasFrühstück.

Melo strich sich mit seiner linken Hand über seine schneeweißen kurzgeschorenen Hauptthaare und meinte zu seinem Diener: „Sie brauchen, lieber Schemper, gar nicht so unglücklich zu sein über Ihr mangelhaftes Begriffsvermögen. Ich begreife auch sehr vieles nicht, obgleich ich dazu angestellt bin, alles zu begreifen. Da habe ich mir doch fest vorgenommen, mich um irdische Angelegenheiten niemals zu bekümmern. Und da kommt meine Nichte und übertölpelt mich in einer halben Stunde dermaßen, daß ich mich durch ein Versprechen dazu verpflichte, Pyramidalstädte bauen zu lassen. Schemper, was sagen Sie dazu?“

„Ich sage immer,“ erwiderte Schemper, „man soll sich nie zu viel zutrauen.“

Der Herr Melo legte seine Zigarre fort und sagte leise zu seinem Diener: „Wir werden morgen mehr über die lachenden Götter sprechen, heute muß ich über etwas anderes nachdenken.“

Schemper entfernte sich, und Melo frühstückte.

Und nach einem Jahre hatte die Kasinga bereits zehn neue Pyramidalstädte zu bauen.

Und sie kam sehr oft mit ihrem Luftmotor zu ihrem Onkel auf die Seeterrasse und sagte ihm dabei mal spitz: „Liebes Onkelchen, ich glaube, ich thue für die Aufheiterung der Menschheit mehr als alle Priester der Erde zusammen.“

„Das scheint mir,“ versetzte er darauf mit hochgezogenen Augenbrauen, „beinahe auch so, aber deswegen will ich durchaus nicht traurig werden.“

Und da wurden sie beide sehr lustig und tranken zwei Flaschen Wein mehr als sonst.

Schemper aber machte immer ein trauriges Gesicht, wenn der Herr Melo von den lachenden Göttern erzählte, er sagte immer wieder: „Ich kann nicht daran glauben, daß große Geister so menschlicheEmpfindungen haben; alles Lachen scheint mir doch sehr menschlich zu sein, — aber was Göttliches kann ich nicht darin finden.“

Als das der dumme Diener mehrmals gesagt hatte, gab der Herr Melo den Unterricht auf.

Und er schrieb in sein Tagebuch: „Ich kann dem dummen Schemper nicht unrecht geben; es ist auch eine sehr kühne Idee, an lachende Götter zu glauben, — sie sind wohl ebenso unwahrscheinlich wie die grausamen Götter. Deswegen kann man aber immerzu weiter den lachenden Göttern Tempel und Altäre bauen; die Menschen glauben doch leichter an das Lustige als an das Großartige.“

Kasinga rief, als sie das las: „Onkelchen, bis du jetzt noch sehr stolz?“

Und er sagte darauf: „Das scheint mir nicht so. Aber es scheint mir sehr lustig, daß ich so gedemüthigt wurde.“

Da lächelten die beiden sehr verschmitzt.

Ein wahnsinniger König.

Von Christian VII. von Dänemark erzählt Friedrich August Ludwig v. d. Marwitz in dem soeben aus seinem Nachlaß veröffentlichten Memoirenwerke eine merkwürdige Episode. Marwitz war auf seiner tollkühnen Reise zu seinem König nach Memel 1806—1807 auch nach Kopenhagen verschlagen worden und sah dort Christian VII. im Theater. „Ein alter Mann,“ so schildert er ihn, „mit starkem weißem Haar und großer Figur, Zivilkleidern und keinem dummen,sondern markantem Gesicht. Sowie er aufsteht, läuft er beständig herum, aber nie gerade aus, sondern wie ein Kreisel, wobei die Wendungen immer äußerst kurz und schnell und mit Herumwerfen des Kopfes, auch schnellem Umsehen nach der Seite, von der er sich wegwendet, geschehen, als ob er sich fürchte, daß jemand hinter ihm sei. Tritt er einen Augenblick an die Brustwehr der Loge, so schneidet er Gesichter und spricht für sich. Bemerken muß ich noch zum Lobe der Dänen,daß ungeachtet der höchst lächerlichen Erscheinung des alten Königs doch keine Spur von Gelächter, nicht einmal von Aufmerksamkeit zu bemerken war. Alles that, als ob nichts geschähe, obgleich die Logen sämmtlich durch einen offenen sichtbaren Gang in Verbindung standen und er daher durch den ganzen Rang hin- und herlief, sich herumkreiselte, neben den in den Logen Sitzenden eindrang, sich nach dem Parterre hinüberbückte, Gesichter hinunterschnitt, zurücksprang, als drohe eine Gefahr von hinten, sich zehnmal auf dem Absatz herumdrehte, weiterrannte und in einer anderen Loge das Spiel wieder von vorn begann. Merkwürdig ist, daß Christian VII. die vollkommene Kenntniß seines Zustandes hatte. Ein Diplomat erzählte mir damals, daß er einst bei Hofe gewesen und nach der Cour, welche der König eine kurze Zeit lang ganz anständig halte, in einem entfernteren Zimmer gespielt habe. Hierbei ist denn der König beständig in der Art herumgelaufen, wie ich es in der Komödie gesehen, ist mehrere Male an den gedachten Spieltisch gekommen, an dem auch einer seiner Hofleute saß, hat Gesichter geschnitten, die Spieler geneckt, endlich ihnen die Karten zusammengeworfen. Darüber ist der Hofmann ärgerlich geworden und hat ihm gesagt: „Er solle doch endlich das dumme Zeug bleiben lassen“. Darauf hat der König ihn mit funkelnden Augen angesehen und mit entrüsteter und in's Innerste bewegter Stimme gesprochen: „Das unterstehst Du Dich, erbärmlicher Wicht, weil Du weißt, daß ich meinen Verstand verloren habe und es Dir ungestraft hingeht! Wenn aber Gott die Gnade hätte, Christian VII seinen Verstand wiederzugeben, dann wärest Du der erste, der vor mir im Staube läge und schmeichelte! Aber sei ruhig, es wird nicht geschehen.“ Damit ist er seufzend fortgegangen und den ganzen Abend still in sich gekehrt gewesen.“

Um die Welt in 3 Stunden und 23 Minuten.

Ein interessantes telegraphisches Experiment wurde kürzlich von dem bekannten Kopenhagener Blatte „Politiken“ gemacht. Um die Schnelligkeit der verschiedenen telegraphischen Systeme der Welt zu ergründen, schickte das Blatt an sich selbst zwei Telegramme von je fünf Worten; das eine dieser Telegramme sollte in östlicher Richtung um die Welt gehen, das andere in westlicher Richtung. Die Depeschen gingen über Schanghai, New York, London, bezw. London, New York, Schanghai und trafen richtig wieder in Kopenhagen ein. Zuerst kam das über Schanghai-New York-London abgesandte Telegramm, das für die Reise um die Welt 3 Stunden und 23 Minuten gebraucht hatte. Die verschiedenen telegraphischen Gesellschaften waren nicht vorher benachrichtigt worden, so daß nicht angenommen werden kann, daß es sich um eine durch außergewöhnliche Vorkehrungen erzielte Schnelligkeit handelt. Die Depesche wurde während ihrer Reise um die Welt achtmal umtelegraphirt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sauberer junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 233 So. Water Str.

Verlangt: Heizer und Maschinisten, nur solche, welche die Engineers-Lizens erwerben wollen. Näheres 200 E. North Ave., Zimmer 5.

Verlangt: Ein guter Butcher als Storetender. — H. R. Kuehl, 1435 W. Montrose Ave. frsa

Verlangt: Fleißiger Junge, der keine Arbeit scheut, bewandert in Grocery-Laden; muß polnisch sprechen. 1098 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Junger Butcher, der gut deutsch und englisch spricht, der Storetenden kann. 48 Rees Str.

Verlangt: Intelligente Deutsche finden sofort lohnende Beschäftigung. Kenntnisse des Englischen nicht unbedingt nothwendig. Nachzufragen: 1235 Milwaukee Ave., Ecke von W. North Ave., Zimmer 1, Sonnabend von 6—7 Abends oder Montags von 8 bis 10 Morgens.

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. 4743 Wood Str.

Verlangt: Waiter, guter Lohn. 209 West 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Erster Klasse Cake-Bäcker. 570 So. Halsted Str.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. Will einem guten, nüchternen Mann mit kleinen Ersparnissen gut zahlenden Antheil in meinem Geschäft geben. Adr.: G. 265, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Bäcker, dritte Hand an Brot. 1748 — 35. Str.

Verlangt: Butcher, um an Wurstmaschine zu arbeiten. 155 Wells Str.

Verlangt: Lediger, selbständiger Bäcker für Brot und Rolls. 90 Nord Clark Str.

Verlangt: Porter, muß gut am Tisch aufwarten können; $8, Zimmer und Board. Briefe mit Angabe der letzten Stellung. Adr.: G. 226, Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei; $7.00 die Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Ave., Top Floor.

Verlangt: Guter Butcher. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 946 West 21. Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der alles versteht.— 1352 — 35. Str.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 752 West Madison Str.

Verlangt: Schneider, junger Mann, an leichter Arbeit zu helfen. Nachzufragen Sonntag Morgen. 220 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Maschinist sucht Stellung; auch als Feuermann, Elevatorman; nehme jede Arbeit. Porr, 10503 Ewing Ave.

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz, auch im Hotel als zweiter Butcher oder Kochhelfer. Adr.: G. 250, Abendpost.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, Deutscher, frisch eingewandert, sucht Stelle als Diener oder Janitor. 731 Allport Str. samo

Gesucht: Butcher, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle. 1349 Nord Western Ave.

Gesucht: Lediger Mann wünscht Stelle als Heizer, hat 2 Jahre Kessel geheizt; oder wünscht irgend eine Arbeit. 1572 51. Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht auch polnisch und etwas englisch, sucht irgendwelche Arbeit. 876 N. Marshfield Ave., A. Kitzman.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle und Porterarbeit. Stein, 232 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher Wagenmacher sucht stetige Arbeit. 383 Southport Ave., Presinger.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. Zu erfragen 140 Mohawk Str., Heller. saso

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Holzarbeit, Carpenter. O. T., 34, Abendpost. sasomo

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: O. T., 33, Abendpost. sasomo

Gesucht: Junger erfahrener Wurstmacher sucht Arbeit. 2834 Union Ave., hinten.

Gesucht: Starker Junge (16) wünscht Handwerk zu erlernen; geringer Lohn. 351 Larrabee Straße, Front.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als Teamster. 850 E. North Ave., oben.

Gesucht: Junger Mann möchte das Butcher-Geschäft erlernen, spricht deutsch und englisch, kann mit Pferden umgehen. Adr.: 6537 Rhodes Ave.

Gesucht: Junger deutscher Buchdrucker sucht Beschäftigung. Schiebel, 1089 West 20. Str.

Gesucht: Ein Bau- und Möbelschreiner sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Ant. Schmidt, 389 East 24. Str.

Gesucht: Guter Dinner-Koch sucht stetigen Platz, ist auch guter Lunchmann. Adr.: G. 257, Abendpost. sasomo

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stellung. 784 West Madison Str., 3. Flat. saso

Gesucht: Guter Farmarbeiter oder Melker sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Frank Bakog, 631 Austin Ave.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetige Arbeit, ledig, 23 Jahre alt. J. Carth, 24 — 19. Place.

Gesucht: Junger intelligenter Mann, Hochschulabsolvirt, deutscher Südösterreicher, spricht italienisch, im englischen dagegen nur wenig bewandert, schneller Schreiber und guter Mathematiker, sucht Stelle in deutscher Kanzlei; geringe Ansprüche. Briefe erbeten unter A. T., 4938 State Str.

Gesucht: Butcher, stetig, nüchtern, zuverlässig, mit besten Empfehlungen, wünscht Stellung auf Westseite; versteht Market zu führen; Lohn $15. Adr.: G. 233, Abendpost.

Gesucht: Ein Klempner, zwei Jahre im Land, ledig, sucht Arbeit. Stadt oder Land. Bitte zu schreiben: A. Seiler, 4801 Loomis Str.

Gesucht: Deutscher Schneider sucht Stelle für irgend einen Lohn. 361 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht: Zuverlässiger Mann wünscht Stellung als Lunchkoch, Lunchman etc. Henry, 172 Indiana Straße. dosamo

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: O. T. 33 Abendpost. frsaso

Gesucht: Ordentlicher Lunchman sucht Stelle in einer Arbeiter-Wirthschaft. Adr.: G. 225 Abendpost. frsaso

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot oder Cakes. Adr.: W. 878 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Barbier sucht Stelle für irgend einen Lohn. 389 Lincoln Ave. dofrsa

Gesucht: Zwei junge, intelligente, frisch eingewanderte Deutsche suchen irgendwelche Beschäftigung im Restaurant oder in einem anderen Geschäft. 137 W. Van Buren Str., Flat C. dofrsa

Gesucht: Stelle als erste und zweite Hand an Cakes. Klingelhofer, 957 Tripp Ave. bmdofrsamo

Gesucht: Ein Bäcker, der an Brot und Cakes selbständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Adr.: Ch. Picha, 319 West 20. Str. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Ingenieur, Gas, Wasser und Elektrizität, 30 Jahre alt, spricht deutsch und etwas englisch, sucht Beschäftigung. Würde auch praktisch thätig sein. Ansprüche mäßig. Adr.: erbeten unter G. 240 Abendpost. 6jalwx

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, die sich zu Agenten rechnen, werden gesucht. 447 Larrabee Str., Paten.

Verlangt: Ehepaar, Mann als Porter und Frau für Lunchkochen. Müssen Kaution stellen. 784 West Madison Str., 2. Flat. saso

Verlangt: Ehrliches Ehepaar für Rooming-Haus gegen freie Wohnung, Heizung, Licht etc. Kleine Vergütung. Referenzen verlangt. 3217 Vernon Ave.

Verlangt: Mann oder Frau, die in Laundry gearbeitet hat und Geschäft gründlich versteht. Nachzufragen: 4857 State Str. frsaso

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, Frau gute Köchin, Mann für Hausarbeit, sucht Stelle bis Montag.— Adr.: G. 230, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Shawlmacher. 642 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen um in Fabrik zu arbeiten und Telephon zu bedienen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Arbeiterinnen mit Erfahrung, Drahthutformen zu machen, auch junge Mädchen, diese Arbeit zu erlernen. J. Bamberger & Co., 56 Fifth Avenue. saso

Verlangt: Erster Klasse Putzmacherin (Trimmer) und einige Lehrmädchen, erhalten etwas Lohn. — 3515 Rhodes Ave. doso

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3530 Halsted Straße.

Verlangt: Frau, Kind in Pflege zu nehmen. 103 West 12. Straße. saso

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, und erste Klasse Häuser; guter Lohn. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Right of Way."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Dorothy Manners."
Illinois. — „Rogers Bros. in Panama."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Mme. Sans Gene."
Studebaker. — „Lonesome Town."
Garrick. — Frau Patrick Campbell in wechselndem Spielplan.
Grand Opera House. — „The Land of Dollars."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 4927 Forrestville Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Flat. Nachzufragen für 3 Tage. 487 Ashland Blvd., 3. Fat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 So. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 1225 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 1934 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Zweite Köchin. 90 So. Halsted Str. saso

Verlangt: Sauberes zuverlässiges, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag zwischen 2—4. Gowen, 2930 Indiana Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, Abends nach Hause gehen. 1421 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch verstehen; Lohn $3.00. 880 Ridgeway Ave., oberster Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 1530 Nord Troy Str.

Verlangt: Zweite Hand Köchin. 166 E. Van Buren Str., Restaurant. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zwei Tage vorzusprechen. 5115 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ungarische Köchin, die auch gut backen kann, helfen Waschen und Bügeln. 622 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 613 West Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchen- und Saloonarbeit. George Bachmann, 921 So. Halsted Straße. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 860 Nord Claremont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau für Familien-Wäsche. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 948 Berwyn Ave., Edgewater.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1776 Wrightwood Ave. saso

Verlangt: Mädchen, das kochen kann. 126 Clinton Str., Saloon. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Sittner, 308 Center Str. saso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 229 S. Ashland Ave., La Grange, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 845 Kenilworth Ave., nahe Ashland Boul., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Riverside, Ill., keine Wäsche; Adr.: Mrs. J. W. Smith. Empfehlungen. Phone 361 Riverside. saso

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. sasodi

Verlangt: Köchin, $8, 7 Stunden. Keine Sonntagarbeit. 27 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das einfach kochen versteht. 41 N. State Str., Saloon.

Verlangt: Gute Köchin für deutsche Familie. 4448 Drexel Boulevard, 2. Flat, Seiteneingang.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.— 448 Elm Str. samo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frisch eingewandertes wird vorgezogen. 1629 Ogden Ave., Store. didosa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen können und Zeugnisse haben. 352 Ashland Boul. frsason

Verlangt: Köchin, und Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn. 4739 Indiana Ave. frsasonmo

Verlangt: Waschfrau, Wäsche in's Haus zu nehmen. 3847 S. State Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 2422 Lakewood Ave., Edgewater. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1471 N. Kimball Ave., nahe Dunning Str., Logan Square, 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen im Store: 318 Grand Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3816 Grand Boul., 3. Flat. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim dem richtigen Mädchen. 4317 Vincennes Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur zwei in der Familie. 863 S. Avers Ave., nahe 18. Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für einfache Hausarbeit. 716 West 18. Place. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, dauernder Platz. M. Auerbach, 351 S. Morgan Str., 3. Floor. 10jalw

Verlangt: Ungarische Köchin, die gut kochen, backen, waschen und bügeln kann. 622 N. Hoyne Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, kann zuhause schlafen, keine Sonntagarbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von vier erwachsenen Personen. 1511 Sheridan Road. 9jalwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1148 Milwaukee Ave. 8jan,1w

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 bis $7. 160 E. Chicago Ave. 7jalw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Bunt-Näherin und Büglerin sucht Arbeit. Schmitt, 235 Grand Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes 15 Jahre altes Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Theresa Schmitt, 235 Grand Ave.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 177 Cleveland Ave., hinten oben.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn oder Dame, Haupt-Bedingung: Gutes Heim. 949 N. Sawyer Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht für Dienstags Waschplätze.— Maier, 92 Orchard Str.

Gesucht: Wittwe mittleren Alters, tüchtige Haushälterin sucht Stelle. 241 Clifton Ave., Hinterhaus, 2. Flat.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Hausarbeit, versteht auch Kochen. 339 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau, deutsch-ungarisch, wünscht Waschplätze oder Laundry-Arbeit. — 830 Clybourn Ave. sasomo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Frau Denning, 25 Broom Str., nahe Grand Ave., zwischen Paulina und Wood Str. saso

Gesucht: Alleinstehende deutsche Wittwe mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei Wittwer oder Ehepaar ohne Baby. 5216 Paulina Str.

Gesucht: Wittwe mit 11jährigem Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin; spricht deutsch und englisch. 1442 West 52. Str., 1. Flat.

Gesucht: Aeltere stetige Frau sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim wie hoher Lohn. Maier, 1235 47. Str., nahe Center.

Gesucht: Gute Wiener Köchin wünscht Posten in besserem Hause, nicht unter $7.00 per Woche; beste Empfehlungen. Marie Holezek, 7800 Green Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen oder Reinmachen in Restaurant. 1655 Fairfield Ave.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Wäsch- und Reinmachplätze. 1346 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Frau sucht Wöchnerinnen aufzuwarten.— 1346 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht auch zu kochen. Vorzusprechen. 9 Gardner Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle im Haus mitzuhelfen. 817 Clybourn Ave., John Mueller. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 112 High Str., Burger.

Gesucht: Gute Haushälterin mit einem Kinde sucht Stelle. Mrs. Miller, 95 High Str., oben.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit; verstehe auch zu kochen. 294 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Aeltere Schneiderin wünscht mehr Arbeit in und außer dem Hause; auch Reparaturen und Kinderkleider. 709 Nord Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin, kann gut englisch. 2030 West 21. Place, 1. Flat. saso

Gesucht: Junge deutsche Frau, die gut österreichisch kochen kann, sucht tagsüber Arbeit in der Küche, oder Geschirr waschen. Mr. Kleist, 1011 N. Fairfield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Scherm, 86 West Chicago Ave., Basement.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle als Geschirrwäscherin, oder irgend Beschäftigung. M. Thomas, 133 West Randolph Str.

Gesucht: Perfekte Pariser und Berliner Schneiderin wünscht Näharbeit außerm Hause. Adr.: G. 255, Abendpost. saso

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 235 Hudson Avenue. samo

Gesucht: Respektable Dame mittleren Alters wünscht einem älteren Herrn den Haushalt zu führen, sieht mehr auf Heim, nur etwas Vergütigung, kann auch außerhalb sein. Mrs. Zander, 323 Clybourn Ave.

Gesucht: Intelligentes, erfahrenes deutsches Kindermädchen, versteht etwas englisch, wünscht passende Stelle. Adr.: J. 353 Orleans Str. frsa

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte, persönlich vorzusprechen. 198 Illinois Str. frsason

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 67 Burling Str., 1. Flat. frsa

Gesucht: Stellung von einer jungen, durchwegs praktischen Putzmacherin, Pariser und Berliner Erfahrung. Adr.: W. 877 Abendpost. frsason

Gesucht: Köchin sucht Arbeit beimTage, übernimmt auch feine Dinners und für Parties zu kochen. Bitte Briefe zu adressiren: W. 816 Abendpost. frsason

Gesucht: Deutsches Kindermädchen sucht Stelle bei zwei größeren Kindern, Südseite. Erfahrung und beste Empfehlungen. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen: 4722 Calumet Ave., 1. Flat. frsa

Perfekte Wiener Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in's Haus. Zuschriften erbeten unter B. Derfer, 1084 S. Oakley Ave. dofrsa

Gesucht: Frau sucht Wäsche zuhause waschen und auszugehen. 344 Dayton Str. 6jalwX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Manchem sein Glück ruht nur im Schoße einer glücklichen Ehe, suche eine Frau, nicht unter 35 Jahren, mit Vermögen, habe feines Geschäft, alle Eigenschaften einer Frau glücklich zu machen. Adr.: M. O., 363 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger gebildeter deutscher Butcher mit gutgehendem eigenem Geschäft wünscht die Bekanntschaft eines anständigen deutschen Mädchens oder Wittwe nicht ausgeschlossen zu machen zwecks Heirath, etwas Vermögen erforderlich. Adr.: M. O., 358 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe, Mitte 30, guter Charakter und mit stetiger besserer Beschäftigung und eigenem Heim, mit kleiner vorzüglich erzogener Familie, katholisch, wünscht die Bekanntschaft einer achtbaren Wittwe, oder älterem Fräulein, die Liebe zu Kindern hätte und häuslich gesinnt wäre und in angenehmes Heim zu schätzen wüßte, zu machen; etwas Vermögen eventuell erwünscht. Agenten ausgeschlossen. Adr.: O. T., 56 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 53 Jahre alt, mit $1400 erspartem Geld, wünscht Bekanntschaft mit respektabler Wittfrau zwecks Heirath. Nur aufrichtig Meinende brauchen zu antworten. Adr.: G. 253, Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer (38), auf eigener Farm wohnender Handwerker, mit $5000 Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit Fräulein oder Wittwe von 24 bis 36 Jahren, Plattdeutsche vorgezogen; Vermögen nicht ausgeschlossen. Schreibt deutsch oder englisch. Adr.: G. 261, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein intelligenter, mitteljähriger Junggeselle, Deutsch-Amerikaner, vom Land, gegenwärtig hier beschäftigt, guten Charakters, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden, anständigen, mitteljährigen Dame zu machen, die Vermögen oder gutes Einkommen hat, zwecks Heirath. Vermittler verbeten. Bitte Briefe in englischer Sprache, wenn möglich. Adr.: W. 826 Abendpost.

Heirathsgesuche: Zwei Freunde, einer katholisch, der andere lutherisch, suchen die Bekanntschaft zweier Mädchen von 20 bis 30 Jahren zu machen, zwecks Heirath. Adr.: G. 251, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $.......................
Auf Sicherheit von.......................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2fe*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
1Ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29dzlmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15ji*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wassersucht geheilt!
Giesen Bros.' Wassersucht-Arznei ist die einzige und sicherste Hilfe für Wassersucht-Kranke und heilt alle Nierenleiden. Einzig und echt zu beziehen durch Giesen Bros., Chicago.
Nordseite-Office: F. W. Giesen, 388 N. Halsted Str.
Südseite-Office: R. A. Giesen, 3154 Fifth Avenue.
7,8,9,10,11,12,14,16,18,20,22,24jan

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5janlmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen Store, gute Einnahme. 542 Oakdale Ave., Ecke Lincoln Str.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, Butchershop mit Wurstfabrik, feine Fixtures, Maschinen, Packinghaus, selbst schlachten, Pferde und Wagen, in belebter Vorstadt, acht Meilen von Chicago, mit oder ohne Brick Building, krankheitshalber billig.— Adr.: G. 262, Abendpost. saso

$450 kaufen, wenn sofort genommen, eine erste Klasse Grocery- und Market-Ausstattung in einem gutgelegenen Eck-Store; billige Miethe mit Wohnzimmer. Dies ist eine seltene Gelegenheit, ein gutbezahlendes Geschäft anzufangen. Wenn gewünscht wird für ein Theil Zeit gegeben. Laden ist in 8906 Normal Ave. gelegen.
Charles Bender,
Telephon, North 1442. 127 Wells Straße

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon in Fabrik-Gegend, Eigenthümer 7 Jahre am Platz. Guter Grund zu verkaufen. A. P., 246 Abendpost. saso

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft, billig. — 84 Rees Str., nahe Halsted. saso

Zu verkaufen: Ein seit 20 Jahren mit Erfolg betriebenes Milch-Geschäft, verbunden mit Delikatessen und Bäckerei Store billig, nehme auch Property in Tausch. 899 Clybourn Ave.

$180 kaufen selbständigen kleinen Butchershop mit Wurstmacherei, Pferd und Wagen, muß innerhalb 4 Tagen verkauft werden. 353 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gute Expreß und Kohlen-Office mit Fuhrwerken, gute Arbeit, 2 Pferde und Wagen, sehr billig, Wohnzimmer hinter Store. 581 Lake Str.

Bäcker aufgepaßt! Verschleudere meine Bäckerei umständehalber sofort. Samstag oder Sonntag. — 409 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Gute Candy-Route. Baker, 38 Frank Str.

Zu verkaufen: Saloon und Eigenthum, nahe deutscher katholischer Kirche, muß gesundheitshalber billig verkauft werden. 6930 Aberdeen Str. saso

Zu verkaufen: Delikatessenladen und Bäckerei in guter Lage; Bargain. 1482 Nord Rockwell Str.

Zu verkaufen: Meat Market, billig. Sofort vorzusprechen. 1514 Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Ein Saloon und Kegelbahn, Nordseite, altes Geschäft. Adr.: G. 260, Abendpost.

Zu verkaufen: Einen guten Eck-Saloon, wegen Krankheit. 605 Wells Str. saso

Zu verkaufen: Einer der schönsten Meat-Markets, wegen Krankheit. Adr.: W. 823 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Guter Paint-Store. 1912 N. Troy Straße. saso

Verkaufe mein Privat Logirhaus, 28 Zimmer, Luftheizung, heißes Wasser, Gas und Badezimmer, wegen anderem Geschäft, sehr billig. 221—223 Ost Ontario Str. sasomi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Laden.— Auskunft jeden Morgen bis 10 Uhr bei Herrn Leo Steele, South Water, Ecke LaSalle Str. Steele & Wedeles. 4,8,11jn

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, nur Ladengeschäft, beschäftige 5 Mann, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: W. 849 Abendpost. dosa

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Property oder erste Mortgage, Grocery und Market. 769 Sheffield Ave., Ecke George Str. J. Pasurka. didosa

Ein neuer, gut eingerichteter Butcher-Shop mit Pferd und Wagen sofort zu vermiethen oder zu verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. 204 Belle Plaine Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgelegener Delikatessen-Store. 229 Sheffield Ave., Ecke Center Str. 10jalwX

$150 kaufen alt etablirtes Kohlen- und Expreß-Geschäft, gutes Pferd und Wagen. 14 N. Ashland Avenue. frsa

Zu verkaufen: Altbewährter Eck-Saloon (nahe North Ave.), alles deutsch, sicheres Einkommen, billigst; seltene Gelegenheit. Näheres bei: John Siebe, 200 E. North Avenue. frsa

Restaurant zu verkaufen. 427 E. North Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Billig, Confectionery- und Notions-Store. 1373 Ogden Ave. 9jalwX

Zu verkaufen: Altes Grocery- und Delikatessengeschäft, verlasse Stadt, Miethe $32 mit Wohnung. 1349 W. North Avenue. 9jalwX

Zu verkaufen: Eine große Bäckerei, Südseite, mit oder ohne Laden. 4743 S. Wood Str. 7jalw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Guter Mann als Geschäftstheilhaber in Sign und Wagen Painting Geschäft. 680 Lincoln Ave.

$2000 bis $3000 gesucht für die Vergrößerung eines inkorporirten Geschäftes, seit 5 Jahren bestehend. Adr.: G. 264, Abendpost. saso

Eine erste Klasse Gelegenheit in ein etablirtes Fabrik-Geschäft einzutreten. Gesundheitshalber will ich mein Interesse in einem Geschäft, das einen Profit von 75 bis 150 Prozent Profit erzielt, für $5000 verkaufen. Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit für einen jungen katholischen Mann einzutreten und das Geschäft zu führen, ein gutes Gehalt zu ziehen und an den großen Profiten einer etablirten und gutstehenden Firma theilzunehmen. Für Einzelheiten adressire man: G. 258, Abendpost. saso

Partner gesucht mit 6 bis 8 hundert Dollars Baargeld zur Vergrößerung eines gutzahlenden leichten Geschäfts. Adr.: W. 891 Abendpost. saso

Herr oder Dame als Theilhaber einer Bäckerei oder eines Restaurants; Erfahrung nicht nöthig. Adr.: W. 827, Abendpost. frsa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die folgenden ersten Gold Mortgages, 5½ und 6 Prozent bringend: $300, $500, $800, $1000, $1500, $1800, $2000. Diese Mortgages sind alle gesichert durch verbessertes Grundeigenthum und der Werth desselben ist in jedem einzelnen Falle mehr als das Doppelte des Betrages der Mortgage. — Bankgeschäft von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave.

Privatmann hat $2000 bis $3500 an erste Hypotheke zu verleihen. Adr.: G. 254, Abendpost.

Gesucht: $2,500 auf 1. Mortgage, 6 Prozent Zinsen. Adr.: G. 232, Abendpost.

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

Zu verkaufen: Erste Gold-Hypotheken. Anzufragen: John M. Tananevicz, 3244 S. Morgan Str. frsamo

Zu verkaufen: Mortgages, $250, $500, $1350, $1800, $2500 und $4000; 5, 5½, 6 Proz. Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str. midofrsa

——Sicherste und vortheilhafteste Geldanlage——
$600, $650, $700, $800, $850, $1400 und $2800. 6% erste Hypotheken zu verkaufen. Alle Papiere sind garantirt.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 20dj*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel werden sauber aufpolirt. Erster Klasse Arbeit garantirt. Schickt Postkarte. J. Rauch, 3524 Lake Ave.

Zu verkaufen: Begräbnißplatz, 10—20, auf dem Oak Ridge Cemetery, wegen Abreise billig. 947 Nord Hoyne Ave., oberster Flat.

Aufruf!
Fritz Hamann alias Fritz Hermann wird ersucht im Geschäftslokal der Deutschen Gesellschaft, 61 La Salle Straße umgehend vorzusprechen. bisa

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsafobido*

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikirt 250 Clybourn Ave. 7jan,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommt Sie zu uns. Rath frei. 6jl*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9ol,samomi*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6nov*

Bargain, wenn sofort genommen: National Register, Weine, Bar Gläser, 239 Madison Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Alle Sorten Farm-Geräthschaften. Joe Hulska, 5431 Chicago Ave., Austin. samodi

Zu verkaufen: Eine Partie Lauch. (250 Stengel.) 1220 N. Rockwell Str., nahe Milwaukee Ave., im Grünhaus.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Rugs, 9x12	$1.98	Eisen-Bettstellen	$1.25
C. T. Matratzen	0.50	Küchentische	0.59
Springs	1.25	Schaukelstühle	0.75
Dressers	5.00	Küchenstühle	0.25
Chiffoniers	3.75	Couches	1.75
3-Stücke und 5-Stücke		Kissen	0.25
Parlor-Suits	9.00	Stühle mit Rohrsitz	0.50
		Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.
$25 werth Möbel, Zahlungen $0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen 1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen 1.25
—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4jalmX

Zu verkaufen: Gezwungen, positiv sofort unsere hochelegante Einrichtung zu irgend welchem Preise zu verschleudern. Ein echt Mahagoni Bibliothekstisch, handgeschnitzt, ein Kunstwerk, werth $700 für $100. Prachtvolles Parlor-Set, echt Leder Bibliotheks-Set (3 Stücke) für $35. Importirte und Domestic Teppiche, $2 bis $30. Portieren, Gardinen, alles sehr feine Sachen, türkische Leder-Schaukelstühle und Couch; großartiges Buffet, Eßtisch, Stühle, Vernis Martin Tisch und Cabinet, Dressers, Chiffoniers, 2 Messingbetten, 3 Schaukelstühle, Nähmaschine; prachtvolles Piano, Gas- und elektrische Lampen, Statuen, Oelgemälde, Uhren, 14 Zimmer. Kommt positiv sofort, 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark und Halsted Straße. 9jalw

Zu verkaufen: Möbel. Parlor-Heizofen und Kochofen, ebenso Singer Nähmaschine, billig. 2374 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Eine Haus-Einrichtung. 831 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Guter Koch- und Heizofen, billig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Baby Buggy und Babby Robe; ebenfalls Parlor-Set. 4821 St. Lawrence Ave., 2. Flat. saso

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. 838 Nord Halsted Str., 2. Flat.

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13dzlmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere prachtvolles Piano; großer Bargain, sofort. 785 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. saso

Muß verkaufen: Piano, 6 Monate gebraucht, wie neu, kostete $450, großer Bargain, $425. 1493 Milwaukee Ave.

Nur $85 für schönes Cabinet Grand Kimball Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 9jalw

Gezwungen, sofort unser fast neues hochelegantes Mahagoni Upright Piano zu irgend einem Preise zu verschleudern. Kommt sofort. 643 E. Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. 9jalw

$50 kaufen $300 Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 9jan,1wX

Muß verkaufen: Prachtvolles Piano billig, feines Instrument. 225 Garfield Ave., zwischen Seminary und Osgood Str. 8jalwX

65 kaufen mein $500 Schulz Upright, Walnußgehäuse. Abends offen. 584 W. Madison Str. 6ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 143 Dayton Str.

Zu verkaufen: Seifert Kanarienvögel, billig. 147 Blue Island Ave., nahe St. Louis und North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, Hähne $3, Weibchen $1, feine Singer. 82 Seminary Ave., nahe Center.

Zu verkaufen: Ein Pferd, passend für Grocery oder Butcher. 653 Wells Str.

Zu verkaufen: Milchziege. 2410 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, hecklustige Weibchen. 708 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Einige Andreasberger Roller. — 4563 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Sänger und Weibchen. 9 Grove Place.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, große Auswahl preisgekrönte Sänger, zum niedrigsten Preis. Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Kleine Kanarien-Zuchthähne, gute Sänger, Stamm Seifert und Heckkäfige mit 4 Abtheilungen, billig. 1784 Nord Hoyne Ave., nahe Roscoe und Riverview Park.

Zu verkaufen: Schöner Bernadinerhund. 143 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig—fast neuer Grocerywagen; keinen Gebrauch dafür. 2316 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feiner Fox Terrier Hund, nur $2. 212 11. Avenue, Maywood, Ill.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller und Weibchen, einzeln oder beim Dutzend, billig. Baacke, 6112 Carpenter Str.

Eine große Auswahl von den besten Hähnen billig zu verkaufen. A. Schulz, 1317 Grace Str., 2. Flat.

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave.
Echte Andreasberger Roller und alle anderen Sorten deutscher Singvögel importiren wir aus Deutschland, und verkaufen am billigsten in der Stadt. 7dez,fa*

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 3711 Honore Str. Nehmt 35. Str. Car. dz21,28,ja4,11,18,25

Echte Andreasberger Roller, importirt aus St. Andreasberg, sowie alle Sorten deutsche Singvögel, besser und billiger als anderswo. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 14dez,fa*

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Departement-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer. einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 5ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Huß, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ol*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicagos Erste „Nationale Sprach-Schule", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Hochbahn. „Mit anderen, oder temporären Schulen nicht zu verwechseln!!" Urkundlich Aelteste, Bestgarantirte, anerkannt Beliebteste und Allerbilligste Spezialschule für Englischen Unterricht: Tags und Abends. Sonntags 9—12. Beglaubigte Schulberichte u. vielfache Anerkennungen auf Wunsch. Kürzlich oder früher Eingewanderte, welche in Abendschulen oder anderem Unterricht nichts lernen konnten, u. Lust oder Vertrauen zur Fortsetzung verloren, sollten jedenfalls einen erneuten (kostenfreien) Versuch bei uns machen. Dadurch können wir Jedermann nicht nur von unserer Lehrmethode sondern auch von unseren wirklich unübertroffenen vielseitigen Schul-Erfolgen bestens überzeugen! Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Arbeitslose oder schlecht salarirte Damen u. Herren zahlen Nichts ehe sie gute Stellungen erhalten.

Wo lernt man am besten, schnellsten und billigsten Englisch? In der Chicago School of Languages (Sprachschule), der einzigen Schule, welche nur geprüfte Lehrer von Beruf anstellt. Unbemittelte und Stellenlose werden gänzlich frei unterrichtet, bis sie wieder in Stellung sind und Geld verdienen. $2.50 den Monat in großen Klassen, $5.00 in kleinen Klassen für 20 Abende von 7—9. Vorzusprechen: 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str. und West North Ave., Zimmer 1.

——Chicagos Erste Englische Privatschule—— Nachweislich „Aelteste" und Billigste, gegründet 1892. Alle Abende, am Tage und Sonntags, monatl. $2.50; gute Stellungen kostenfrei gesichert. Damen u. Herren! Ueberzeugen Sie sich durch freien Probemonat von der anerkannten Ueberlegenheit unserer jahrelang erprobten Lehrmethoden. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer. Neues Schulgebäude: 200 E. North Ave. (über Volksgarten) dicht an Larrabee u. Halsted Str. Hochb. Man achte genau a. u. Adresse.

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Violine und Piano. Gründlicher Unterricht. Mäßige Preise. Schüler-Konzerte und Orchester. Arthur Hirsch, Kemper-Gebäude, Ecke North Ave. und Halsted Str. ja4,11,18,25

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zurErlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. ja8,11,15,18,22,25,29,feb1

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. saso

Privatstunden im Englischen ertheilt junge Deutsch-Amerikanerin, Stunde 25 Cents, auch im Hause. Adr.: W. 873 Abendpost.

Schmidt Tanzschule. Klassen- und Privatunterricht. Tel. Black 744. 526 N. Clark Straße. 13dzlmX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30ok3moX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Wohnung, Basement, Brickhaus. $6. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer und Bad, $8.00. 51 West Wolfram Str., nahe Western und Elston Ave.

Zu vermiethen: 4 reine Zimmer. Bad, Toilet.— $8 den Monat. 941 Ward Str.

Zu vermiethen: Helle kleine Wohnung, Dampfheizung. 610 Evanston Ave.

Zu vermiethen: Schuhmacher-Shop mit Wohnung; alter bewährter Platz; billig; heute erst leer geworden. 197 Clybourn Ave. saso

Zu vermiethen: Eine Cottage mit Garten und Pferdestall. 988 Nord Francisco Str.

Zu vermiethen: Schöner großer Store mit Wohnung, neues Gebäude, Ecke North und Monticello Ave., geeignet für Drug Store, Dry Goods, Schuh-Store oder Saloon. John C. Eggers & Son, 1557 Milwaukee Ave. saso

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Shop. 207 Orchard Str. Telephon, 4242 Black. saso

Zu vermiethen: Eck-Store mit Wohnung. $15 Miethe. F. Menge, 26 Maud Ave., nahe Sheffield Avenue. sason

Zu vermiethen: Doppelter Brick-Laden, 513 Larrabee Straße. Seht Janitor, Flat 2. dosa

Zu vermiethen: Ein Laden und 7 Zimmer, guter Platz für Bäckerei oder Grocery, niedrige Miethe. Nachzufragen 10240 Vincennes Road. midosa

Zu vermiethen: Cottage mit 4 hellen Zimmern und Attic. 1026 Barry Ave. frsa

Zu vermiethen: Gute 8-Zimmer Cottage und Stall, $12.00. 5350 Seeley Ave. frsa

Zu vermiethen: An ordentliche Person, 2 Zimmer Flat. $3.00 monatlich. 137 N. Oakley Ave. didofrsa

Zu vermiethen: Doppel-Store, sehr gute Lage für Delikatessen-Geschäft und eine Seite für Barbierstube. 1212 Addison Ave., nahe Racine. 7jalwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein oder zwei anständige Herren finden schönes warmes Frontzimmer bei Privatfamilie in schöner Gegend. Beste Fahrgelegenheit. 3524 Lake Ave.

Zu vermiethen: Front-Zimmer, billig. 1531 Nord Clark Str. saso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 980 West Lake Str., nahe Western Ave., 3. Flat. saso

Verlangt: Anständige Männer in Board. 428 Larrabee Str.

Wittwe sucht Roomers. 120 Orchard Str.

Zu vermiethen: Elegant möblirter Parlor und Bettzimmer zusammen, Heißwasser in Zimmer, Dampfheizung, Badezimmer, gegenüber Lincoln Park, passend für 2 oder 3, Board oder Haushaltung, wenn gewünscht, $5. 699 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein möblirter Bettzimmer. — 358 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zimmer an anständigen Herrn.— 154 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Parlor mit Bettzimmer, Gas, Bad, bei kinderlosem Ehepaar. 557 Wells Straße, 2. Flat. sason

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für einen oder zwei Herren, mit Board und Bad. 201 Center Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, billig; Bad; kinderlose Familie. 364 Wells Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für Ehepaar oder zwei Freunde passend, in kleiner Familie. 38 Nord State Str., 3. Flat.

Habe schön möblirtes Frontzimmer, eigener Eingang, Gas, Bad, $1.25 die Woche, 2 Herren, gutes Heim. 1222 W. Van Buren Str.

Zu vermiethen: Front Bettzimmer und Parlor. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Boarders und Roomers. 517 Nord Robey Str., nahe Division Str.

Zu vermiethen: Front Bettzimmer. 514 West Huron Str.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer, $1.50 per Woche. 278 Mohawk Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Ein möblirtes oder ein leeres Zimmer bei Privatfamilie, Furnaceheizung, zweites Flat, neues Gebäude, nahe Logan Square. Sehr billig an Personen mit guten Referenzen. Zwei Damen oder Ehepaar vorgezogen. Adr.: W. 871 Abendpost.

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Kost. — 4748 Evans Ave., 2. Flat.

Zimmer und Board für Mädchen oder Frau bei ruhiger Familie. 727 W. Ohio Str., unten.

Zu vermiethen: Nett möblirtes dampfgeheiztes Zimmer. 61 East 39. Str., Flat 5. dosa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren. 424 E. North Ave. dosa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, für $1.00 die Woche. 181 West Lake Str. 4jasadidosa

Zu vermiethen: Nettes möblirtes Bettzimmer und Parlor, an Ehepaar. Mrs. Walberg, 1652 Milwaukee Ave., 2. Flat. midofrsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei zusammenliegende schöne Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Nordseite, nahe Hochbahnstation für 2 Herren sofort. Offerten an C. Neumann, Hotel Kaiserhof. samo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes zweistöck. Framegebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen; Brick-Basement; Alles modern; nehme Lot in Tausch. Ferner ein feines Stück Land am Irving Park Boul., 165 bei 110; sehr billig. Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boul.

Zu verkaufen: Bargain—2-Flat Framehaus. M. Dey, 1137 School Str. saso

Zu verkaufen: Billig, ein 2-stöck. Framehaus an Oakdale Ave., nahe N. Ashland Ave., nur $1200 erforderlich, Rest von $1800 auf Mortgage. Eigenthümer geht auf Farm. Adr.: G. 263, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Framehaus, 4 und 5 Zimmer, nur $2600; jährliche Miethe $330; nahe Lincoln Ave. Adr.: G. 231, Abendpost.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Frame Cottage, Brick-Basement, neu, an Seeley Ave., nahe Hochbahnstation, $2600. August Peter, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-stöck. Framegebäude, 5 u. 6 Zimmer-Wohnung, hohes Basement, Zement Floor, hoher Attic, neu und modern, Eichenholz Floor und Verkleidung, 29 und 35 Fuß breite Lots bei 125 Fuß Länge an Addison Str., nahe Hochbahnstation gelegen — preiswerth, mit $1500 oder mehr Baaranzahlung — Rest auf monatliche Abzahlung. Zu erfragen: August Peters, Ecke Lincoln Ave. und Grace Str.

Zu verkaufen: An Racine Ave., nahe Wellington Ave., schönes Framehaus mit 3 Wohnungen, Miethe $360. Preis $3100, $1000 Anzahlung nothwendig.
An Mohawk, nahe Menominee Str., Framehaus mit zwei geräumigen Wohnungen, $2650.
An Barry Ave., nahe Perry Str., Frame-Gebäude mit 4 Wohnungen, Miethe $444, $3800.
An Webster Ave., Brickhaus mit 3 Wohnungen und Badeeinrichtung etc., nur $5200.
—George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.—

Zu verkaufen: Billig—79 Maud Ave., nahe Seminary: 2stöckiges Framegebäude, Basement, 4-Zimmer Flats, Stall hinten. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

$1700 kaufen schöne 4 Zimmer Frame Cottage, Basement und Attic. 4256 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Schönes 2-stöck. und Basement-Gebäude mit zwei 6-Zimmer und zwei 2-Zimmer, nebst schöner 6-Zimmer Cottage hinten; Miethe $63. Preis $4600. Burling Str. August Torpe, 147 East North Ave. saso

Zu verkaufen: 2-stöck. Gebäude mit zwei 5-Zimmer Wohnungen, 50 Lewis Str.; Preis $3300. August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent.

Zu verkaufen: Dry Goods und General Merchandise-Geschäft; deutsche Nachbarschaft, gute Lage, das einzige Geschäft in der Umgegend; Vorrath und Fixtures, $2,500; nur baar. Adr.: G. 252, Abendpost. 11janlwX

Neue 5-Zimmer Cottage — „Snap."
Beseht Nr. 51 E. Winnemac Ave. morgen. Die schönste Cottage die Ihr je gesehen habt. Eichen Fußböden u. Trim, Konkrete Basement, Zement-Basement-Fußboden; Zement Seitenwege; Enamel Bad. Lot 30 Fuß breit. Preis $2900. $400 baar, Rest wie Miethe. Eigenthümer am Platze morgen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen—Großer Bargain: 3-stöck. Brick-Haus wegen Krankheit und verlassen der Stadt. Drei 6-Zimmer Flats, alle Einrichtungen, $8800, werth $10,000. Nahe Ravenswood Expreß-Station. John Bobel, 969 Southport Ave.

Zu verkaufen: Etwas gutes und billiges—2-stöck. Brick, zwei 6-Zimmer Flats, 4 Zimmer im Basement. Gebäude zwei Jahre alt. Nur $6700. Ebenfalls feine Residenz, 37½ Fuß Lot, $4500 Ganz moderne 2-stöckige Steinfront, 6- und 7-Zimmer Flats, Stein-Treppe und Porch, 30 Fuß Lot, nur $7100. 2-stöckiges Frame, zwei 6-Zimmer Flats, $4600. 2-stöckiges Frame, zwei 4-Zimmer Flats, $2700. Große Bargains in 30 Fuß Lotten. Ehe Ihr anderswo kauft, seht John Bobel, 969 Southport Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Gebäude, 3 und 4-Zimmer Flats, Belle Plain Ave. nahe Lincoln Ave. Preis $1700; leichte Bedingungen, $300 baar, Rest monatlich. Seht Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feine 4-Zimmer Cottage, Bad und Gas, Seeley Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahn, Preis $2100. $300 baar, Rest $12 monatlich einschließlich Zinsen. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain—3-Flat Frame-Gebäude, 4 Zimmer in jedem Flat und Cottage hinten; Bad und Gas; School Str., nahe Southport Ave. Hochbahnstation; Miethe $600 jährlich. Preis $5000. 12 Prozent auf Euer Geld. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. Telephon, Lake View 1208.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame-Gebäude, 4 Zimmer jedes, Bad und Gas, Oak Trim, Hartholz Fußböden. Winnemac Ave., nahe Lincoln Ave. Cars und Hochbahn-Station. Preis $2700. Jährliche Miethe $300. Muß verkauft werden. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen oder vertauschen: 3-stöckiges Gebäude, 402 Foster, Ecke Robey Str. Nehme Lot als Theilzahlung. Loheinrich, Eigenthümer. 11jasa*

Zu kaufen gesucht: Schönes zweistöckiges 5 oder 6 Zimmer Flat Haus, muß hell und in guter Ordnung sein, nahe Lincoln Park. Adr.: G. 256, Abendpost. saso

$1000 Baar, Rest auf monatliche Abzahlungen, kaufen zwei Flat Gebäude, 997 Perry, nahe Grace Str. Offen Nachmittags. Preis $4800.

Zu verkaufen: 2 Blocks von Wrightwood Ave. Hochbahnstation— zwei 3-stöckige Häuser mit modernen Wohnungen, auf zwei Lotten, Miethe $110 monatlich; Preis $11,000.
George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. dosa

$100 Anzahlung, $10 monatlich nebst Zinsen, kaufen eine neue, zum Einziehen bereitstehende Cottage, mit Bad, heißem und kaltem Wasser, Attic und hohem Basement, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Boul.
Wm. Zuetell & Son, 401, 145 La Salle Str. frsa

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

$8000 kaufen 4-Flat Steinfront; drei 6-, ein 4-Zimmer Flat; Miethe $848; großer Bargain. Shaefers, 1286 North Ave. saso

$2000 kaufen 2-Flat Brick-Gebäude, gepflasterte Straße, Zement Seitenwege; 2 Block von Hochbahn-Station. Schaefers, 1286 North Ave. saso

Zu verkaufen—
6-Zimmer Frame-Häuser
Ein und einhalb Stock, Stein-Fundament, hohe Backstein-Basements, modernes Badezimmer, Open Plumbing, Hartholz Trim und Fußböden; Ofenheizung; Gas; Tiled Gas Grate oder Kohlen Grate; Oak Console und Plate Glas Spiegel, Mantels, Sideboard, Laundry Trays; nur 4 Jahre alt; in gutem Zustand durch den Eigenthümer gehalten; hübsch finished und dekorirt; großer Vestibule, Ostfront; Lot 30x125, 16 Fuß Alley; Zement-Seitenwege, feine Schattenbäume, unbehinderte Aussicht; ein Block von Milwaukee Ave. Cars, nicht weit von C. & N. W. Eisenbahn-Station Irving Park.
Preis nur $2,500.
$600 baar, $10 per Monat. (3226).
Haentze & Wheeler,
2806 Milwaukee Ave. (Ecke Belmont).

Store und 5-Zimmer Flat an Milwaukee Ave. Gute Lage für irgend ein Geschäft. Vermiethet für $480. Preis $4000. Leichte Bedingungen.

Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave.

Uebersehet diesen Bargain nicht, nahe California Hochbahn-Station: 5-Zimmer Cottage, Bad, Lot 37½ Fuß, Preis $2200. Office offen Tags und Sonntags. John Martens, 1889 Milwaukee Ave., 2. Floor, Ecke California, Rhine Str. Eingang.

Verlangt: Real Estate Verkäufer; Salär und Kommission; Einer der lernen will. Navratil, 521 West North Ave.

$2000 kaufen 4-Zimmer Cottage, hohes Basement, Gas, Porcelain Bad, 2 Lotten, nur $300 Anzahlung. Navratil, 521 West North Ave. saso

$2200 kaufen zwei 6-Zimmer Flats, großer Stall, nahe Hochbahn-Station; leichte Bedingungen. Navratil, 521 West North Ave. saso

Neue Brick Cottage, 6 helle Zimmer mit Bad, alles modern; nahe 4 Straßenbahnen und Metropolitan Hochbahn; ein modernes Heim. Sehr leichte Bedingungen. Office Sonntags offen. Herman R. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 11jansa*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude mit großem Stall, wegen Abreise nach Deutschland. — 1058 N. Albany Ave., nahe Armitage.

Meine 6 Zimmer Brick Cottage, 1370 N. Fairfield Ave., Hartholz Fußböden, Eichen Trimmings, emaillirte Badewanne, Mantel, Shades, Fixtures, 2 Blocks von Metropolitan Hochbahn und elektrischen Cars, leichte Bedingungen. Herman R. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 7dzsa*

Schreibt um Dickinson's Bargain-Liste. Gemüthliche Heimstätten im hübschen Irving Park. Sechs Zimmer, $1250 aufwärts; Bedingungen nach Wunsch. 3643 Milwaukee Ave. 10—19jan,X

Zu verkaufen: Großer Store mit 6- und 4-Zimmer Flats auf dem zweiten Stock, großer Stall für 8 Pferde und Wagen, Western Ave. nahe Frankfort Str., Miethe $50; Preis $3600. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: 5, 6 und 7 Zimmer Häuser, Lotten 30x 125, hohes Basement und Attic, Badewanne, heißes und kaltes Wasser, Waschständer, Closets, Gas, China Closets, Zement-Seitenwege u.s.w.
2-stöckiges Haus mit Attic, zwei 6-Zimmer Wohnungen, $3100, auf leichte Abzahlungen, nahe drei Straßenbahnen und der neuen Hochbahn.
Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 663 W. Irving Park Blvd., Ecke Kimball Ave. frsa

Zu vertauschen: Elegantes 6 Flat Gebäude, nahe Humboldt Park. Nehme schuldenfreies Grundeigenthum in Tausch. Adr.: G. 218, Abendpost. mifrsa

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues modernes 2stöckiges Steinfront, 30 Fuß Lot, westlich von Humboldt Park für Cottage oder 2-stöckiges.— Adr.: G. 236, Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Moderne 6 Zimmer Brick Cottage, Steinfundament. Adr.: K. 333, Abendpost. mifrsa

Schleuderverkauf, Südfront, Lot an North Ave., mit 80 Fuß langer Party Brickmauer, nahe Sawyer Ave.. Eigenthümer, 1112 N. Albany Ave. dofrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, ein 4-stöckiges modernes Brick und Stein Laden- und Flatgebäude, 2956 Wallace Str., Chicago. Anzufragen: John M. Tananevicz, Eigenthümer, 3244 S. Morgan Str. frsamo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, neues zweistöckiges Gebäude, Steinfront und Porch. Eine Wohnung vermiethet, die andere fertig zum Einziehen. Eichen-Bekleidung und -Fußböden, emaillirte Küchen und Badezimmer, Fixtures, heißes Wasser, Gas und elektrisches Licht, Konsoles und Medizinschränke, Zement-Basement mit Laundry-Tubs, Lot 37½ Fuß mit Front am hübschen McKinley Park und feiner Aussicht. Bedingungen leicht. Nehme gute Cottage in Tausch. Kommt Sonntag, 1736 37. Str., nahe Leavitt Str., unten.

$100 Anzahlung, $10 monatlich nebst Zinsen, kaufen eine neue und zum Einziehen bereitstehende Cottage; Attic und hohes Basement; an Albany Ave., zwischen 46. und 47. Str.
Wm. Zuetell & Son, 401, 145 La Salle Str.

Großer Bargain, zu verkaufen: Ein 3-stöckiges doppeltes modernes Flatgebäude, 1846 und 1848 W. 34. Place (nahe Western Ave.), in guter Ordnung; Preis $5600, Miethe $62 den Monat Anzufragen: John M. Tananevicz, Eigenthümer, 3244 S. Morgan Straße. frsamo

Zu verkaufen: Großer Bargain! Die größte Subdivision in der Stadt, das Ganze oder in Lotten ausgelegt bildet 49 in Allem, an 46. Str. und Western Ave. Nachzufragen: John M. Tananevicz, Eigenthümer, 3244 S. Morgan Str. frsamo

Vorstädte.

Zu verkaufen: Schöne 4-Zimmer-Cottage, Brick-Basement, Zement-Seitenweg, sehr billig, $300 Anzahlung, Rest auf Zeit. Nelson Johnson, 1042 Florence Ave., nahe Greenleaf Str., South Evanston.

Farmländereien.

Longworth.
Eine deutsche Kolonie in Texas.
Leute, welche sich mit kleinem Kapital eine Heimath gründen wollen, sollten sich obiger Kolonie anschließen. Wir kolonisiren 18,000 Acres gutes Farmland in Fisher County, Texas. Longworth, eine Station an der neuen Kansas City, Mexiko & Orient-Bahn, liegt auf dem Land und verspricht eine blühende Stadt zu werden. Ueber 30 neue Farmen werden im Jahre 1908 eingerichtet und bebaut werden und das Land, welches jetzt noch zu $15.00 bis $25.00 per Acre zu günstigen Bedingungen gekauft werden kann, wird bald $40 bis $50 per Acre werth sein. Das Klima ist sehr gesund und der rothbraune Boden tief und fruchtbar. Ein Acre mit Baumwolle bepflanzt produzirt ½ Ballen bis zu 1 ganzen Ballen, welcher von $50 bis $60 werth ist, sodaß eine einzige Ernte mehr einbringt, als das Land kostet. Exkursionen zu billigen Raten finden jeden ersten und dritten Dienstag im Monat statt. Man wende sich an Woodland Co., Zimmer 1127 First Nat'l Bank-Gebäude, oder C. W. Waldeck, Waco, Texas.

Reisland auf den Prärien in Arkansas bringt 12 Proz. das Jahr an Miethe und 20 Proz. an Werthzunahme ein. Wir verkaufen Reis-Farmen, ganz ausgestattet mit Brunnen, Pumpen und moderner Maschinerie für $50 den Acre. Wir verpachten sie zur Baarmiethe von $6.00 den Acre und garantiren die Miethe, oder der Eigenthümer kann Zweifünftel der Ernte herausnehmen, geliefert zur Station. Die Durchschnittsernte während der letzten drei Jahre brachte $40.00 pro Acre.
Arkansas besitzt die besten Reisländereien in den Vereinigten Staaten (siehe Regierungs-Berichte). Land wird jetzt zu $50 der Acre verkauft; aber Jedermann weiß, daß der wirkliche Werth für bewässerte Ländereien über $200 der Acre ist. Ferner haben wir Heu- und Getreide-Farmen von $20 bis $30 der Acre und Waldland zu von $10 bis $20 den Acre zu verkaufen.
Wir verkaufen nur unser eigenes Land — keine Kommission an Agenten. Adressirt direkt und erwähnt, was Sie von uns wünschen.
A. Boysen & Sons, Reispflanzer, Brinkley, Ark. 2jalmX

Wer das nöthige Geld hat, kann nichts Besseres thun, als diese prachtvolle 200 Acres Wisconsin Farm, mit allen Vorräthen, Vieh und Inventar, zu kaufen: in Portage County, vier Meilen von der Eisenbahnstation, zehn Meilen von der County-Hauptstadt, gelegen; Hälfte davon ist gepflügt. 25 Acres mit Winter-Roggen besät, das Uebrige Hartholz, Wald und Weide; großes Wohnhaus, Scheune, Ställe, guter Brunnen, fließender Bach; fruchtbarer Boden, Clay und Sandy Loam; 4 große Pferde, 12 Kühe und Stiere, 7 Schweine; alle Farm-Maschinerie; 4000 Fuß feinstes Nutzholz, 1500 Bushels Kartoffeln, 200 Roggen, 300 Hafer, 200 Korn; genug Heu und Futter für den Winter; alles Land eingezäunt und in eingezäunte Felder eingetheilt; Preis für das Ganze: $7200; wenigstens die Hälfte Anzahlung. Kein Tausch. Adr.: G. 228 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel usw. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acker von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leek & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. sa9—21X
Die nächste Exkursion ist am 21. Januar.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, schöne 120 Acres Farm, mit 7 Zimmer Haus, alles gute Gebäude, nebst 2 Pferden, 2 Eseln, 6 Kopf Rindvieh, 7 Schafe, 25 fette Schweine, 60 Hühner, 100 Obstbäume, alle Maschinerie und Tools, sowie Wagen, Buggy, Schlitten, Geschirr, 15 Acres in Roggen, 25 Acres Wald, 25 Acres Wiesen, Rest unter Pflug, alles gut eingezäunt, gutes Land, 5 Meilen vom County Sitz, 2½ Meilen vom Town, R. F. D. am Platz vorbei, 75 Meilen von Chicago in Indiana. Preis $50 per Acre. Näheres brieflich. Fred Brentner, Winamac, Ind., R. R. 6. midosa

Muß verkauft werden: Elegante 40 Acker Farm, 5 Meilen von Milwaukee, Wis., feines 7-Zimmer Haus, erste Klasse Außen-Gebäude. Farm kostet $7000, nur $5000 für schnellen Verkauf; $2000 baar. Hier ist ein Bargain.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: 30 Acker Farm eine Meile von Bangor, Mich.; gutes 7-Zimmer Haus, Stall usw. Will Chicago Eigenthum in Erwägung ziehen. Was haben Sie?
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. samo

Zu verkaufen: 200 Acres Farm im mittleren Wisconsin, lauter Lehmboden, 70 Acres unter Pflug; 60 Acres Wiese, solides Weideland und Holzland; 5 Zimmer Haus, Steinkeller, 2 gute Stallungen, 15 Stück Rindvieh, gutes Gespann Pferde, Schweine, Hühner, Turkeys, alle Farm-Maschinerie, 2 Buggies, Wagen, alle Saat auf der Farm. Muß altershalber verkauft werden. Preis $6300; Hälfte baar, Rest nach Belieben. C. Willoughby, 1375 Lincoln Ave.

80 Acres Farm, 30 Acres unter Pflug, der Rest gutes Tannenholz, das gutes Cordholz macht und guten Preis bringt, Land ist eben guter sandiger Lehmboden, alles eingezäunt. Gutes Framehaus, guter Stall, Granery, Hühnerhaus, 10 Meilen von Grand Rapids, Wisconsin. Verkaufe es, wenn gleich genommen für $1500. Kein Vieh. Adr.: G. 227, Abendpost. saso

Zu verkaufen oder vertauschen: 360 Acres Wisconsin Farm, 175 Acres unter Pflug, Rest Weide- und Holzland, 8-Zimmer Haus und Stallung für 15 Stück Rindvieh, 300 Hühner, 15 Schweine, 4 Pferde, Wagen, Buggy, Binders, Mowers, Cultivators, Windmühle, in der That alles was am Platze ist einschließend Heu und Getreide. Hakmann, Zimmer 612, 175 Dearborn Str. frsa

Spottbillig! $2000 baar kaufen eine schöne 120 Acker Farm im mittleren Wiskonsin, 9 Meilen von der Eisenbahn, 90 Acker unter Pflug, Rest Wald und Weide, ein fischreicher Bach geht durch die Weide, sandiger Loam Boden, sehr ertragreich. Gute Gebäude und Brunnen mit Brunnen und Stahl-Windmühle. — Vieh und Maschinerie, billig zu verkaufen. Adr.: G. 234, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Großer Bargain, 200 Acres Farm, gutes 8 Zimmer Haus; großer Basement Stall; Corn Crib; Granary, Werkzeughaus; 120 Acres unter Pflug; leicht abfallendes Land; 80 Acres Waldland; guter Obstgarten; nahe Schule. New Lisbon, Wis.; $40 der Acre. saso
Eigenthümer J. Buttles, 913 Schiller Bldg. sason

Zu verkaufen: Prächtige 40 Acker Farm mit Gebäuden; ferner 20 Acker, 15 Acker und eine 145 Acker Farm in Indiana. Zu erfragen Sonntag. 232 Southport Ave. M. Bernhard.

Vertausche 120 Acker Farm, Zentral-Wisconsin; feine Gebäude, Vieh, Ernte, Maschinerie, $6000; wünsche Flat-Gebäude Equity. Shaefers, 1286 North Ave. saso

Zu verkaufen: 40 Acres in Michigan, neues Haus, $500; prachtvolles Klima. Adr.: W. 817 Abendpost.

Zu verkaufen: 34 Acres, Lakefront, Obstgarten, Gebäude, hohen Alters wegen billig. Mrs. Wendorf, Muskegon, Michigan, R. D. 3.

Verlangt: Drei Leute, reiches Weizenland zu übernehmen, westliches Kanada. Adr.: W. 860 Abendpost. disa

Bargain!—500 Dollars Baar und 500 Dollars auf Zeit kaufen 30 Acker gutes Land, gutes Haus, und 60 tragende Pfirsichbäume, wenn sofort genommen, werth $2000. Kommt oder schreibt. Jas. H. Wester, Bangor, Mich. didosa

Zu verkaufen: 80 Acker Land, $5 per Acker; nahe Muskegon, Mich. A. Levin, 218 West Division Str. frsason

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dz*X

Zu verkaufen: Farmen in Michigan, 10, 24, 70 bis 80 Acres, billig. Eigenthümer zu sprechen bei Henry Hanno, 2926 Butler Str. dofrsa

Verschiedenes.

Verlangt: Framehaus zum abreißen an Nordseite. 1381 N. Marshfield Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Geschäfts-Grundeigenthum, Angabe der Lage u.s.w., schuldenfreies Vorstadtheim im Werth von $5700 als Anzahlung. Adr.: G. 275 Abendpost. sason

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

——Lots!——Lots!——Lots!——
Sehr billig auf leichte Abzahlung, in der besten Gegend der Stadt, 2 Straßen von der Hochbahn und 3 Straßen von der Straßenbahn, mit wenig Anzahlung und den Rest nach Eurem Belieben.
Derby & Co., 184 La Salle Straße. 22nv,frsaso*

$5.00 Augengläser für $1.00

Zum Nutzen derjenigen, die nicht im Stande waren Vortheil aus unserer früheren Offerte zu ziehen und wegen der Geldknappheit haben wir beschlossen den Verkauf unserer berühmten $5 Duplex Linsen für $1 bis auf Weiteres fortzusetzen, um Euch zu überzeugen daß Duplex Linsen die besten sind.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind, wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.

Kopfweh positiv durch sie beseitigt.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

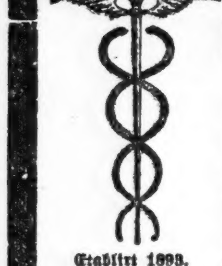
263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.

Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abend: Sonntags von 10 bis 12.

jn4,8,11,15

Habt Ihr Blutvergiftung

Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?



Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende anderer geholfen habe. Laßt mich Euch in meiner Office beweisen, daß wenn ich sage, daß ich Euch von irgend einem Leiden kuriren kann ...

Etablirt 1893.

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialist.

CENTRAL MEDICAL INSTITUTE Zimmer 304, 112 Clark Str.

Ecke von Washington Str. — Nehmt den Elevator zum dritten Floor.

dsa*

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

fa*

Dr. H. C. Lemke's
St. Johannis-Tropfen
sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,

118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.

11aafa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn—„Maple Leaf Route". Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. ...

Wichtig für Männer.

...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

...

Nur drei Dollars ...

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige ... Bruchband ...

Dr. Robert Wolfertz

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

...

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ...

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung ...

Zur Bekämpfung der Krebskrankheit.

Von Professor Dr. Ernst von Leyden.

Die Krebskrankheit, seit den ältesten Zeiten bekannt und gefürchtet, hat in den letzten Jahren mehr denn je das allgemeine Interesse beschäftigt. Erst die neuere Statistik hat uns die große Anzahl der von dieser grausamen Krankheit Ergriffenen kennen gelehrt. Die Statistik hat ergeben, daß im Deutschen Reiche durch sie jährlich mehr als 40,000 Menschen dahingerafft werden. Es ist daher begreiflich, daß alle Welt sich nach einem Heilmittel sehnte. Allein die bisher angewandten Heilmittel beruhten meist auf Irrthum oder Illusion. Nur die Chirurgie hatte wirkliche Heilerfolge zu verzeichnen. So dankenswerth diese aber auch sind, so stehen sie doch gegenüber der großen Zahl von Krankheitsfällen wesentlich zurück. Namentlich ist es die lange Dauer der Krebskrankheit und das schmerzvolle Dahinsiechen der von ihr befallenen Patienten, das grausame Bewußtsein ihrer Unheilbarkeit, welches das Mitgefühl aller Welt auf das lebhafteste erregte.

Als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die böse Krankheit mehr Opfer forderte als bisher, und als auch die hohen und höchsten Stellen der Gesellschaft nicht mehr verschont blieben, da schritt man zur Ausführung eines als nothwendig erachteten Planes, um die systematische Erforschung der Krankheit zu fördern. Im Jahre 1900 trat in Berlin eine Anzahl angesehener Forscher zusammen, um ein Komite zu gemeinschaftlicher Erforschung des Problems der Krebskrankheit und zur Anregung der Mitarbeit zu begründen. Durch die hochherzige Förderung und pekuniäre Ausstattung von seiten des Ministers von Studt und des Ministerialdirektors Althoff gelang es, das Komite mit einer festen, thatkräftigen Organisation ins Leben zu rufen. Ich selbst wurde zum Vorsitzenden gewählt. Geh. Obermedizinalrath Prof. Kirchner und Geh. Regierungsrath Wutzdorff wurden stellvertretende Vorsitzende. Prof. v. Hansemann Kassenführer, Professor George Meyer Generalsekretär der neuen Vereinigung. Einzelne Staaten des Deutschen Reiches bildeten auf unsere Anregung Landeskomites, welche sich durch Delegirte dem Zentralkomite anschlossen und uns zu dem Namen „Deutsches Zentralkomite" berechtigten. Auch ausländische Forscher auf diesem Gebiete, aus England, Frankreich, Amerika, Dänemark usw. nahmen theil an unseren Arbeiten.

Das erste größere Werk, das wir zur gemeinsamen Arbeit übernahmen, war eine Sammelforschung im großen Maßstabe zur genauen Statistik über die Krebskrankheit im Deutschen Reiche. Das Ergebniß war ein nicht unbeträchtliches Ansteigen der Morbidität der Krebskrankheit im deutschen Reiche, vornehmlich in den letzten Jahren. Im Jahre 1904 wurde mir durch die dankenswerthe Initiative von Exzellenz Althoff ein Institut zur Erforschung der Krebskrankheit zugebilligt und auf dem Boden der Charité erbaut. Die nächsten Arbeiten der allgemeinen Krebsforschung bewegten sich auf dem histologischen Gebiete; darauf folgten chemische Untersuchungen und Experimente an Thieren. Die histologischen Untersuchungen schlossen sich an die früheren berühmten Arbeiten Rudolf Virchows und seiner Schule an. Was das Thierexperiment betrifft, so bestand es in der Uebertragung von Theilchen der Thierkrebse von einem Thier auf das andere. Alle diese Uebertragungen sind allgemein als solche anerkannt, aber sie gelangen fast nur auf einem Thier von der gleichen Art. Auch chemische Untersuchungen von Bedeutung schlossen sich an. Durch Dr. Wolff und Prof. Ferdinand Blumenthal wurden solche chemische Untersuchungen ausgeführt; sie ergaben, daß der Stoffwechsel der Krebszellen sich wesentlich von dem anderer schwerer Erkrankungen unterscheidet.

Die höchste und schwierigste Aufgabe der Krebserforschung, eine mehr oder minder fruchtbare Heilmethode zu finden, steht z. Z. noch aus, obgleich wir jetzt schon von vielen Seiten einige therapeutische Erfolge berichten können. Zunächst wurde die Licht- und Röntgenbehandlung herbeigezogen und namentlich für Hautkrebs mit beachtenswerthem Erfolge angewandt. Der Erfolg ist nicht zu unterschätzen, aber auch nicht zu überschätzen. — Zu erwähnen ist auch die Anwendung der Elektrizität. In Frankreich sind neuerdings die Arsonval'schen Ströme als Heilmittel des Krebses besonders genannt worden. Ein weiterer Fortschritt war die Anwendung und Ausbildung der Serumbehandlung des Krebses, auf welche namentlich diejenigen hoffen durften, welche die parasitäre Theorie des Krebses nicht ablehnten. In diesem Sinne habe ich bereits im Jahre 1901 die Serumtherapie auf der 1. Medizinischen Klinik der Charité in Anwendung gezogen und mit Prof. Blumenthal im Jahre 1902 in einem kleinen Artikel einige Erfolge derselben mitgetheilt. Diese Untersuchungen haben wir weiter fortgesetzt, und zwar haben wir das Serum theils direkt, theils erst, nachdem es durch ein Thier (Hammel) durchgegangen war, womit ein neues Serum gewonnen wurde, bei Kranken angewandt. Ich habe auch späterhin über einige Heilungen berichtet, die sich hauptsächlich auf die Beseitigung oder Heilung von Metastasen beschränkten. Auch neuerdings habe ich Erfolge gerade bei frischen Metastasen gesehen und erreicht. Ich habe diese Erfolge, die ich nicht für ganz unbedeutend hielt, auf der Heidelberger internationalen Konferenz 1906 mitgetheilt. Schon vor mir hatte Prof. Jensen in Kopenhagen in analogem Sinne Impfungen und Heilversuche an Mäusen durch Einspritzung von Heilserum gemacht und ebenfalls Heilerfolge damit erzielt, ebenso Ehrlich und Sticker. In der Folge habe ich diese Heilversuche mit Krebsserum fortgesetzt und kann mit den Erfolgen einigermaßen zufrieden sein. Auch von anderer Seite sind entsprechende Versuche ausgeführt und zum Theil veröffentlicht worden. Sie ergaben besonders gute Erfolge zur Verhütung von Metastasen und zur Beseitigung frischer (nicht zu großer) Metastasen. In neuerer Zeit habe ich mit Prof. Bergell in einem kurzen Artikel ein von Bergell dargestelltes Leberferment besprochen, durch dessen Einspritzung ein fortschreitender Zerfall krebsiger Geschwülste bewirkt wurde. Was wir uns für die praktische Anwendung hiervon versprechen können, hoffen wir in nicht zu langer Zeit berichten zu dürfen.

Die vorstehend geschilderte lebendig fortschreitende Krebsforschung erweckte die Idee eines gemeinsamen Wirkens der Mitarbeiter aller Nationen zu dem gleichen Ziele. Prof. Czerny in Heidelberg hatte sich seit Jahren lebhaft an den Arbeiten des Krebs-Komites betheiligt und nun den Plan gefaßt, ein großes Institut für Krebs-Forschung und -Behandlung in Heidelberg zu begründen. Dies schöne Institut war fertig, und seine Eröffnung sollte im Herbst 1906 stattfinden. Die Mittel hatten zu diesem Zwecke der Staat Baden, zum Theil private Wohlthäter gewährt, zum Theil hatte Prof. Czerny selbst reichlich beigetragen. Als Mitglied des Deutschen Zentralkomites wandte sich Czerny an dieses mit dem Ersuchen, eine internationale Konferenz einzuberufen. Wir beschlossen, im Anschluß an die feierliche Eröffnung des genannten Instituts die angeregte internationale Konferenz abzuhalten. In der zweiten Sitzung dieser Konferenz wurde nun der Antrag gestellt, eine allgemeine internationale Vereinigung der Krebsforscher zu organisiren. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und der Vorstand der gegenwärtigen Konferenz mit der Ausführung beauftragt, gleichzeitig mit der Bestimmung, daß von den in Heidelberg vertretenen Mitgliedern des Auslandes je eines zu den Vorberathungen hinzugezogen würde. Die uns aufgetragene Organisation haben wir von Berlin aus in die Hand genommen. Sie ist nicht leicht durchzuführen gewesen und so weit zu Stande gekommen, daß auf ihre Einberufung in nicht zu ferner Zeit gerechnet werden darf.

In einer großen Zahl von Ländern bestehen bereits Gesellschaften oder Komites für Krebsforschung; die ausländischen Komites haben zum Theil bereits jetzt ihr Einverständniß erklärt, einer großen „Internationalen Vereinigung für Krebsforschung" beizutreten. Da auf der Internationalen Konferenz zur Krebsforschung in Heidelberg 1906 der Vorstand beauftragt wurde, die weiteren Schritte für die Begründung einer „Internationalen Vereinigung für Krebsforschung" in die Wege zu leiten, so steht sicher zu hoffen, daß es gelingen wird, in allernächster Zeit eine Sitzung der Vertreter von Komites der genannten Länder nach Berlin zusammenzuberufen, um hier die „Internationale Vereinigung für Krebsforschung" begründen zu können. Die internationale Vereinigung zur Bekämpfung der Krebskrankheit wird ohne Zweifel mit regem und edlem Wetteifer der Lösung des Problems zur Bekämpfung dieser grausamsten aller Krankheiten näherzukommen bestrebt sein.

Finanzielles.

Kontos von Damen und Kindern

Kontos von Damen werden vertraulich geführt und stehen auf ihre Anweisung zur Verfügung.

Kinder können ein Sparkonto anlegen. Eltern, die Kontos auf den Namen ihrer Kinder zu eröffnen wünschen, zahlbar auf Anweisung der Eltern, können es hier thun.

Spar-Einlagen, die an oder vor dem 13. Januar gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Januar an.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Aelteste Bank in Chicago.

135 Adams Str.

Moderne Robinsons.

In Southampton sind vor Kurzem die letzten Ueberlebenden von der norwegischen Bark „Alexander Oubis" eingetroffen, und der zweite Steuermann, Donald Morrison, gibt eine Schilderung der langen Kette von Entbehrungen, Enttäuschungen und Leiden, die er mit einigen Unglücksgefährten zu erdulden hatte, ehe ein Fahrzeug die Verlassenen aufnahm und von dem sicheren Tode errettete.

Im Stillen Ozean war die Bark in eine windstille Region gerathen, und Monat um Monat verstrich, ohne daß sie imstande gewesen wären, wieder in die Windzone zu kommen. Nach einem Vierteljahr war die Situation kritisch geworden, die Nahrungsmittel waren erschöpft, das Süßwasser faul geworden, als sie endlich eine Gruppe kleiner Inseln sichteten. Nach ihren Karten waren es die Galapagos-Inseln. Die Noth ließ ihnen nicht lange Zeit zum Ueberlegen, am 8. Mai überließen sie die Bark ihrem Schicksal und in zwei kleinen Booten versuchte die Bemannung, auf den Inseln Rettung zu suchen. Ein harter Kampf gegen die Elemente stand ihnen bevor, immer wieder trieb eine starke Strömung die schwankenden kleinen Boote ins Meer hinaus, immer wieder versuchten sie das Land zu erreichen, das ihnen in Gesichtsweite entgegenwinkte. Zehn Tage währte dies Ringen, in der Dunkelheit verloren die Boote einander, und als es schließlich Morrison und seinen Gefährten gelang, das Ufer zu erreichen, waren die Gefährten im andern Boote ihren Blicken entschwunden. „Die Insel schien so kahl, öde und wenig einladend, wie kaum eine. Nirgends die Spur eines lebenden Wesens, nirgends eine Spur von Wasser. Abgeschnittene Kaktusblätter waren unsere erste Nahrung. Ich werde nie den Genuß vergessen, als ich den kühlen Saft an meinen Lippen spürte". Man versuchte Feuer zu machen. Sechzehn Streichhölzer waren ihr Schatz, und sie hüteten ihn gut, denn als nach Monaten die Rettung kam hatten sie noch neun im Vorrath. Aber der Nahrungsmangel wurde immer quälender. Mit Mühe gelang es, einiger Schildkröten habhaft zu werden; ihr Blut diente, um den Durst zu stillen. Später brachten Seelöwen und Eidechsen die einzige Abwechselung in das Menu. „Was wir am bittersten vermißten, war Brot. Ueberall spähten wir umher nach irgend einer Frucht, aus der sich Brot bereiten ließe, aber nichts war zu finden. Wir kamen auf den Einfall, einige Vögel zu fangen, die Knochen zu mahlen und daraus Biscuits zu machen; aber auch dieser Versuch scheiterte." Ein unpassirbarer Sumpf hinderte die Verschlagenen, den anderen Theil der Insel zu erkunden; schließlich wagten vier der Verzweifelten ein kühnes Unternehmen. Sie schwammen ins Meer hinaus und durch einen Umweg zum anderen Theil des Eilandes. Im Westen fanden sie frisches Wasser, und alsbald wagten sie ein zweites Mal die schlimme Schwimmtour, um die Genossen zu unterrichten; das Boot war schon in der ersten Nacht von der Brandung zerschmettert worden. Wir alle waren bereit, die Tour zu wagen; nur ein Amerikaner widersprach und erklärte, daß es sich auf dem alten Lager genau so gut sterben ließe wie auf einem anderen. Nichts vermochte ihn von seinem hoffnungslosen Gedanken abzubringen, er blieb zurück und ward zum Opfer seiner Hartnäckigkeit."

Aber viel günstiger trafen die Verlassenen es auch nicht in ihren neuen Quartieren. Ameisen und Moskito's machten es ihnen fast unmöglich zu schlafen, und die Einsamkeit begann auf die Gemüther einzuwirken. Der Kapitän verlor den Verstand, und mehr als fünf Wochen mußten wir die Sorge für den Geistesgestörten tragen. Ein Deutscher Namens Schaffer wagte sich eines Tages, von Nahrungsmangel angetrieben, auf die Klippen, er stürzte, und alle Versuche, ihn zu retten, blieben erfolglos. Einige Tage nachher fanden wir seine Gebeine, von Vögeln abgenagt und von der Sonne gebleicht. Es war eine Stunde düsterer Trauer, als wir den Resten des Leidensgenossen die letzte Stätte gaben, und jeder dachte in seinem Sinn an die wenigen Stunden, die ihn noch von dem gleichen Schicksal trennen mochten." Woche um Woche, Monat um Monat ging dahin. Der Nahrungsmangel zeigte seine Folgen, schwach und abgehärmt schlichen die Verlassenen umher, nur mühsam konnten sie sich aufrecht erhalten und ihre Sehkraft begann zu schwinden. Sehnsuchtsvoll saßen sie oft den ganzen Tag über und starrten stumm auf das Meer hinaus, allerlei Wahnbilder äfften sie und steigerten nur noch die Verzweiflung. Droben an einem Pfosten flatterte das kümmerliche Nothsignal, aber nun war schon fast ein halbes Jahr vorübergegangen und kein Schiff war gesehen worden.

Am 29. Oktober endlich winkte die Erlösung. Das andere Boot hatte das Festland erreicht und von dem Schicksal der Kameraden berichtet, von Iquique aus sandte man einen Schooner aus und nach langem Suchen fand man die Ueberlebenden, krank und völlig erschöpft, auf dem einsamen Eiland.

Starke Bevölkerungszunahme.

Die Uebersicht der „Statist. Korr." über die Geburten, Eheschließungen und Todesfälle, die im preußischen Staate während des dritten Vierteljahres 1907 stattgefunden haben, läßt erkennen, daß dieses Quartal noch viel günstiger verlaufen ist als das vorausgegangene. Die Geburten sind gestiegen, die Todesfälle zurückgegangen, so daß der Ueberschuß der Geborenen über die Verstorbenen 154,365 (im 2. Quartal 142,549) beträgt; es sind damit fast noch einmal so viel Menschen geboren als gestorben.

Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 321,674 (im 2. Quartal 310,501), die der Todtgeborenen 9141 (9652). Auf 1000 Einwohner entfallen 33,86 (32,75) Lebendgeborene. Auf dem Lande kamen 36,49 (35,06), in den Städten 30,76 (30,00), in den selbständigen Stadtkreisen sogar nur 30,26 (29,73) Geborene auf 1000 Einwohner. Für den Landespolizeibezirk Berlin ist nur eine Geburtsziffer von 25,31 festgestellt, andererseits für den Regierungsbezirk Münster eine solche von 43,90. Die Zahl der Eheschließungen war wie stets im Sommer verhältnißmäßig gering: sie betrug nur 64,014 gegen 91,931 im 2. Quartal. Es entfallen damit auf 1000 Personen 6,75 Eheschließungen. Die Eheschließungen in den Städten waren mit 7,92 (in den Stadtkreisen 8,02) größer als auf dem Lande mit 5,76 auf 1000 Einwohner. Der Landespolizeibezirk Berlin hatte mit 8,97 die meisten, der Regierungsbezirk Allenstein mit 4,20 die wenigsten Eheschließungen. Beachtenswerth war auch im 3. Quartal wieder der Unterschied zwischen Stadt und Land im Regierungsbezirk Posen, wo die Eheschließungsziffer in den Städten 8,81, auf dem Lande nur 2,67 betrug. Die Zahl der Todesfälle betrug 156,709 gegen 167,902 im 2. Quartal. Auf 1000 Einwohner entfallen 16,53 (im 2. Quartal 17,71) Gestorbene, in den Städten 16,74 (17,41), in den Stadtkreisen 16,39 (16,35) und auf dem Lande 16,35 (17,96). In den größeren Städten hat also die Sterblichkeit etwas zugenommen, was an der im Sommer stets gesteigerten Kindersterblichkeit liegt, trotzdem diese infolge des kühlen Wetters nicht so bedeutend war wie sonst im Sommer. Von 1000 Lebendgeborenen starben 175,75 (im 2. Quartal 150,39) im ersten Lebensjahre, und zwar in den Städten 186,44 (146,09); in den Stadtkreisen sogar 196,75 (125,17). Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug im Staate 17,27 (15,04), auf dem Lande 20,14 (17,10), in den Städten 14,02 (12,59), in den Stadtkreisen 13,87 (13,09). Unter den wichtigsten Todesursachen traten die Krankheiten der Verdauungsorgane mit 28,087 (im 2. Vierteljahre nur 15,046) hervor; darunter entfallen allein 9975 (2804) auf Brechdurchfall. Tuberkulose raffte 14,288 (18,110), Lungenentzündung 9303 (15,837) Personen hin. An übertragbaren Krankheiten sind im Ganzen 33,474 (44,932) Personen gestorben, worunter an Typhus 651 (439) und an Genickstarre 299 (439). Durch Selbstmord endeten 1985 (2076), durch Mord und Todtschlag 174 (184), durch Verunglückung 4500 (4204) Personen.

Von Deutschland zurück

Dr. Meyer wünscht seinen alten Patienten sowie seinen kranken Mitmenschen mitzutheilen, daß er sich, mit langjähriger Praxis ...

Dr. O. E. MEYER,

84 Adams Str. ...

Pilgerfahrten nach Mekka.

Trotz der Schwierigkeiten, so schreibt ein Korrespondent aus Konstantinopel, die in der Quarantänebehandlung aller aus Rußland kommenden Schiffe einer Fahrt vom Schwarzen nach dem Rothen Meere entgegenstehen, gleitet Dampfer auf Dampfer mit Tausenden von Pilgern „befrachtet" den Bosporus hinab. Nach einer strengen Untersuchung durch die Sanitätspolizei in Sinope am Schwarzen Meer werden diese Schiffe nochmals am Eingang zum Bosporus in Kavak in Quarantäne genommen und dürfen dann erst, ohne in Konstantinopel zu landen, nach dem Suezkanal und Rothen Meer weiterfahren. Um welch' große Zahlen es sich bei diesen Pilgertransporten handelt, sieht man daraus, daß ein russischer Dampfer, der „Merck", allein mit 2000 Pilgern vor der Quarantänestation Halt gemacht hat. Während der Quarantäne in Sinope sind 68 Pilger dieses Dampfers an der Cholera gestorben.

Konsultation frei.

Besuchen Sie experte Spezialisten.

Kranke, schwache, nervöse Männer
Rasch, gefahrlos und sicher geheilt.

Entzündungen dauernd geheilt, ganz gleichgiltig, wie alt.

Beschwerden geheilt ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.

Hydrocele kurirt, kein Schmerz oder Zeitverlust; kommt sofort.

Männliche Schwäche schnell beendet und gebessert durch originales sehr einfaches Mittel (von uns gebraucht).

Ehrliche Behandlung.

Schnelle Resultate.

Private Krankheiten geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne Anwendung giftiger Droguen.

Nerven-Schwäche schnell und radikal durch unsere berühmte Methode geheilt.

Varicocele geheilt ohne Schneiden oder Schmerz in einer Behandlung.

Blutvergiftung Keine Abhaltung vom Geschäft. Jede Spur von Gift entfernt aus dem System, nicht „eingesperrt", sondern geheilt, um geheilt zu bleiben.

Sicherheit der Kur ist was Sie wünschen.

Warum wollen Sie schwach sein? Warum ein Fehlschlag sein, wenn gute Gesundheit Ihnen zum Erfolg im Leben verhelfen kann? Der Rath eines ehrlichen Doktors mag alles sein, was Sie brauchen mögen, und wird Sie absolut nichts kosten.

Office-Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abends; Sonntag nur von 10 bis 3 Uhr.

DR. CAMP Medical Offices **323 STATE STR.,** Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

jadi

Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie diese fertig auf Lager gekauften Waare verlangen. ...

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns gebogen, ...

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Krampfaderbruch, $10.

Eine einfache Angabe

Dr. E. N. Flint. 22 Jahre Praxis.

... Hütet Euch vor den sogenannten Spezialisten, die Euch nur herkommen lassen, um ihre Medizin zu verkaufen.

Dr. E. N. Flint, Vienna Medical Institute,

130 Dearborn Straße, Zimmer 216.

9 Vorm. bis 6 Abends; Montags u. Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 bis 1.

In rauher Schule.

Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von

Albert Weisse!

Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.

24ag.lafomt*

Leidet Ihr an den Augen?

...

Dr. RAMSER,

456 Milwaukee Ave.

...

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

...

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassen von Gläsern ...

BORSCH & CO., 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Fairbanks (Cesky Mydlo) böhmische Familien - Seife — per Stück (5 Stück an einen Kunden) 2¾c

Beschädigte Spitzen-Gardinen-Verkauf

Montag und Dienstag!

Wiederum erhielten wir sämmtliche beschädigte Spitzen-Gardinen von drei der größten Fabrikanten in Philadelphia. Es ist wahr, sie sind beschädigt — wären sie tadellos, könnten wir sie nicht so billig verkaufen. Jedoch die Beschädigung ist sehr gering und wenn wir es Euch nicht sagten, würdet Ihr es schwerlich finden.

Ungefähr 2000 Paar, die wir in vier Partien getheilt haben.

Partie 1: 250 Paar Spitzen-Gardinen

Sie sind in guter Breite und in guten Längen, ein großes Sortiment, leicht beschädigt, während dieses Verkaufs, das Paar für **29c**

Partie 2: 750 Paar Spitzen-Gardinen

3 und 3½ Yards lang, in feinen Entwürfen, ein großes Sortiment, bis zu $1.50 werth, leicht beschädigt, — das Paar für **59c**

Partie 3: 600 Paar Spitzen-Gardinen

In feiner Qualität Nottingham-Netz, in voller Länge und Breite, ein ungeheures Sortiment, in den neuesten Entwürfen, $2.50 werth, das Paar für **99c**

Partie 4 400 Paar Spitzen-Gardinen

Volle Länge und Breite, in dieser Partie sind die feinsten Nottingham-Gardinen, die neuesten und feinsten Entwürfe, so hoch wie $6.00 das Paar werth, jetzt für **$1.69**

1400 Beaver-Shawls.

zu weniger als halbem Preis. — Wir kauften von der

Bohemian Importing Co.,

238 5. Avenue, Chicago, deren ganzes Lager von Beaver Shawls zu ungefähr 40c am Dollar. Diese Shawls sind in voller Größe; die besten Qualitäten. — Kommt und trefft die Auswahl:

$2.00 Beaver Shawls zu... 69c	$3.00 Beaver Shawls zu... $1.39
$2.50 Beaver Shawls zu... 99c	$4.00 Beaver Shawls zu... $1.69

Klein Bros.
HALSTED 20th ST AND CANALPORT AVE

Geht nicht in den unrichtigen Laden. Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Eigener Beitrag für die „Abendpost".

New Yorker Plauderei.

Vom gemüthlichen Hudson-Dorf. — Die Italiener arbeiten jetzt mit Bomben, im jüdischen Viertel rebelliren sie gegen die Hauswirthe, die Einbrecher sind rühriger denn je, und andere Freuden.

Die süßen Einwanderer aus dem dunkelsten Italien, die früher nur mit Dolch und Revolver arbeiteten, haben diesem Werkzeug jetzt noch die Bombe hinzugefügt. Alle Augenblicke explodirt bei irgend einem Italiener eine Bombe, aus irgend einem Grunde. Bald aus Liebes-Eifersucht, bald aus Rache für eine Kränkung, bald aus Strafe für die Weigerung, den Forderungen der berufsmäßigen Gelderpresser eines der italienischen Geheimbünde stattzugeben. Aber sonst ist es recht gemüthlich in dem lieblichen Dorf am Hudson. Im jüdischen Viertel herrscht Rebellion. Die süßen Einwanderer aus dem dunkelsten Rußland genießen in vollen Zügen die Wonne, auch im gelobten Lande mit der allein echten und unverfälschten Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit („garanteed under the Food and Drug Act") krakehlen, mit den verhaßten Wächtern der verwünschten Ordnung sich herumschlagen und die elenden Zaren des Tenementhauses überfallen zu können. Ach, wie reizend heimathlich das anmuthet! Da ist man dem Väterchen im heiligen Rußland glücklich entronnen, nur um hier dem Tenementhaus-Väterchen in die Hände zu fallen, das seine Wohnungsmiethe haben will. Und dabei haben 70,000 russische Juden (so sagen sie) keine Arbeit, wegen der schlechten Zeiten, und 20,000 ihrer Kinder (so sagen sie) hungern. Aber sonst ist es recht gemüthlich in dem lieblichen Dorf am Hudson. Die übrige Bürgerschaft (was man so die besseren Elemente nennt) liegt in grimmiger Fehde mit den Einbrechern. Denn auch die Einbrecher sehen nicht ein, warum sie unter den schlechten Zeiten leiden sollen. Sie betrieben früher schon ihr Geschäft in New York mit Nutzen und wußten sich auf die Art ihren Antheil an dem allgemeinen Wohlergehen zu sichern. Jetzt scheinen sie jedoch einen Trust gegründet zu haben und unter der Leitung eines tüchtigen Direktoriums zu stehen mit einem Präsidenten (auf Deutsch: Räuberhauptmann) an der Spitze. Ohne Zweifel üben sie ihre Thätigkeit unter Benutzung neuzeitlicher Errungenschaften aus. Kürzlich wurde eine Gesellschaft angenehmer junger Herren und Damen, selbstverständlich aus guten, durchaus einwandsfreien Familien, entdeckt, die ihre Raubfahrten in einem Automobil unternahmen. Sie hausten in einer überaus behaglichen, kosigen Wohnung, wie sich das für fortschrittliche Einbrecher gehört. Wenn sie ertappt werden, so lassen sie sich selten auf altmodisches Herumbalgen ein, sondern schießen den frivolen Störer ihrer geschäftlichen Thätigkeit einfach nieder. Das Gleiche thut der anständige Bürgersmann, wenn er irgend kann. Er weiß, daß die Polizei doch nicht da ist oder daß es ihn eine unendliche Scheererei und viel Geld kostet, ehe er den lebendig gefangenen Einbrecher ins Zuchthaus wandern sieht. So vollzieht er lieber selbst die Hinrichtung. Fertig ist die Sache. Kein Hahn kräht nach dem Erschossenen, ob es nun der anständige Bürger oder der Einbrecher ist. Am nächsten Tage verzeichnen die Zeitungen schon wieder neue, auf dem Felde des Eigenthums ehrenvoll Gefallene. Und wird nicht schließlich wieder ein echt demokratischer Grundsatz gewahrt, indem man auch dem Einbrecher die Möglichkeit gibt, zu leben? — Warum veranstalten übrigens die Herren Einbrecher keine Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten nothleidender Einbrecher? So etwas ist augenblicklich sehr beliebt. Auch die Bank-Direktoren verlangen ja, daß der anständige Bürger ihnen das Ersparte wieder anvertraut und ihnen damit wieder auf die Beine hilft. Zahlreiche anständige Bürger würden gewiß lieber in Form einer Wohlthätigkeits-Vorstellung nothleidenden Einbrechern beispringen als sich der Gefahr des Erschossenwerdens aussetzen. Aber sonst ist es recht gemüthlich in dem lieblichen Dorf am Hudson.

Wo die feine Polizei steckt? Ja, meine Lieben, die Polizei steht zur Abwechselung wieder 'mal unter dem Oberbefehl der Dorfgeistlichen, die hinter den wirklichen Verbrechern her ist, den ganz schweren. Das sind die Elenden, ganz von Gott Verlassenen, die ihren geplagten Mitmenschen am Sonntag das Leben etwas versüßen wollen, mit irgend einer angenehmen Vorstellung oder auch nur mit einem Glas Bier. Daß so ein Verbrecher verhaftet wird, ist viel wichtiger. Alle Mittel dazu sind erlaubt, meint der Dorfgeistliche. Jüngst ging ein Geheimpolizist des Sonntags in eine Wirthschaft und bat den Schankkellner himmelhoch um eine Flasche Whiskey für seinen erkrankten Verwandten. Endlich ließ sich der Schankkellner erweichen und gab das Verlangte. Alsdann wurde er verhaftet. Der Polizeirichter aber las dem niederträchtigen Spitzel gehörig die Leviten und entließ den Verhafteten — worüber die Dorfgeistlichen sich arg erbosten. Solche Verbrecher läßt man laufen, wenn man sie unter Aufbietung aller Schlauheit endlich erwischt hat! Und dabei hat Dr. Parkhurst, der Vorsitzer der „Gesellschaft zur Unterdrückung des" Verbrechens" doch öffentlich dem anständigen Bürger gezeigt, wo die wahren Verbrechen verbrochen werden. In einem Schaufenster am Broadway hat er 600 gefüllte Whiskeyflaschen ausgestellt und eine Inschrift besagt, daß all dieser Whiskey am Sonntag von Agenten der Gesellschaft in Wirthschaften gekauft worden ist. Wir haben offenbar nicht genug Polizisten. Das ist die einzige Erklärung für diese grauenhaften 600 Whiskeyflaschen. Was soll man von einem Dorf denken, an dem man am hellen Sonntag trotz gesetzlichen Verbots 600 gefüllte Whiskeyflaschen kaufen kann? Muß es nicht demnächst Pech und Schwefel auf dieses Dorf regnen? Aber sonst ist es recht gemüthlich in dem lieblichen Dorf am Hudson.

Als wäre all' der Noth noch nicht genug, sollen die anständigen Bürger sich nun gar mit der Frage befassen, ob anständige Bürgerinnen auch öffentlich rauchen dürfen, nämlich Zigaretten. Daheim und in Gesellschaft thun sie's bereits. Da ist es schon ganz selbstverständlich, namentlich in den sogenannten vornehmen Häusern. Wenn dort die Damen zum Kaffee, Thee, zu Schokolade oder Limonade sich versammelt haben, so werden zum Schluß Zigaretten servirt und aus den zarten Rosenmündchen (wie die Lyriker sagen) wirbelt der duftige Zigarettenrauch zur Decke empor. Die Mode kommt von England. Die vornehme Engländerin raucht, folglich muß die Amerikanerin es nachmachen, hat es nachgemacht. Doch die Engländerin raucht sogar im Restaurant. Soll die Amerikanerin auch Das nachmachen? Es ist eine ernste Frage, die in tausend Kaffeeklatschen nicht gründlich genug erwogen werden kann. Viele Damen bejahen sie, viele verneinen sie, dieweil es unweiblich sei, im höchsten Grade undamenhaft. Die Restaurantbesitzer verhalten sich abwartend: „Wie die Göttin will, ich halt' still!" Wenn die Damen die Sitte allgemein einführen, dann werden die Restaurantbesitzer Nichts dagegen haben. Bis jetzt erlauben sie einer einzelnen Dame nicht, im Speisesaal zu rauchen; sie dürfen Das jedoch in besonderen Rauchzimmern. Es ist aber wohl nur eine Frage der Zeit, wann sie auch nach dem Diner im Restaurant sich ihre Zigarette anzünden werden. Sogar die berüchtigten englischen Suffragetten, die krakehlenden Weiberrechtlerinnen aus dem englischen Parlament, sind in New York jetzt nachgemacht worden. Unter Leitung einer gradewegs aus London importirten waschechten Suffragette halten die New Yorker Stimmrechts-Amazonen auf dem Madison Square unter freiem Himmel Versammlungen, in denen sie den ruchlosen Mann als die Wurzel alles Uebels erklären. Hoffentlich hauen sie bald auf Gesetzgeber ein, die ihnen kein Stimmrecht gewähren wollen. Dann wird es noch gemüthlicher in diesem lieblichen Dorfe am Hudson.

H. F. Urban.

Die Launen des Sultans Abdul Asis.

Madrid, 22. Dezember.

Von den Lebensgewohnheiten und Launen des jungen Sultans von Marokko wurde manches Seltsame schon berichtet, als er noch im Glanze unbestrittener Herrschermacht in dem Palaste seiner Hauptstadt Fez glücklich und ohne Sorgen residirte. Man weiß, daß er dort eine ganze Reihe europäischer illustrirter Zeitschriften hielt, um eifrig darin Kleidermoden, Sportsitten und andere lehrreiche Dinge aus den Gebieten der Zivilisation zu studiren und ihren Gebrauch an seinem Hofe einzuführen. Dem Automobilismus und der Photographie war er stets besonders zugethan. Sechzehn Kraftwagen verschiedener Systeme, die er sich nach und nach anschaffte, stehen verlassen im Fezer Palasthof. An photographischen Apparaten besitzt er eine große Auswahl der vollendetsten Fabrikate, und ein wahres Laboratorium der zugehörigen Hilfsmittel, das jeden Fachmann neidisch machen könnte. Auf dem See seines Parks schwimmen Dutzende von Motorbooten und dazwischen allerlei künstliche Wasservögel, Schwäne und Enten, die, mechanisch betrieben, die Wasserfläche lustig beleben. Abdul Asis wollte auch das Polospiel in Marokko einbürgern. Er pflegte ihm in europäischem Sportkostüm obzuliegen, doch weil er, aus diesem Grunde wohl, in seiner Umgebung keine Mitspieler fand, so gab er es bald wieder auf. Ueberhaupt wird er, wie ein Kind, einer jeden Sache ebenso schnell wieder überdrüssig, als er den Wunsch seiner Augenblickslaunen erfüllt sehen muß. Ganze Berge von Zweirädern, Dampfmaschinen, elektrischen Maschinen und Spielzeug aller Art stehen unbenutzt umher, als wehmüthige Erinnerungen an die Unsummen, die der gutmüthige Käufer gewitzten Händlern dafür hat opfern müssen.

Die unzähligen Passionen, denen der Sohn Muley Hassans huldigt, haben dafür gesorgt, daß die vom Vater ererbten Hunderte von Millionen sich gar schnell in ein Passivvermögen von etwa 130 Millionen Franken verwandelt haben. Jedermann hat es ja lesen können, daß die kostbaren Juwelen des Sultans eine Tournee durch die Hauptstädte Europas angetreten haben, weil ein Geldmann gesucht wird, der die Kostbarkeiten mit einigen Millionen beleiht. Der Berichterstatter der „Correspondencia de España" hat bei seinem Aufenthalt in der gegenwärtigen Sultansresidenz Rabat Wunderdinge von dem Werth der Juwelen erfahren. Die Frauen des „gutsortirten Harems" haben offenbar wirklich „alles, was Menschenbegehr". Diamanten und Perlen, Ohrringe, Halsketten, Nadeln, Medaillons, Münzen, Armbänder, silberne und goldene Reifen, um das Bein zu schmücken, Ketten, Ringe, kurz alles, was dazu dienen mag, die Reize der Weiblichkeit zu erhöhen. Jedes einzelne Schmuckstück ist zugleich einzig in seiner Art durch seinen künstlerischen Werth. Vieles stammt aus den vornehmsten Werkstätten deutscher und französischer Goldschmiedekunst. Ein Korrespondent hat sich nun von eingeweihter Seite erzählen lassen, daß es zu den schlimmsten häuslichen Szenen gekommen sei, als der Sultan an seine 43 Lieblingsfrauen und an die übrigen Scharen seiner Gemahlinnen das Ansinnen stellte, sie möchten seiner Liebe einen Theil jener Schätze opfern, da er des Erlöses bedürfe, um den kostspieligen Unterhalt der Hofhaltung weiter bestreiten zu können. Sechzehn Edelsteine jedoch kamen von vornherein für die Irrfahrt durch Europa in keiner Weise in Betracht. Sechzehn reine, klare Brillanten, die nur dann in ihrem Lichte funkeln, wenn acht liebreizende schwarze Sklavinnen den Mund zum holden Lächeln öffnen. Die Kunst eines geschickten Dentisten hat sie nämlich vor einiger Zeit in die zwei mittleren Vorderzähne der oberen Zahnreihen einlassen müssen, nachdem er zuvor genau geprüft, in welchem Munde sie zur schönsten Wirkung kommen würden. Abdul Asis aber kennt jetzt keinen lieberen Zeitvertreib mehr, als die im Werthe so beträchtlich gestiegenen acht Sklavinnen lächeln zu lassen. Er hütet die kostbaren Wesen wie seinen Augapfel und läßt ihnen eine Pflege angedeihen, wie sie kaum sein Lieblingspferd genießt. Dieses, ein prachtvolles Thier von heller Bernsteinfarbe und einer Mähne, die wie Kristallfäden am Halse niederrieseln, darf von den Sklaven nur mit weißwollenen Handschuhen, die täglich zweimal zu wechseln sind, berührt werden. Vor einigen Tagen hatte der Sultan einen neuen Einfall. Er ließ den französischen Ingenieur, der im Palast von Fez die elektrische Beleuchtung eingerichtet hat und immer im Gefolge weilt, dringend zu sich bescheiden.

„Du sollst mir," sagte er, „in Europa sofort einen riesigen Luftballon bestellen mit einer Gondel daran, die für mehr als 300 Personen Platz hat."

Der Ingenieur stand mit verlegenem Lächeln da, als er den wunderlichen Auftrag vernahm. Weil aber der sonst so liebenswürdige Herrscher ungnädig zu werden drohte, versprach ihm der Franzose, den Wunsch eilends zu erfüllen. Wie er das anfangen soll, weiß er allerdings noch immer nicht. Und darum ist mit ihm die europäische Umgebung des Sultans in größter Aufregung. Jedermann fragt sich, was Abdul Asis überhaupt mit der unheimlichen Riesengondel wolle. Ein Engländer aber, der bei der Angelruthe die nöthige Zeit findet, allen Räthseln auf den Grund zu gehen, glaubt die Lösung gefunden zu haben. „Der Sultan," sagt er, „ist einfach seiner Weiber überdrüssig geworden und möchte sie in die Lüfte schicken." Niemand wagt dieser Deutung zu widersprechen, denn bei den Launen des Abdul Asis ist schließlich alles möglich.

— Die Erklärungen sind es oft, die eine Sache verdunkeln.

Ein Januar-Räumungs-Verkauf

der irgend ein früheres Ereigniß dieser Art übertrifft.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Strümpfe — Graue wollene nahtlose Männer socken, w. 10c, zu 5c

Mittens — Schwarze woll. Kinder-Mitts, 10c Werth..... 5c

Strümpfe — Schwarze ger. nahtl. Kinderstrümpfe, 10c Wt 5c

Mittens — 25c schw. led fließgef. Mitt f. Männer, zu 15c

Rester — 2000 Yds. aller Sorten von Restern, speziell f. Montag, die Yard für.......... 3½c

Flanelle — 2500 Yards Touristen-Flanelle, hell- und dunkelfarbig, spez. Preis, für Montag, Yard......... 4c

Taschentücher — Weiße hohlges. Damen-Taschentücher, — werth 5c, Montag, speziell, zu.......... 2c

Slippers — 1.50 Fils Juliets und Slippers für Damen, alle Größen, speziell, Montag, für........... 79c

Schuhe — 2.00 Damenschuhe — Dongola Kid, niedrige Absätze, Gr. 2½—6, zu........... 98c

Ginghams — 1500 Yds. extra schwere Ginghams, 10 Yds. an 1 Kunden, spez. Montag, Yd. 4½c

Flanell — Eine Kiste extra schwerer Touristen-Flanell, 10c werth, Montag zum Verkauf, Yd... 5¾c

Stickerei — Stickerei und Einsätze, regulärer 10c Werth — Montag, spez., die Yard zu............ 4c

Schuhe — 2.50 PatentColt Schuhe für Männer, alle Größen, spez. für Montag, zu.......... 1.50

Schuhe — 1.00 Kinderschuhe — in Patentleder und Kid, zum Verkauf am Montag..... 59c

Ginghams — 4600 Yds. Everett Classics, alles neue Frühjahrmuster, 10 Yds. an 1 Kunden, Yd..... 8c

Muslins — LL ungebl. Muslin, Yd. breit, vom Stück, regul. Preis 8c, Montag, 10 Yds. an 1 Kunden, Yd....... 5½c

Spitzen — Venice All-over, weiß oder cream, werth bis zu 1.25, Montag, speziell, per Yard....... 58c

Coats — Coats für Damen, 50-zöllig, bis zu $7.00 werth, speziell, Montag, für...... 2.98

Coats — Damen-Coats, 50zöll., werth bis zu $15.00, spez. für diese. Verkauf....... 4.98

Ticking — 10c Matratzen Ticking, ext. schwer, blaue und weiße Streifen, spez. Montag, Yd. 5½c

Handtuchzeug — 12½c bes. Huck-Handtücher, extra groß, 28×45, rothe Borders, Preis f. Montag, St. 7½c

Bänder — Taffeta-Band, Nr. 22, werth 10c, Montag, speziell, die Yard zu............... 5c

Coats — Coats für Damen, 50-zöllig, bis zu $20.00 werth, spez. für Montag, zu......... 7.98

Pelzwaaren — Pelz-Scarfs, Opossums, Coneys u. Muskrats, wth. bis $5, speziell..... 1.98

Plaids — 29c Satin gestreifte Plaids, spez. Bargain nur für Montag, Yard...... 17½c

Sackings — 39c reinw. Sackings, — ausgez. Qualität, spez. Preis für Montag, Yard........... 24c

Unterzeug — Reinwollenes Männer-Unterzeug, wth. bis $2, Eure Auswahl 1.50, 1.00 und........... 68c

Anzüge — 2 Stück Knabenanzüge, dunkle Mischungen, Gr. bis 16, 9—11 Vorm., speziell........ 1.00

Kniehosen — Knaben-Kniehosen — 50c und 75c Werth, nur 4, 5, 6, 9—11 Vm., zu......... 13c

Suitings — 56zöll. fancy Suitings, reg. 69c Werthe, spez. Preis für morgen, Yd...... 29c

Suitings — 44zöll. reinwoll. fancy Suitings, regul. 75c-Werth, speziell für Montag, zu.... 50c

Unterzeug — Reinwoll. Damen-Unterzeug, wth. bis zu 1.50, Montag, speziell, Auswahl zu........ 68c

Toques — Gestrickte Toques für Kinder, 25c Werthe, — speziell Montag für.............. 5c

Kappen — D'ble B'd. Golfs für Knab., Inf. Pelzband, nur Misch., spez. für Montag...... 29c

Suitings — 52zöll. reinwoll. Suitings, reguläre 1.25-Werthe, spez. für Montag, für........... 79c

Broadcloth — 54zöll. reinwoll. Broadcloth, regul. 1.75-Werth, speziell, Yard zu.......... 98c

Unterzeug — Fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen, 25c Werthe, Montag, speziell...... 12½c

Garn — Grandmas schwarzes deutsches Strickgarn, — regul. Preis 30c, speziell, Strang......... 22c

Garn — Grandma's sächsisches Garn, nur schwarz, reg. Preis 8c, speziell Montag......... 5c

Gardinen Corners — 3000 Spitzen Gardinen-Ecken, perfekt, 50c bis $1 werth, morgen, Stück.... 19c

Tubing — Gas Tubing, alle Längen, reg. Preis 5c, im Ofen-Dept. z. Verkauf, per Fuß........ 2½c

Unterzeug — Schweres woll. fließgef. Männer - Unterzeug — 1.00 Werthe, Montag speziell zu........ 58c

Zigarren — Shell Marke Zigarren, regul. Preis 1.00, Kiste mit 50, nur 1 Kiste an jeden Kunden, für.... 55c

Zigarren — Blue Eagle oder Lillian Russell 5c Zigarre, K. v. 50 zu 1.10, od. 11 f....... 25c

Skirts — Knie-Skirts, Cluster v. Tucks u. hohlges. 48c-Werth, Montag, speziell zu........... 28c

Korset Covers — Feine Korset-Schützer, Spitzen Yoke, Band besetzt, 35c werth, spez. zu........ 21c

Unterzeug — Naturwoll. Leibchen u. Hosen für Damen — 1.00 Werthe, Montag, speziell zu........ 49c

Löffel — Verzinnte Theelöffel, — Montag, speziell, Stück............... 1c

Schwämme — Schwämme z. Waschen v. Holzwerk u. Wänden, Montag, speziell zu........... 5c

Beinkleider — Kinder-Beinkleider — hohlges. Ruffle, wth. 25c, — speziell zu........ 12½c

Liköre-Spezialitäten

Jamaica Rum, regul. 1.25, ½ Gall. zu....... 95c
Guckenheimer, 10 J. alt, Gall. 2.59; ½ Gall 1.35
Exportbier, 2 Dz. Fl..... 1.00
Marcus Boonekamp Bitters, 1.25 Flasche für..... 75c

Der größte von allen Grocery-Verkäufen

Quaker Oats, Puffed Reis, Wheat Berries, Zest, Wheat und Corn Flakes, 5 10c Pack. assort........ 44c
Sniders Catsup, Pintflasche, 15c; ½ Pint........... 10c
Molasses oder Syrup, große 50c Büchse zu......... 37c
Frucht-Präserv., Priscilla Sorte, 30c Jar zu....... 24c
Oatmeal Crack. u. Nab. Zuckerwaf., 3 10c Pack. asst......... 23c
Frisch geröstet. Kaffee, 3½ Pf. 50c; 1 Pf. 15c
Kaffe, berühmte Misch., 5½ Pfd. $1, Pf...19c

Die wohlbekannte Amber Seife Proctor & Gamble Co.'s — zehn reguläre 5c Stücke werden verkauft zu.......... 39c
Lowney's oder Bakers Kakao, ½-Pfd. Büchse zu.......... 18c
Mehl, — Wieboldts Best XXXX, Barrel......6.35
Mehl, Baker's best. weiß., 9 Pfd. u. eine 10c Büchse Crown Backpulver zu.......... 25c
Mehl, Schumachers bestes XXX, 10 Pfund........ 39c
Navybohnen, f'cy handgepfl., 4 Pf. 17c
Süße Zwetchen, f'cy S'ta Clara Fr., 2½ Pf...24c

10 Pfund feiner granul. Zucker m. jedem Halb Barrel Sack Wieb. XXXX Mehl — speziell, das Pfd. verkauft zu.......... 1c
Head Reis, theilweise gebrochen, 3½ Pfd........... 17c
Apitezo Biscuits od. Pettijohns Food, 2 Packete für....... 26c
Zuckerkorn, C'try Gentlemen, f'cy Qual., 4 10c Büchsen..... 35c
Swifts Premium Speck, das Pfund zu............ 18½c
Gekocht. Schinken, sliced to order, Pfund......22c
„I Will" Brand Senf-Sardinen, 3 Büchsen 25c

Scheeren — 6 und 6½zöllige nickelplatt. Scheeren — Montag, speziell, Stück......... 13c

Kurzwaaren-Räumung

Satine Pad Strumpfhalt. f. Dam., reg. 25c, zu.... 12c
Fairy Braids, alle Farben, 6 Yd.-Stücke zu......... 3c
King's best. 200-Yd. Spule Maschin.-faden, 3 Spulen.. 5c
Kinder-Garters, schwz. u. farb., Paar.......5c

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Kapital ... $5,000,000
Ueberschuß $8,000,000

— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.

Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.

Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19mz,sosa*

Zu verkaufen: Ausgesuchte
erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
ol26,famomi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,bidosa*

Finanzielles.

7% Einkommen von fünfjährigen Sicherheiten einer wohletablirten
Gas und Elektrischen Company die Städte mit 50,000 Einwohnern im zentralen Westen versorgt. Netto-Ertrag das Dreifache des Zinsenbetrages.
Stücke $100, $500 und $1,000
Einzelne Bonds verkauft. Zinsen alle sechs Monate bezahlt bei Chicagoer Banken.
TROWBRIDGE & NIVER CO.
Munizipal-Bonds
First National Bank Bldg. Telephone.
Chicago Central 1263.
Füllt diesen Koupon heute aus und sendet ihn an uns.

Trowbridge & Niver Co.,
First National Bank Bldg., Chicago, Ill.
Bitte senden Sie illustrirte Beschreibung der Gas-Sicherheiten, die 7% einbringen.
Name..................................
Stadt..................................
Abendp. Staat..................................
jan7,9,11

Kauft Gold-Hypotheken
Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.
Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.
Cochran & McCluer,
107 Dearborn Straße.
7jan,bidosa,1mo

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,bidosafon*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,sami,1j

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,
muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.
Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.
Eröffnet heute ein Konto bei uns.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.
4mai,misamo

Schiffskarten
Extra billig nächste Woche
$20 Ozeanfahrt Abfahrt von New York, 15. Januar, Schnelldampfer, 7 Tage Seereise.
$10 von Chicago nach New York. Schnellzug ohne Umsteigen.
Passagier - Beförerung nach allen Hauptplätzen in Europa.
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
16dez,1m,X

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4jan,famomi*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York.
Dienst., 7. Jan., „Kronpr.Wilh." n. Brem., $38
Mittw., 8. Jan., „Statendam" n. Rotterd., $28
Mittw., 8 Jan., „Finnland" n. Antwerp., $28
Donnerst., 9.Jan., „LaGascogne" n. Havre, $28
Samst., 11. Jan., „Patricia" n. Hamburg, $28
Mittw., 15. Jan., „Vaderland" n. Antw., $28
Donnerst., 16. Jan., „Roon" n. Bremen....$34
Donnerst., 16.Jan., „LaLorraine" n.Havre, $31
Samstag, 18. Jan., „Bluecher" n. Hamb., $28
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
momisa,*

Schiffskarten!
extra billig
von und nach Europa über alle Linien.
Kajüten-Passagieren ist es anzuempfehlen, so früh wie möglich für das Frühjahr Plätze zu reserviren.
☞ **Vollmachten** — und — ☞ **Erbschaften** werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird
☞ **Vorschuß** gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
☞ **Geldsendungen** zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm. 28dz,famomi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,misafon*

Leset die „Sonntagpost"!